Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugspreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 154. Leipzig, Donnerstag den 6. Juli 1916. 83. Jahrgang.

Die „Frankfurter Zeitung“ vom 11. Juni schrieb:

„Wer Queri noch nicht kennt, muss ihn kennen lernen. Abgesehen davon, dass jedes Queribuch, wie auch das ganz ausgezeichnete vorliegende, wirklichen Humor enthält und den Leser von Herzen lachen lässt, vermittelt Queri, der die „bayrische Sprache“ völlig beherrscht und geradezu klassisch in ihr schreibt, eine Orientierung über den bayerischen Volkscharakter, wie es ausser ihm nur Thoma vermag. Da ist nichts von dieser unwahren Sentimentalität, die wir in so manchen Jagdgeschichten sogenannter Hochlandsdichter zu lesen bekommen und an die keiner glaubt, der das Hochland kennt. Da ist schärfste Beobachtung der Volkspsyche in ihrer wahren, derben, aber von grösster innerlicher Gutmütigkeit getragenen Äusserung, da ist vor allem ein klarer Blick für die Situationskomik, wie er nur begnadeten Humoristen zu eigen ist.

Jedem Freunde bayerischen Volkslebens, der gleichzeitig für Stunden alle Griesgrämigkeit des Alltags los sein will, möchte ich dies Bayernbüchlein auf das wärmste empfehlen. Queris Büchlein ist gleichzeitig eine Probe: wer bei diesen Geschichten nicht mehr lachen kann — dem ist nicht mehr zu helfen.“

Demnächst erscheint:
21. bis 30. Tausend

In 3 Monaten verkauft:
20000 Stück

Ⓩ

Mark **1.–**
Verkaufspreis
65 Pf. bar
11/10, 28/25, 57/50
100 Stück mit **50%**

Wenn **vor** Erscheinen der neuen Auflage bestellt:
5 Stück zur Probe mit **50%**

Wir bitten um weitere gefl. Verwendung für dieses erfolgreiche Büchlein Georg Queris, der durch seine packenden Kriegsberichte im Berliner Tageblatt überall bekannt und beliebt ist.

Verlag der Lust. Blätter
(Dr. Eysler & Co.)
G. m. b. H.
Berlin SW. 68

Auslieferung für Österreich-Ungarn bei Buchhandlung **Hermann Goldschmiedt** G. m. b. H. in Wien I.

Friedrich Burchard, Elberfeld-Sonnborn

Soeben erschien:

Ⓩ

Heldentafeln

Dichtungen von **W. Müller-Rudersdorf** mit 14 Federzeichnungen von **Karl Bauer**

Kart. M. 2.50. Vornehme Ausstattung mit 33⅓% und 11/10. Zur Probe mit 50%.

Mit deutscher Kraft und dichterischem Schwung besingt der bekannte Verfasser die ruhmreichen Helden dieses Krieges, während der ebenso bekannte Maler sie im Bilde würdigt.

Dichter und Künstler schufen im treuen Verein ein wirklich wertvolles, bleibendes Wahrzeichen aus Deutschlands größter Zeit. Jeder rechte Deutsche wird dieses Buch gern lesen und es schnell lieb gewinnen.

„Seid der Väter wert!"

Ein Jahrbuch für die reifere Jugend aus Deutschlands großer Zeit

herausgegeben von **W. Eckart,** illustriert von **Rud. Schäfer** u. a.

Mit Beiträgen von **Joh. Dose, E. v. Maltzahn, M. Feesche, Prof. Sellmann, W. Schreiner** u. a.

30 Erzählungen, Zeitschilderungen, Lebensbilder, Gedichte.

Ein jeder Beitrag bietet gesunde Kost für Deutsche Jünglinge und Jungfrauen.

Preis hübsch geb. in Leinen M. 3.—, in Halbleder M. 4.20.
288 S. Mit 33⅓% und 11/10. Zur Probe mit 50%.

Von den vielen trefflichen Besprechungen nur eine. Der bekannte Pfarrer Dr. Busch, Frankfurt, schreibt: Das Buch „Seid der Väter wert" ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung der **christl.-deutschen Jugendpflege** und verdient in jeder Bücherei der Jünglings- und Jungfrauenvereine eingestellt zu werden.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband

zu Leipzig (jurist. Person). Geschäftsstelle: Gerichtsweg 26 (Deutsches Buchhändlerhaus).

Stellenvermittlung **Stellenlosenunterstützung** **Rechtsschutz**

Krankenkasse Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen, Ersatzkasse:

Befreit von der Beitragszahlung zur Ortskrankenkasse!

In vier Klassen wöchentliches Krankengeld von M. 8.75, M. 14.—, M. 21.— und M. 31.50, ausserdem freie ärztliche Behandlung, Medikamente und Heilmittel! **Niedrige Beiträge! Günstigste Eintrittsbedingungen!**

Kranken- und Begräbniskasse (freie Zuschusskasse):

Klasse A, B, C u. D: M. 10.50, M. 14.—, M. 21.— und M. 28.— Krankengeld wöchentlich; Begräbnisgeld bis zu M. 1000.—.

Witwenkasse:

Durch Erhöhung des Beitrags beliebig zu erhöhende Renten, die ausserdem mit dem Alter der Mitgliedschaft steigen. Nach Wahl auch Versicherung mit Beitragsrückgewähr!

Invalidenkasse:

Durch Erwerbung mehrerer Anteile nach Wunsch zu steigernde Renten, die sich überdies mit der Dauer der Mitgliedschaft erhöhen. Auf Wunsch auch Versicherung mit Beitragsrückgewähr!

Äusserst günstige Tarife — regelmässige, jährliche Zuschläge zu den Witwen- und Invalidenrenten!

Diese Kassen stehen als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit unter der Aufsicht des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung, dessen ständige Nachprüfung der technischen Grundlagen die beste Gewähr bietet für ihre dauernde Leistungsfähigkeit.

Satzungsauszüge usw. wolle man von den Herren Vertrauensmännern (siehe Adressbuch) oder von der Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbands verlangen!

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reiche zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/4 S. 32 M. statt 36 M., für 1/2 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/4 S. 13.50 M., 1/2 S. 26 M., 1/1 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 154. Leipzig, Donnerstag den 6. Juli 1916. 83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß die

Hauptversammlung des Verbandes und der Kranken- und Begräbniskasse

am

Sonnabend, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im Sachsenzimmer des Deutschen Buchgewerbehauses,

die

Hauptversammlung der Witwenkasse, der Invalidenkasse und der Krankenkasse Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen, Ersatzkasse,

am

Sonntag, den 9. Juli, vormittags 10½ Uhr beginnend, ebenfalls im Sachsenzimmer

stattfinden werden.

Die Stimmkarten für die Leipziger Mitglieder gelangten heute zur Versendung; etwa nicht angekommene wolle man freundlichst von der Geschäftsstelle verlangen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Leipzig, 5. Juli 1916.

Der Vorstand.
Otto Carlsohn. Richard Hintzsche.

Berliner Briefe.

V.

(IV siehe Nr. 123.)

Berliner Bibliophilenabend. — Die Vorstandswahl im Verbande der Kreis- und Ortsvereine. — Die deutsche Buchhändlergilde. — Deutsche Kriegszeitung Baranowitschi. — Bargeldloser Zahlungsverkehr. — Das Steuerkompromiß im Deutschen Reichstage. — Sicherung der Auslandsforderungen. — Steigerung der Papiernot. — Die Verdeutschung fremdsprachlicher Schilderbezeichnungen.

In der am 1. Mai abgehaltenen Sitzung des Berliner Bibliophilen-Abends hat der rührige Vorsitzende, Freiherr von Biedermann, einen Vortrag über »ein vergessenes Napoleon-Epos« gehalten. Der Vortragende erwähnte in der Einleitung die der deutschen Literatur eigene Neigung, ausländische Stoffe zu behandeln, die häufig über das berechtigte Maß hinausgeht. Aber wie Goethe über Lessing sagte, daß er die persönliche Würde gern wegwürfe, weil er sich getraue, sie jeden Augenblick wieder aufnehmen zu können, so könne auch der Deutsche im Gefühl seiner inneren Kraft zuweilen die erlaubten Grenzen der Anerkennung des Fremden überschreiten. Es wird auch bei der poetischen Behandlung eines fremden Stoffes häufig die künstlerische Impression mit der politischen verquickt und gibt Gelegenheit zur Überschätzung des Stoffes. So sei auch der Einfluß, den Napoleon I. auf die deutsche Literatur ausgeübt habe, in diesem Doppelsinne zu betrachten. Schon Schiller habe für seinen »Wallenstein« Züge des jungen General Bonaparte benutzt; in ausgedehntem Maße habe Grillparzer seinem »Ottokar« Napoleons Charakter zugrunde gelegt, und Grabbe habe in seinem »Napoleon oder die hundert Tage« eine packende Schilderung gegeben, die auch eine Parallele zu Grillparzers »Ottokar« bilde. Auch die Rolle, die Napoleon in Goethes »Epimenides« und Hauptmanns Festspiel 1913 spielt, in lyrischen Dichtungen, wie Heines »Grenadiere« und Zedlitz' »Die nächtliche Heerschau«, in Hauffs »Bild des Kaisers« wird von dem Vortragenden erwähnt. Das vergessene Napoleon-Epos, mit dem der Vortragende die Versammlung bekanntmachen wollte, ist von einem sächsischen Oberförster Voigt verfaßt und im Jahre 1859 in Marienberg im Erzgebirge erschienen. Es ist ein Panegyrikus auf Napoleon in 800 Stanzen, der sich allerdings durch einen unfreiwilligen Humor auszeichnet. Es ist eine Häufung bombastischer Phrasen, hochtrabender Bilder und schiefer Vergleiche, die anstatt einer erhabenen Stimmung, die zu erregen dem Dichter wohl vorgeschwebt haben mag, nur Heiterkeit und Gelächter auslöste. Das Buch selbst gehört zu den Seltenheiten und dürfte eine Neuauflage immerhin erfolgversprechend sein.

Am Montag den 5. Juni fand wiederum ein Berliner Bibliophilen-Abend statt, dessen Programm lebhaftes Interesse erregen mußte. Hatte doch Herr W. Junk zugesagt, einen Vortrag über »Die Zukunft des deutschen Buchhandels« zu halten. Jeder tut gern einmal einen Blick in die Zukunft, warum sollen dies nicht die Bibliophilen tun, und namentlich die angeschlossenen Buchhändler und Antiquare, die ja von dieser Zukunft ganz besonders berührt werden. So vereinigte der Abend eine zahlreiche Zuhörerschaft, und man harrte gespannt der Eröffnungen, die Herr Junk machen werde. In Nr. 132 des Börsenblatts ist nach dem »Berl. Tgbl.« kurz über den Vortrag berichtet worden; bei dem Interesse des Buchhandels für diesen Gegenstand sei es mir erlaubt, etwas näher auf ihn einzugehen.

Herr Junk begann seinen Vortrag mit einer kurzen Übersicht über die einzelnen Zweige des Buchhandels und erläuterte, in welcher Beziehung sich der Buchhandel von anderen Geschäften in seinem Betriebe unterscheidet. Er führte an, daß Verlag und Sortiment vielfach ineinander übergehen, da ein Großverkauf wie er im anderen Handel üblich ist, nur ausnahmsweise vorkommt; ferner, daß auch der Verleger sich von dem Fabrikanten schon dadurch unterscheidet, daß er im allgemeinen seine Ware nicht selbst herstellt. Herr Junk erläuterte auch die Betriebsweise des Antiquariats und fügte hinzu, daß, wenn das große Publikum im allgemeinen auch weiß, was ein Sortimentsbuchhändler ist, es doch von dem Antiquar nur eine sehr dunkle Vorstellung hat. Es macht keinen erheblichen Unterschied zwischen dem Verkäufer alter Bücher und alter Kleidungsstücke, was ja damit zu entschuldigen ist, daß dieses Publikum sehr selten in Verkehr mit dem wirklichen Antiquariat kommt, und seine Kenntnisse dieses Geschäftszweiges nur aus kleineren Betrieben schöpft, die grundverschieden sind von dem wirklichen Antiquargeschäft, zu dessen Ausgestaltung ein ungewöhnliches Maß von Bildung, Kapital, Fleiß und angeborenen Fähigkeiten gehört.

Von einer gemeinsamen Zukunft von Verlag, Sortiment und Antiquariat kann man nicht sprechen; die Aussichten sind vielmehr für alle drei Zweige grundverschieden. Ob nach dem Kriege — wie viele es hoffen und glauben — ein großer Aufschwung einsetzen wird, ist mehr als zweifelhaft, und sicher wird

für die Zukunft des Buchhandels außerordentlich viel davon abhängen, ob ein solcher Aufschwung eintritt oder nicht. Unter Zukunft versteht der Redner die Zeit einige Jahre nach dem Kriege, also nicht unmittelbar nach Friedensschluß, da ja vorläufig erst daran gegangen werden muß, wieder die Fäden anzuknüpfen, die der Krieg zerrissen hat. Jedenfalls wird aber diese Zukunft für die drei Zweige des Buchhandels verschieden sein, und sie wird auch keine gleiche sein für alle Betriebe des einzelnen Zweiges; sie wird eine wesentlich andere sein für Spezialgeschäfte und für solche, die sämtliche Wissenschaften führen.

Für die Zukunft des Sortiments hegt der Vortragende große Befürchtungen. Schon vor dem Kriege war die Lage des Ladenbuchhandels keine sehr günstige, und es ist kaum anzunehmen, daß sie nach dem Kriege sich vorteilhafter gestalten werde. Es wäre aber sehr zu bedauern, wenn das deutsche Sortiment, um das uns alle übrigen Völker beneiden, nicht aufrecht erhalten werden könnte. Während im Ausland wirkliche Sortimente nur in den Großstädten zu finden sind, haben wir in Deutschland das Glück, in jeder größeren oder auch kleineren Stadt mindestens einen Vertreter des Buchhandels zu wissen, der dank dem Konditionsgeschäft imstande ist, den Bücherliebhabern des Ortes zu dienen und ihnen auch zu ermöglichen, vor dem Kauf Kenntnis von dem Inhalt der Bücher zu nehmen. Die Schwierigkeit, die wirtschaftliche Lage des Ladenbuchhandels zu bessern, liegt auch darin, daß man stets, sowie eine kleinere Besserung der Verhältnisse sich zeigt oder vermutet wird, mit dem Zuströmen neuer Elemente in das Sortiment rechnen muß. Der Krieg hat die Lage des Sortimenters noch verschlechtert; unzählige gute Kunden sind gefallen; viele in Vermögensverfall geraten; andere wurden dem Buch entfremdet; alle aber wurden leidend unter der herrschenden, ganz außerordentlichen Teuerung, die wohl kaum je wieder ganz verschwinden wird. Der Redner befürchtet, daß alle Einzelnen und alle Betriebe, die schon vor dem Kriege auf schwachen Füßen standen, durch diesen Krieg dem Untergang geweiht sind. Er fürchtet, daß auch im Buchhandel diese schwachen Existenzen dem Ansturm nicht gewachsen seien, und er würde bedauern, wenn dies zuträfe, da kein Warenhaus imstande ist, den deutschen Sortimenter zu ersetzen. Es ist also eine gebieterische Notwendigkeit, den Sortimenter zu erhalten. »Es gibt kein Opfer, welches der Staat nicht bringen müßte, um diesen Stand sich zu erhalten, diesen Stand, um welchen uns alle Länder der Erde, soweit sie ihn genauer kennen, beneiden.« Als ein solches Mittel und als das einzige glaubt der Vortragende lediglich staatliche Zwangsmaßregeln empfehlen zu können: »Ausscheidung des Sortiments aus der Liste der freien Berufe, Einführung der Bedürfnisfrage, des Befähigungsnachweises, der drakonischen Bestrafung für Rabattverfehlungen«. Er verweist auf Österreich, wo sich das Sortiment ganz wohl befinde und wo das Publikum nicht schlechter fahre.

Der Redner wandte sich darauf zu der Zukunft des Verlags. Er glaubt, daß die Herausgabe der schönen Literatur nach dem Kriege Schwierigkeiten haben wird, sich zu behaupten, daß dagegen der wissenschaftliche Verlag — wenigstens in einzelnen Zweigen — auch von dem Auslande nicht entbehrt werden kann. Das Billigerwerden des belletristischen Buches nützt auf die Dauer weder Verlag noch Sortiment; aber es wird schwer sein, von dem einmal betretenen Wege zurückzukommen. Ob also der belletristische Verlag ohne Schädigung aus dem Weltkriege hervorgeht, ist zweifelhaft; der wissenschaftliche wird aber auf die Dauer höchstens nur gering geschädigt werden, da dem deutschen wissenschaftlichen Buche die ganze Welt gehört. Auch diejenigen, die heute Deutschland als Feinde gegenüberstehen, werden das deutsche wissenschaftliche Buch nicht entbehren können, wenn sie eben weiterarbeiten wollen. Natürlich wird der Krieg auf die verschiedenen Wissenschaften nicht die gleiche Wirkung ausüben, ebenso auf deren Verlag. Nicht jeder Wissenschaft bedarf das Ausland in gleicher Weise; aber ganz ohne das deutsche Buch wird in keiner Wissenschaft das Ausland auskommen können.

Das Antiquariat ist nach den Ausführungen des Vortragenden der größte Exporteur auch von neuen Büchern, und es wären alle Antiquare zugrunde gerichtet, wenn der jetzige Zustand zu einem dauernden würde. Freilich wird der amerikanische Markt dem Antiquar verbleiben; doch ist dies nicht für alle Wissenschaften in gleichem Maße der Fall, und der Antiquar wird versuchen müssen, auch mit den jetzt mit uns im Kriege stehenden Nationen nach Friedensschluß wieder zu erträglichen Verhältnissen zu kommen. Daß das Antiquariat die höchste Stufe in der Welt in Deutschland erreicht hat, dürfte überall zugegeben werden, wenn es auch tüchtige Antiquare im Auslande gibt. Die deutschen Kataloge sind mustergültig und gehören zu den bibliographischen Hilfsmitteln, die schlechterdings kein Bücherkäufer entbehren kann. So wird auch das Ausland mit dem deutschen Antiquariat, wenn es sich auch zu Anfang etwas sperren wird, wieder in Verbindung treten. Es wird von ihm beziehen müssen entweder direkt oder durch Mittelspersonen; aber gänzlich ausschalten kann es das deutsche Antiquariat nicht.

Der Vortrag, von dem ich hier nur eine ganz kurze Skizze geben konnte, wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und löste eine lebhafte Besprechung aus. Freilich blieben nicht alle Behauptungen des Redners unwidersprochen, und namentlich war man sich darüber einig, daß die Gewerbefreiheit nicht angetastet werden dürfte und daß man es auch ferner der Geschicklichkeit und dem Eifer des Einzelnen überlassen müßte, ob er ein Geschäft mache oder nicht. Für die Konzessionierung des Buchhandels in Deutschland fand sich keine Stimme. Jedenfalls bot der Vortrag sehr viel Anregendes, und der Redner verstand es, aus dem reichen Schatz seines Wissens und seiner Erfahrungen den Zuhörern viel Neues zu bieten.

Bereits Ostermesse 1915 war die Wahlzeit des der Berliner Vereinigung entnommenen Vorstandes des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine abgelaufen. Da sich kein Kreis- und Ortsverein fand, der die Last der Geschäfte auf sich zu nehmen bereit war, ist ein Zusatzparagraph der Satzung des Verbandes beschlossen worden, nach dem die Bestimmung des § 7b der alten (§ 4b der neuen) Satzung, der die Amtszeit des Vorstandes auf höchstens sechs Jahre festsetzt, für die Dauer des gegenwärtigen Krieges außer Kraft tritt. So wurde 1915 der bisherige Vorstand noch für ein Jahr weitergewählt und hat auch die Wahl angenommen, allerdings in der sicheren Erwartung, daß für das nächste Jahr ein anderer Verein bereit sein würde, die Vorstandsgeschäfte zu übernehmen. Der bisherige Vorstand hat auch das Seinige getan; er hat sich an die verschiedenen Vereine in Rundschreiben gewandt und hat auf der Goslarer Tagung wiederum die Sache angeregt. Um die Wahl zu erleichtern, ist auf der Goslarer Tagung der Antrag angenommen worden, den Kreis der zu wählenden Personen satzungsmäßig dadurch zu erweitern, daß ein Verein, dem es nicht gelingt, sämtliche Vorstandsämter mit Mitgliedern seines Vereins zu besetzen, auch Mitglieder anderer Vereine zur Wahl heranziehen darf. Hatte man nun gehofft, daß die Frage der Vorstandswahl in der Goslarer Tagung endgültig erledigt sei, so sollte die lange Dauer des Krieges diese Hoffnung zuschanden machen. Obwohl der § 4d der neuen Satzung des Verbandes, welcher lautet:

> »Ist ein Verein nicht imstande, die Vorstandsgeschäfte zu übernehmen, oder ist der gewählte Verein nicht in der Lage, sämtliche Vorstandsämter mit Mitgliedern seines Vereins zu besetzen, so können die einzelnen Personen des Vorstandes auch aus verschiedenen Vereinen gewählt werden.«

in der ordentl. Abgeordneten-Versammlung am Sonnabend vor Kantate angenommen worden, konnte sich doch kein Verein entschließen, die Vorstandsgeschäfte zu übernehmen, und so war es wieder der alte Vorstand, der wohl oder übel seine Ämter noch ein Jahr fortführen muß. Daß ein solcher Zustand kein gesunder, kein wünschenswerter ist, dürfte klar sein, und ich möchte auch an dieser Stelle an die Vereine die Bitte richten, sich schon jetzt zu fragen, in welcher Weise zur nächsten Kantate-Versammlung der Vorstand des Verbandes zusammengesetzt werden soll.

In dieser Ostermesse ist ein lange gehegter Wunsch des deutschen Sortiments endlich zur Erfüllung gelangt: das Sortiment

hat eine Vertretung, ein eigenes Haupt erhalten. Die Gründung der Deutschen Buchhändlergilde hat eine lange Geschichte, voll von Hoffnungen, voll von Enttäuschungen. Ich wünsche der neuen Organisation, daß sie imstande sein möge, die Hoffnungen, die das Sortiment auf sie setzt, zu erfüllen, und daß weder die Gilde, noch ihre Mitglieder allzugroße Enttäuschungen erleben mögen. Am besten wird dies erreicht werden, wenn das Sortiment namentlich zu Anfang seine Erwartungen nicht allzu hoch spannt. Es wird nicht möglich sein, in Kürze alle Wünsche des Sortiments zu erfüllen, alle seine Beschwerden abzustellen, alle seine Schmerzen zu heilen. Dazu gehört eine längere Zeit, dazu gehört ein Einarbeiten und nicht zum wenigsten eine eigene Tätigkeit der Mitglieder. Ich habe schon wiederholt betont, daß eine der wesentlichsten Aufgaben der neuen Organisation die wirtschaftliche Hebung des Standes sein muß, seine Gewöhnung an Organisation im eigenen Betriebe, Einrichtung einer ordentlichen Buchführung, einer Statistik des Absatzes und was der Dinge mehr sind. Also Geduld und Selbstmitarbeit der Mitglieder! Dann wird die Organisation, wenn auch nicht sofort, doch nach und nach die berechtigten Ansprüche der Mitglieder erfüllen können. Als Sitz der Deutschen Buchhändlergilde ist Berlin gewählt worden, der Sitz der Behörden, die Reichshauptstadt, obwohl mancher lieber eine andere Stadt als Sitz gewünscht hätte. Ich bin der Meinung, daß die Wahl nicht nur keine schlechte gewesen ist, daß es vielmehr notwendig war, Berlin zum Sitz der Gilde zu bestimmen.

Unser lieber Freund und Berliner Kollege Georg Eggers ist nunmehr auch unter die Schriftleiter gegangen. Eggers, der seit Kriegsbeginn als Hauptmann im Felde steht, hat die Herausgabe der Deutschen Kriegszeitung Baranowitschi übernommen, von der die Nummern 33 von 22. April bis Nr. 40 vom 17. Mai 1916*) mir vorliegen. Die Kriegszeitung ist, wie ich wahrheitsgemäß sagen kann, ganz ausgezeichnet zusammengestellt und wird ihren Zweck, den Soldaten auf dem Laufenden der Kriegsereignisse zu erhalten und ihm außerdem fesselnden Lesestoff zuzuführen, sicher erreichen. Jede Nummer bringt eine Zusammenstellung des Wichtigsten der letzten Tage, bespricht militärische Jubiläen, bringt humoristische Erlebnisse, macht den Soldaten mit den Eigentümlichkeiten des Landes bekannt und bringt zum Schluß unter dem Titel »Heiteres« das, was man sonst als humoristische Ecke bezeichnet. Es ist also für jeden Geschmack gesorgt. In den letzten Nummern werden auch naturwissenschaftliche Dinge behandelt; genug, die Deutsche Kriegszeitung von Baranowitschi reiht sich den andern deutschen Kriegszeitungen würdig an. Auch Abbildungen bringt sie, so von Heerführern, wie von polnischen Häusern u. a., so daß auch die Kunst nicht zu kurz kommt. Aus dem reichen Inhalt will ich nur einiges Wenige anführen:

(Nr. 33.) Trina Webschʼ Ostertraum, eine scherzhafte Hindenburggeschichte. — Bei den Panjes, Ankunft in einem polnischen Dorfe. — (Nr. 34.) Goltz Paschas Tod. — Generalfeldmarschall Graf Moltkes 25. Jahrestag. — Die innere Lage Deutschlands, von Reichstagsabg. Dr. Stresemann. — Wie das 1. Bataillon 1000 Gefangene machte, eine heitere Geschichte aus dem Felde. — Heiteres aus dem Schützengraben »Wir nehmen Fliegerdeckung«, Einschlagen der Bombe. — (Nr. 35.) Unsere Feinde in Afrika. — Ein Osteridyll, Vorstellung mit einem Bären. — Ein zeitgemäßes Kapitel aus Grimmelshausens Simplicissimus (Läuse). — (Nr. 36.) Der Dank der Heimat. — Schaffung von Kriegsheimstätten. — Soldatengeist! Auf dem Friedhof: Ostergedanken. — Baranowitscher Tschara-Museum: Freiluftanlage, zerbrochener Spaten, leere Flaschen, von der Nässe aufgeweichte Drucksachen, ein einsamer Fußlappen. — (Nr. 37.) Zum Geburtstage unseres Kronprinzen, von Div.-Pfarrer Schmidt. — Das polnische Dorf mit Abbildungen (Schluß in Nr. 38). — (Nr. 38.) Ein Herbarium aus der Feuerlinie. — Erlebnisse aus dem Felde oder »Der Herr Rechtsanwalt als Musketier«. — (Nr. 39.) Tag- und Nachtflüge im Weltkriege. — Mein Bursche: »Herr Leutnant, ich habʼ sie gleich nochmal warm gemacht« (im Hexenkessel bei Chalons). — Die erste deutsche Kriegszeitung. — (Nr. 40.) Gefesselte Ballonliebe. — Ein Gedicht: »Als aber zu russisch er quasselt«. — Keine Verschwendung bei Liebesgaben. — Flüssiges Brot.

*) Inzwischen sind mir noch einige weitere Nummern zugegangen, deren Besprechung ich mir vorbehalte.

Die Bestrebungen zur Hebung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, die schon vor längerer Zeit eingesetzt haben, werden jetzt von Reich und Staat eifrig gefördert. Man will mit möglichst wenig Bargeld auskommen, schon um das Papiergeld nicht unnütz vermehren zu müssen. So zahlen die Behörden die Rechnungen ihrer Lieferanten, die Bank-Konto oder Postscheck-Konto haben, durch Überweisung auf diese Konten und regen überall zur Benutzung dieser Einrichtungen an. Ich habe schon mehrfach auf die Bequemlichkeit namentlich des Postscheckverkehrs hingewiesen, auch die Redaktion hat diese Anregungen wiederholt, zuletzt im Bbl. Nr. 130, und ich stehe nicht an, sie nachdrücklich zu unterstützen. Bei der Leichtigkeit der Einrichtung des Postscheck-Verkehrs, die heute nur eine Stammeinlage von ℳ 50.— verlangt, bei den billigen Sätzen, die für eine Überweisung von einem Konto auf das andere 3 ₰ und für eine Zahlkarte 5 ₰ betragen, ist es in der Tat jedem Buchhändler möglich, sich die Erleichterungen des Postscheckverkehrs dienstbar zu machen. Die geringen Kosten, die durch Zahlung mittels Zahlkarte entstehen, werden reichlich wettgemacht durch die größere Billigkeit der Zahlungen, die der Sortimenter selbst zu leisten hat. Während eine Postanweisung bis ℳ 5.—: 10 ₰, bis ℳ 100.—: 20 ₰ Porto erfordert, kostet, wie ich schon oben bemerkte, eine Überweisung nur 3 ₰, eine Zahlung durch Zahlkarte oder Postscheck nur 5 ₰. Postanweisungen können auf Postscheckkonto gutgeschrieben werden, wodurch die Abtragegebühren erspart werden, bei Postnachnahmen wird nur die Vorzeigungsgebühr von 10 ₰ berechnet, die Kosten für Übermittlung des Betrages (10, 20, 30 ₰) fallen fort. Es sei auch die Erfahrung, die ich selbst in meinem Betriebe gemacht habe, angeführt, daß die Beifügung einer ausgefüllten Zahlkarte in weitaus den meisten Fällen den Empfänger veranlaßt, sehr bald, vielfach sofort, diese Zahlkarte zur Begleichung zu benutzen, und zwar sind dies häufig Personen, die früher immer noch eine zweite Rechnung abgewartet haben. Also schließe sich keiner aus, weder Verleger noch Sortimenter! Leider weist bisher die Liste der Firmen, die Postscheck-Konto haben, noch manche Lücke auf, deren Schließung sehr erwünscht wäre.

Das Steuerkompromiß ist im Reichstag angenommen und die Hoffnung auf eine Ablehnung oder Minderung der Verkehrssteuern damit geschwunden, und auch der Buchhandel wird sich damit abfinden müssen. Leider haben die Bemühungen, die Vertretungen des Buchhandels, namentlich den Börsenverein und den Verleger-Verein, auf die Beine zu bringen, keinen Erfolg gehabt, obwohl noch einmal in der Hauptversammlung des Deutschen Verleger-Vereins versucht worden ist, den Vorstand zu einem Vorgehen zu veranlassen. Augenscheinlich findet das Widerstreben der Organisationen, gegen diese Steuern Stellung zu nehmen, seine Begründung in der Befürchtung, daß ein solches Vorgehen als ein Mangel an patriotischem Empfinden angesehen werden könne; meiner Ansicht nach sehr mit Unrecht. Patriotisch sein heißt: dem Vaterlande nützen wollen, und man nützt ihm nicht, wenn man Steuern bewilligt, die die Axt an die Wurzel des Erwerbs legen, ebenso wenig, wenn man die Henne schlachtet, die die goldenen Eier legt.

Daß in Regierungskreisen die mangelnde Stellungnahme des Handels nicht als »patriotisch« aufgefaßt wird, zeigen die Worte des Staatssekretärs Helfferich, der in der Sitzung des Reichstags am 31. Mai 1916 ausgesprochen hat: »Gerade die Schichten, die von diesen Verkehrssteuern am meisten getroffen werden, die kaufmännischen Kreise haben dagegen nicht protestiert«.

Die Sicherung der Auslandsforderungen wird immer dringender, je länger der Krieg dauert. Jeder Einzelne von uns, der mit dem Auslande arbeitet, wird schon jetzt

Verluste durch den Tod in seiner Kundschaft zu verzeichnen haben. Freilich sind die Schwierigkeiten der Sicherung eher größer als geringer geworden, und bei Handlungen, die mit Privatpersonen arbeiten, wird sich nur sehr schwer eine Form finden lassen, die der Regierung die Möglichkeit gibt, bei dem Friedensschluß, der doch einmal erfolgen muß, die Rechte ihrer Angehörigen wahrzunehmen. Ich möchte deshalb diese Frage ganz besonders dem Nachdenken der betroffenen Kollegen unterbreiten.

Die Papiernot steigt, ebenso die Preise für Papier. Es ist eben Krieg. Aber das Schlimmste ist nicht der hohe Preis, sondern die mangelhafte Beschaffenheit des Papiers. Wenn ungenügend haltbares Papier bei Zeitungen verwandt wird, die doch im allgemeinen nur für den Tag bestimmt sind — obwohl gerade Zeitungen der Kriegszeit doch auch wichtige Quellen für die spätere Geschichtsforschung sind —, so mag dies hingehen. Aber auch bei Zeitschriften und anderen wertvollen Veröffentlichungen sieht man dem jetzt verwendeten Papier an, daß seine Lebensdauer nur eine außerordentlich beschränkte sein wird. Es sollte darauf Bedacht genommen werden, diesem Übelstande abzuhelfen — wenn es möglich ist; jedenfalls wollte ich die Anregung hierzu gegeben haben.

Die Verdeutschungsliste fremdsprachlicher Schilderbezeichnungen ist nunmehr im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins erschienen. Daß die Verdeutschungen vielfach recht unglücklich ausfallen würden, war vorauszusehen, da sich vieles, namentlich Dinge, die wir von anderen Völkern übernommen haben, nur sehr schwer verdeutschen läßt, außerdem zum Verdeutschen eine gewisse dichterische Ader gehört, die nicht jeder sein eigen nennt. Ich möchte nur einige Proben unglücklicher Verdeutschungen anführen: Baiser heißt jetzt Süßsahner; Confiserie: Süßkost; Parfümerie: Duftwaren. Eine Jardiniere ist ein Pflanzenstilleben; eine Modistin wird zur Kleiderin, Smoking zur Abendjacke; der Chignon ist ein Nackenstück geworden. Von medizinischen Ausdrücken führe ich den Heilgürtler — oder Beutler an, den man bisher mit Bandagist bezeichnete, während der Masseur sich als Heilkneter, der Desinfektor als Keimtöter vorstellt. Ob es viele Leute gibt, die diese neuen »deutschen« Ausdrücke im Gedächtnis behalten werden, ist fraglich.

Berlin, Mitte Juni 1916.

R. L. Prager.

Schattenrisse deutscher Antiquare.

Persönliche Erinnerungen aus den Jahren 1870—1915.

Von Max Ziegert.

(Fortsetzung zu Nr. 153.)

Da ich einmal halbwegs bin, springe ich nach München über. Auch hier herrscht eine Antiquar-Dynastie, die Familie Rosenthal. Als ich nach München kam, lebte noch Joseph Rosenthal, der Vater von Ludwig Rosenthal, der Antiquitäten kaufte und verkaufte. Ich habe ihm noch die Beschreibung zweier Trumscheite geliefert, die er erworben hatte. Damals in den siebziger und achtziger Jahren waren die drei Brüder Rosenthal, Ludwig, Nathan, Jakob, noch gemeinsam Besitzer des Geschäfts, das sich in der Hildegardstraße befand, im Hinterhause, das als Geschäftshaus erbaut war. Im Vorderhause wohnte die Familie. Heute befindet sich das Ludwig Rosenthalsche Geschäft noch in diesen Räumen, nur daß das Vorderhaus auch zu Geschäftszwecken benutzt wird. Der Gründer des Hauses, Ludwig Rosenthal, der älteste der Brüder, nimmt im Münchener Antiquariat eine eigene Stellung ein. Denn nicht nur seine eigenen Brüder, sondern fast alle bedeutenderen Münchener Antiquare sind Schüler von ihm. Damals ein Mann in den besten Jahren, zeichnete er sich durch sein stilles, sachliches Wesen aus; ein klarer, kluger Blick aus großen dunklen Augen hinter Brillengläsern richtete sich auf den mit ihm Unterhandelnden, und in den späteren Jahren, als er an die Sechzig, Siebzig war, trat das fast stille Versonnene seiner Natur noch stärker hervor; mit nie erschöpfender Geduld konnte er antiquarische Lager und Bibliotheken durchgehen, um Passendes zur Vermehrung seiner Vorräte in Manuskripten, Inkunabeln und Seltenheiten zu finden. Aus Italien und Spanien, England, Frankreich hat er viel erworben und zahlreiche Klosterbibliotheken wurden durch ihn versorgt. Ein anderes Naturell war der jüngere Bruder Jakob oder wie er sich nennt Jacques. In seiner Jugend feurig und schwarzlockig, ein wenig der schöne Mann, unermüdlich In- und Ausland bereisend, bildete er eine wünschenswerte Ergänzung des älteren Bruders. Dritter im Bunde war Nathan, der mehr im inneren Betriebe tätig war. Die Brüder trennten sich später. Jeder übernahm einen Teil des Riesen-Lagers. Jacques baute sich vor einigen Jahren ein vornehmes, praktisches Geschäftshaus in der Briennerstraße, schuf sich eine Spezialität, den Handel mit kostbaren Manuskripten, ohne die übrigen Zweige des bibliophilen Antiquariats zu vernachlässigen, und wurde zum Hofantiquar S. M. des Deutschen Kaisers ernannt. Nathan, der Junggeselle, führte das Prinzip durch, nichts zu kaufen, nur sein Lager jahraus, jahrein zu verwerten. Mittlerweile sind die Söhne der Brüder Männer geworden, sind in den väterlichen Geschäften tätig oder führen sie bereits. Die Rosenthals haben eine unbedingt leitende Stellung in bezug auf Preisbildung für Seltenheiten und Heranbildung des Nachwuchses im deutschen Antiquariat innegehabt und haben sie noch. Viele ihrer hervorragenden Kataloge dienen als Nachschlage-Bücher.

Aus der Rosenthalschen Schule gingen hervor die Münchener Antiquare Halle und Hirsch. Der ältere Halle, ein fleißiger, kenntnisreicher Fachmann, nahm seinen jüngeren Bruder als Gesellschafter auf; während der ältere vorwiegend Buchantiquar war, setzte der jüngere mit Auktionen und Preis-Katalogen von englischen und französischen Farbstichen ein, mit denen er außerordentliche Erfolge erzielte. Er bildete sich zum gründlichen Kenner dieses Spezialfaches aus, und starb viel zu früh, erst ein Vierziger. Er hatte ein bewegliches Geschäftsnaturell, vorzüglich den ruhigeren, kühl wägenden älteren Bruder ergänzend. — Wer kennt in München und dem umliegenden Deutschland nicht Emil Hirsch in der Karlstraße? Hirsch hat es verstanden, sein Geschäft zum Treffpunkt des bibliophilen Münchens zu machen. Er fesselt sein Publikum durch seine liebenswürdige und stets hilfsbereite Persönlichkeit. Deutsche Literatur, die romantischen Künstler des neunzehnten Jahrhunderts, Kunsteinbände und anderes sind die bevorzugten Gebiete, auf denen er tätig ist; in Berlin, Wien, Paris ist er zu Hause, wie am Münchener Dult-Platz, man muß ihm gut sein. — Der dritte Münchener, Gottlieb Heß, auch frühzeitig dahingerafft, war eine ganz einzigartige Erscheinung. Ursprünglich mit Hirsch assoziiert, ein Sohn und Schüler des weitbekannten Ellwanger Antiquars Heß, führte er sein Geschäft, Architektur in erster Linie betonend, wie andere auch. Da warf ihn eine schwere Krankheit nieder, und nach schmerzensreichem, monatelangem Krankenlager stand der außerordentlich kraftvolle, starke Mann auf als ein auf einer Seite Gelähmter, der nur mühsam am Stock sich fortbewegen konnte. Und in diesem körperlichen Zustande entfaltete Heß eine Geschäftstätigkeit wie nie in seinen gesunden Tagen. Er war dreiviertel des Jahres auf Geschäftsreisen; hingebend unterstützt von seiner intelligenten Frau und begleitet von einem Diener, war er heute in Berlin, morgen in Wien, ging von da nach Paris und hinüber nach London; man traf ihn auf allen großen Buch- und Kunst-Auktionen, in Stuttgart, in Leipzig, in Amsterdam. Auf allen diesen Versteigerungen war er ein Hauptkäufer, mit dessen Konkurrenz stark gerechnet werden mußte — es war, als ob der Krankheitszustand erst die Fähigkeiten dieses, mit einer seltenen Energie begabten Mannes ausgelöst habe. Ein staunenswerter psychologischer Vorgang! Einer seiner Kataloge, Bücher und Graviiren des achtzehnten Jahrhunderts, sei noch besonders erwähnt wegen seiner künstlerischen

Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

A. Bibliographischer Teil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Bibliographischen Abteilung.

° = die Firma des Einsenders ist dem Titel nicht aufgedruckt.
† vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.
b = das Werk wird nur bar abgegeben.
n. vor dem Einbandspreis = der Einband wird nicht oder nur verkürzt rabattiert oder der Rabattsatz vom Verleger nicht mitgeteilt.
Bei den mit n.n. und n.n.n. bezeichneten Preisen ist eine Gebühr für die Besorgung berechtigt.
Preise in Mark und Pfennigen (p vor dem Preise = auch Partiepreise).

Theodor Althoff in **Leipzig.**

»**Zucker,** Ohne!« Rezepte z. Einmachen v. Früchten ohne Einkoch-Apparat u. ohne Zucker, sowie d. besten Rezepte z. Einkochen v. Gemüse. (32 S.) 8°. '16. b —. 25

Art. Institut Orell Füßli, Abtlg. Verlag in **Zürich.**

Fachberichte [d.] (schweizer. Landes-Ausstellg. in Bern 1914). 3.—5. Bd. gr. 8°.

3. Berichte d. 10. Gruppe: Baumwollgespinste u. -Gewebe, bedruckte Gewebe. 11. Gruppe: Wollengespinste u. -Gewebe. 12. Gruppe: Seidengespinste u. -Gewebe. 13. Gruppe: Leinen-, Hanf- u. verwandte Gespinste u. Gewebe. 15. Gruppe: Strohwaren u. Phantasiegeflechte f. d. Hutfabrikation. 16. Gruppe: Leder- u. Kautschukwaren. 18. Gruppe: Frauenarbeiten, Weisswaren, Putz, Haararbeiten. (86 S.) o. J. ['16]. 2. 80
4. Bericht d. 14. Gruppe: Stickereien. Berichterstatter: E. A. Steiger-Züst. (III, 109 S.) o. J. ['16]. 3. 20
5. Bericht d. 17. Gruppe: Bekleidg. u. Ausstattg. (71 S.) o. J. ['16]. 2. 40

Buchhandlung Gustav Fock, Ges. m. beschr. Haftung in **Leipzig.**

Vogel, Hptm. d. L. a. D.: Sprachführer f. (Umschl.: Kriegsgefangenen-) Arbeitskommandos. Französisch. (27 S.) 16°. '16. —. 30
— Sprachführer f. (Umschl.: Kriegsgefangenen-) Arbeitskommandos. Russisch. (27 S.) 16°. '16. —. 30

Buchhandlung u. Druckerei vorm. E. J. Brill in **Leiden.**

Völter, Daniel, Prof. Dr.: Die Menschensohn-Frage neu untersucht. (III, 56 S.) Lex.-8°. '16. n.n. 2. —

Concordia Deutsche Verlagsanstalt G. m. b. H. in **Berlin.**

Espey, Albert: Gerhart Hauptmann u. wir Deutschen! (180 S.) 8°. '16. 1. 80
Schnitzer, Fränze: Schnuppe im Lazarett. Berliner Kriegsstimmgn. u. Geschichten. (III, 169 S.) 8°. '16. 1. 50

Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in **Berlin.**

Bong's goldene Klassiker-Bibliothek. 8°.

Arnim, L. Achim v., u. Clem. Brentano: Des Knaben Wunderhorn. In 2 Tln. hrsg., m. Einleit. u. Anmerkgn. vers. v. Dr. Karl Bode. Mit 2 Bildnissen in Gravüre. (LXXVII, 374 u. 331 S.) o. J. ['16]. Lwbde. 4. —
Lessing's hamburgische Dramaturgie. Hrsg. u. erläut. v. Prof. Dr. Julius Petersen. Mit e. Abb. in Kunstdr. (578 S.) o. J. ['16]. Lwbd. 4. 50

Aug. Dieckert in **Speyer,** Königsplatz.

Bauer, Kreiswanderlehr.: Der pfälz. Weinbau im Kriegsjahr 1915. (27 S.) 8°. '16. —. 80

S.-A. a. d. Landwirtschaftl. Blättern. Jg. 1916.

A. Francke, vorm. Schmid & Francke in **Bern.**

Statistik, Schweizerische. — Statistique de la Suisse. 201. Lfg. Lex.-8°. In Komm.

Jahrbuch, Statistisches, d. Schweiz. Hrsg. vom statist. Bureau d. schweizer. Finanzdepartements. — Annuaire statistique de la Suisse. Publié par le bureau de statistique du département suisse des finances. 24. Jg. 1915. (312 S. m. 1 Tab.) '15. (201. Lfg.) 4. —; geb. b 5. —

Studenten-Konferenz. Die 20. christl. Aarau 1916. Den 13.—15. III. (112 S.) 8°. '16. 1. 80

Hammer-Verlag Th. Fritsch in **Leipzig.**

Ratgeber, Kleiner, f. Müller. 6. Bd. kl. 8°.

Büggeln, H., Obering.: Die Elektrizität in Haushalt u. Gewerbe, ihre Erzeugg. u. Fortleitg., sowie ihre Anwendg. Mit bes. Berücks. d. Müllereigewerbes. Mit 74 Zeichngn. u. Abb. (III, 86 S.) o. J. ['16]. (6. Bd.) 1. —
Erw. Sonderdr. aus d. Wochenschrift »Deutscher Müller«.

Carl Heymanns Verlag in **Berlin.**

Gesetzestexte. Nr. 47. 16°.

Kriegssteuergesetz, Das. Vom 21. VI. 1916. (RGBl. S. 561.) (18 S.) '16. (Nr. 47.) b —. 20

Moesle, St., Geh. Reg.-R. vortr. Rat: Das Gesetz üb. vorbereit. Maßnahmen z. Besteuerg. d. Kriegsgewinne vom 24. XII. 1915 nebst d. Ausführungsbestimmgn. d. Bundesrats u. d. preuß. Ausführungsvorschriften erläut. 2. verm. Aufl. (VIII, 80 S.) kl. 8°. '16. b 1. 50

Alfred Janssen in **Hamburg.**

Hutten: Der 4. August u. d. hamburg. Politik. Eine Anregg. (47 S.) 8°. '16. —. 80

Wilhelm Knapp in **Halle.**

Flugschriften d. Bundes z. Erhaltg. u. Mehrg. d. deutschen Volkskraft. Hrsg. v. Prof. Dr. **Emil Abderhalden.** 5 u. 6. 8°.

Kriegskochbuch. Koch- u. Einmachvorschriften f. Fleischtage u. fleischlose Tage. (47 S.) '16. (5.) p —. 25
Veit, Dir. Geh. Rat Prof. Dr.: Die Bedeutg. d. körperl. u. geist. Gesundheit f. d. Ehe u. d. Nachkommenschaft. (22 S.) '16. (6.) —. 50

Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Verlagskonto, in **Kempten.**

Jugendfürsorge, Die. [Eine Sammlg. zeitgemäßer Beiträge z. Frage d. kathol. Fürsorgetätigkeit.] Hrsg. v. [Domkapitul. geistl. Rat] Dr. [M.] Buchberger. 1. [Heft]. (57 S.) gr. 8°. o. J. ['16]. 1. —
Zeitfragen, Religionspädagogische. Hrsg. v. Prof. Dr. J[oseph] Göttler. Nr. 1. gr. 8°.

Göttler, Joseph, Prof. Dr.: Der Religionsunterricht in d. Fortbildungsschule. Gedanken u. Vorschläge f. Theorie u. Praxis desselben. (XII, 167 S.) o. J. ['16]. (Nr. 1.) 3. 30; Subskr.-Pr. b 2. 20

Missionshandlung in **Hermannsburg.**

Missionsschriften, Kleine Hermannsburger. Nr. 53. 8°.

Wendebourg, Past.: Otto Heinrich Röttcher. Von 1862—1911 Missionar in Afrika. (16 S. m. 1 eingedr. Bildnis u. 1 Abb.) '16. (Nr. 53.) —. 10

Mosella-Verlag G. m. b. H. in **Trier.**

Testament, Neues. Taschenausg. D: Die vier Evangelien, d. Apostelgeschichte, d. apostol. Briefe u. d. geheime Offenbarg. übers. u. kurz erkl. nach weil. Priestersem.-Prof. Dr. **Jakob Ecker.** (677 S. m. 2 farb. Karten.) 16°. '16. Kart. 1. 20; Lwbd. 2. 50; Ldrbd. 4. 50

Julius Opitz in **Bielefeld.**

Geflügel- u. **Kaninchenställe,** Praktische, sowie allerlei Zuchtgeräte z. Selbstherstellg. (55 S. m. Abb.) 8°. o. J. ['16]. 1. —

Hermann Rauch in **Wiesbaden.**

Hüfner, Raphael, Miss.-Priest. Pat., O. F. M.: Drei Tage bei Jesus im Altarsakrament od. d. Eucharist. Triduum. 1. Tl.: Betrachtungen üb. d. heiligste Altarsakrament. 2. Tl.: Andachtsübgn. vor d. heiligsten Altarsakrament. (XIII, 297 S.) 16°. '16. 1. 50

Georg Reimer in **Berlin.**

Corpus inscriptionum latinarum, consilio et auctoritate academiae litterarum regiae borussicae ed. Vol. XIII pars IV. 40×28,5 cm.

Inscriptiones trium Galliarum et Germaniarum latinae. Pars IV, addenda ad partes I et II. (V, 147 S. m. Abb.) '16. (Vol. XIII pars IV.) 16. —

Revelstein, H. v.: Die Not d. Fremdvölker unt. d. russ. Joche. (Finnland, Die Ostseeprovinzen, Litauen u. Polen. Die Ukraine u. Weißrußland. Beßarabien, Der Kaukasus.) (100 S.) gr. 8°. '16. 1. 80

Reiß & Kochler in **Frankfurt a. M.**

Bauer, M., Priv.-Doz. Doz. Prof. Dr.: Iwan Knorr. Ein Gedenkblatt. (35 S. m. 1 Bildnis.) Lex.-8°. '16. —. 75

H. R. Sauerländer & Co. in **Aarau.**

Beiträge, Zürcher, z. Rechtswissenschaft, hrsg. v. Proff. A. Egger, E. Hafter, Max Huber u. Hans Reichel. 58 u. 59. gr. 8°.

Feldmann, Aron, Dr.: Rechtmässige Handlgn. im Sinne d. Art. 25 d. schweizer. Strafgesetzentwurfes. (VII, 128 S.) '16. (59.) 2. 20
Schucany, Emil, Dr.: Der Mitabschluss e. Schuldvertrages durch d. Ehefrau d. Vertragschliessenden nach schweizer. u. deutschem Recht. (VII, (104 S.) '16. (58.) 2. 20

H. R. Sauerländer & Co. in Aarau ferner:

Berichte d. schweizer. Fabrik- u. Bergwerkinspektoren üb. ihre Amtstätigkeit in den J. 1914 u. 1915. Veröffentlicht vom schweizer. Volkswirtschaftsdepartement. — Rapports des inspecteurs suisses des fabriques et des mines sur leurs fonctions officielles dans les années 1914 et 1915. Publié par le département suisse de l'économie publique. (174 S.) gr. 8°. '16. 3. —

Verhandlungen d. schweiz. Vereins f. Straf-, Gefängniswesen u. Schutzaufsicht in Olten. gr. 8°.
Die Delegiertenversammlgn. v. 1914 u. 1915. (II, 120 S. m. 1 Bildnis.) '16. 2. —

Georg Thieme in **Leipzig.**

Loose, Otto, Spezialarzt Dr.: Die Grundlagen d. Heilungsvorgänge im menschl. Körper. Entstehg. u. Bedeutg. d. sogenannten weissen Blutzellen. Mit 46 (farb.) lith. Taf. (85 S. m. 46 Bl. Erklärgn.) Lex.-8°. '16. 20. —

Fortsetzungen von Lieferungswerken und Zeitschriften.

Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H. in **Berlin.**

Hausfrau, Wiener. Red.: Frl. Elise Faikmajer (E. v. Reizenhofen). Jg. 1915/1916. Nr. 40. (18 S. u. 4 S. in gr. 8°. m. Abb. u. 1 Schnittmusterbog.) 34×24,5 cm. Viertelj. 2. 25

Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H. in **Leipzig-Stötteritz.**

Mädchenpost. Wochenschrift f. d. weibl. Jugend. Red.: Helene Battista. 3. Jg. 1915/1916. Nr. 40. (16 S. m. Abb.) gr. 8°. Viertelj. 1. 30

Enßlin & Laiblins Verlagsbuchhandlung in **Reutlingen.**

Malkowsky, Emil Ferd.: Der Weltkrieg. (Umschl.: Der Weltkrieg 1914. Darstellg. d. bedeutendsten Ereignisse in Wort u. Bild.) 87. u. 88. Heft. (S. 2065—2112 m. Abb.) 8°. o. J. ['16]. b je —. 10

W. Girardet Verlag in **Essen-Ruhr.**

Wochenschau, Die. Chefred.: Dr. O. F. Damm. 8. Jg. 1916. Nr. 27. (32 S. m. Abb.) Lex.-8°. —. 15

Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Verlagskonto, in **Kempten.**

Kriegschronik, Allgäuer, üb. d. Ereignisse d. Weltkrieges 1914/16. 79.—83. Lfg. (S. 1609—1692 m. Abb.) Lex.-8°. '16. Je —. 25

Georg Reimer in **Berlin.**

Virchow's Archiv f. patholog. Anatomie u. Physiologie u. f. klin. Medizin. Hrsg. v. D[avid] Hansemann u. Johs. Orth. 222. Bd. 3 Hefte. (1. u. 2. Heft. 259 S. m. 39 Fig. u. 3 farb. Taf.) Lex.-8°. '16. b 16. —

Verlag Otto Beyer in **Leipzig.**

Hausfreund, Unser. Illustrierte Familien-Wochenschrift m. Moden-Zeitg., Gratisschnitten u. Hausmusik nach eigener Wahl. Schriftleitg.: Elise Hagen-Müller; f. Mode u. Handarbeiten: Marie Niedner. 29. Jg. 1915/16. 40. Heft. (20 S.) 34,5×27,5 cm. Viertelj. b 2. 50; Einzelheft —. 20

Verlag der Deutschen Moden-Zeitung Aug. Polich in **Leipzig.**

Moden-Zeitung, Deutsche. Leitg.: Marie Niedner, Frau Elise Hagen-Müller, E. Sauerbier. 25. Jg. 1915/1916. 19. Heft. (16 S. m. Abb. u. 1 Schnittbog.) 35×28 cm. Viertelj. b 1. 50; Einzel-Nr. —. 30

Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind

(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts.)

* = künftig erscheinend. U = Umschlag. I = Illustrierter Teil

P. M. Blüher in **Leipzig.** 4460
*Zusammenstellung der neuen Postgebühren gültig vom 1. VIII. 1916. Auf Pappe geklebt.

Friedrich Burchard in **Elberfeld-Sonnborn.** U. 3
Müller-Rudersdorf: Heldentafeln. Dichtungen. Kart. 2 ℳ 50 ₰.

Bruno Cassirer Verlag in **Berlin.** 4461
Kunst und Künstler. Jahrgang 1916. Juliheft. 3 ℳ.

Friedrich Cohen in **Bonn a. Rh.** 4462. 4467
*Mutzhauer: Das Wesen des griechischen Infinitivs. 5 ℳ.
*Störring: Psychologie des menschlichen Gefühlslebens. 9 ℳ.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung in **Berlin.** 4464
*Sammlung Göschen.
Nr. 771. Németh: Türkische Grammatik. Geb. 90 ₰.

Griebens Reiseführer (Albert Goldschmidt) in **Berlin.** 4465
*Griebens Reiseführer.
Bd. 104. Mecklenburg. 5. Aufl. 1 ℳ 50 ₰.
Bd. 174. Schreiberhau und Umgebung. 1 ℳ.

Hausen Verlagsgesellschaft m. b. H. in **Saarlouis.** 4456
Nachfolge Christi, Kleine, nach den vier Büchern von der Nachfolge Christi des seligen Thomas von Kempen. Geb. 50 ₰.
Christodulos: Das Allernotwendigste in Krieg und Frieden. 15 ₰.

Carl Hinstorffs Hofbuchdruckerei Verlagskonto in **Rostock.** 4451
Brunnemann: Der Meistertrunk. Eine Rothenburger Geschichte aus dem 30jährigen Kriege. Geb. 1 ℳ 50 ₰.

Carl Heymanns Verlag in **Berlin.** 4452—55
Abelsdorff: Die Wollweberei und die wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. 1 ℳ.
An das deutsche Volk. Die Reichstagsreden des Kanzlers und des Staatssekretärs Dr. Helfferich zum Weltkrieg. Erweiterte Ausgabe: 10 Reden. 2 ℳ.
Bornhak: Wandel des Völkerrechts. 2 ℳ.
Cohnitz: Das Moratoriumsrecht in Belgien. 4 ℳ.
Delius: Das Preußische Fischereigesetz. Geb. 4 ℳ.
Doebber: Heinrich Gentz, ein Berliner Baumeister um 1800. 24 ℳ.
Feuchtwanger: Die Judenfrage. 2 ℳ.
Führer der Sonderausstellung von Ersatzgliedern und Arbeitshilfen für Kriegsbeschädigte, Unfallverletzte und Krüppel, hrsg. von der Leitung der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt. 20 ₰.
Gesetzsammlung für Preußen. Chronologische Zusammenstellung der in der Preußischen Gesetzsammlung und in dem Bundes- und Reichsgesetzblatte veröffentlichten Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Bekanntmachungen. Band XVI. 6. Aufl. Neue billige Ausgabe. 8 ℳ.
Gesetzestexte 1916.
Nr. 43-44: Besitzsteuergesetz vom 3. Juli 1913. 40 ₰.
Nr. 45-46: Fischereigesetz vom 11. Mai 1916. 40 ₰.
Nr. 47: Kriegssteuergesetz vom 21. Juni 1916. 20 ₰.
Nr. 48: Warenumsatzstempelgesetz vom 26. Juni 1916 = Frachturkundenstempelgesetz vom 17. Juni 1916 = Post- und Telegraphenabgabengesetz vom 21. Juni 1916. 20 ₰.
Grabowsky: Die polnische Frage. 2. Aufl. 2 ℳ.
Hilbebrandt: Die schwedische Volkshochschule. Ihre politischen und sozialen Grundlagen. 4 ℳ.
Hirschfeld: Leitfaden zum Gesetz über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne mit dem Abdrucke des Gesetzes und den Ausführungsbestimmungen. 80 ₰.
Horstmann: Handelsverträge und Meistbegünstigung. 5 ℳ.
Jahrbuch, Nautisches, oder Ephemeriden und Tafeln für das Jahr 1918 zur Bestimmung der Zeit, Länge und Breite zur See nach astronomischen Beobachtungen. Hrsg. vom Reichsamt des Innern unter Leitung von Dr. E. Schrader. 67. Jahrg. 1916. 1 ℳ 60 ₰.
Jungheim: Die Geschäftsordnung für den Reichstag mit Anmerkungen. 9 ℳ.
von Keil und Gallenkamp: Gesetzsammlung für Preußen, Chronologische Zusammenstellung der in der Preußischen Gesetzsammlung und in dem Bundes- und Reichsgesetzblatte veröffentlichten Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Bekanntmachungen. 7. Aufl. 10. Band; 1915, und Nachträge zu Band I bis IX. 8 ℳ.
Langen: Städtebau, Siedlungswesen, Wohnwesen, ein Führer durch das Wandermuseum. 2 ℳ 50 ₰.
Meyer: Organisations- und Pflichtfragen zur Ansiedlung der Kriegsinvaliden und zur Schaffung von »Kriegerheimstätten«. 50 ₰.
Moesle: Das Gesetz über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats. 2. Aufl. 1 ℳ 50 ₰.
Oertmann: Die Aufrechnung im Deutschen Zivilprozeßrecht. 8 ℳ.
Plesch: Die Aktiengesellschaft nach ungarischem Recht. 1 ℳ 20 ₰.
Reichstagsdrucksachen 1916. Entwürfe von Gesetzen:
Nr. 9: Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete. (275.) 30 ₰.
Nr. 10: Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen (266). 10 ₰.
Nr. 11: Änderung des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 (276). 20 ₰.
Nr. 12: Entwurf einer dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes (333). 30 ₰.
Reichstagskommissionsberichte 1916.
Nr. 9: Altersrente und Waisenrente in der Invalidenversicherung (347). 30 ₰.

Carl Heymanns Verlag in **Berlin** ferner: 4452—55

Nr. 10: Änderung des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 (351). 30 ₰.

Nr. 11: Kapitalabfindungsgesetz (305). 70 ₰.

Nr. 12: Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (384). 60 ₰.

Zusammenstellung der Anordnungen des Bundesrats betr. wirtschaftliche Maßnahmen. 14. Nachtrag (283). 1 ℳ 60 ₰. — do. 15. Nachtrag (335). 60 ₰.

Samuleit: Kriegsschundliteratur. Vortrag. 1 ℳ.

Schriften der Zentralstelle für Volkswohlfahrt. Nr. 12 der neuen Folge: Die Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft. Verhandlungen der 8. Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt zu Berlin vom 26.—28. Oktober 1915. 7 ℳ; geb. 8 ℳ.

Schriften des Arbeitsausschusses der Kriegerwitwen- und -waisenfürsorge.

1. Heft: Frauenerwerb und Kriegswitwe. 50 ₰.

2. Heft: Aus der Praxis der Kriegshinterbliebenenfürsorge. 1 ℳ.

Siméon: Recht und Rechtsgang im Deutschen Reiche. Lehrbuch zur Einführung in das Bürgerl. Gesetzbuch und seine Nebengesetze. 2. Band: Freiwillige und streitige Gerichtsbarkeit 7. Aufl. 18 ℳ; geb. 20 ℳ.

Strupp: Gesetz über den Belagerungszustand. 3 ℳ.

Zwölf Monate Kriegsnotgesetze. Sammlung der wichtigeren Gesetze, Verordnungen und Erlasse für das Reich und Preußen. Taschenformat. Geb. 5 ℳ.

Felix Meiner in **Leipzig.** 4461

Zentralblatt der Reichsversicherung. Zeitschrift für sozialrechtliche und sozialmedizinische Fragen. 1916. II. Halbjahr. 6 ℳ.

Mittelbachs Verlag in **Leipzig.** 4460

Spezialkarte von Böhmen. 1:300 000. 1 ℳ 75 ₰.

*Hand- und Verkehrskarte von Spanien und Portugal. 1:1 500 000. 1 ℳ 50 ₰.

E. S. Mittler & Sohn in **Berlin.** 4459

Girard: Wie ein Belgier das Verhängnis seines Vaterlandes voraussah. Ein ungehörter Warnungsruf. 2 ℳ 25 ₰.

Morawe & Scheffelt in **Berlin.** 4483

*1914. Der deutsche Krieg im deutschen Gedicht. 1. Sammelband. 3 ℳ 50 ₰.

Albert Nauck & Co. in **Berlin.** 4460

Wegner: Deutsche Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom 30. Juni 1878, 20. Mai 1898 und vom 10. Juni 1914 (RGBl. 1898, 689 u. 1914, 214) nebst den nach §§ 13, 14 in Betracht kommenden besonderen preußischen Taxvorschriften und Bestimmungen über Reisekosten. 5. Aufl. 5 ℳ; kart. 6 ℳ.

Hermann Paetel Verlag G. m. b. H. in **Berlin-Wilmersdorf.** 4462

*Dix: Zwischen Beresina und Wardar. Landsturmbriefe und Balkanbilder. 1 ℳ 50 ₰.

Repertorien-Verlag in **Leipzig.** 4463

*Ergebnisse der Tuberkuloseforschung. 6 Hefte 5 ℳ 20 ₰.

Heft 2. Köhler: Die Tuberkuloseforschung in den Kriegsjahren.

*Mitteilungen zur Geburtshilfe und Gynäkologie für die Praxis. 6 Hefte 5 ℳ 20 ₰.

Heft 2. Ahlfeld: Kurzfristige Schwangerschaften. Einzelpreis 1 ℳ.

*Gräff: Die Zusammenarbeit des praktischen Arztes mit dem patholog. Anatomen. 1 ℳ.

J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier) in **München.** 4458

Andrassy: Interessen-Solidarität des Deutschtums und Ungartums. 1 ℳ 20 ₰.

Rosenthal: Die Unterlassungsklage. Eine Uebersicht für den Praktiker. 2 ℳ 40 ₰.

*Pickel: Die Staatsaufsicht über die Selbstverwaltung der Weißen in Deutsch-Südwest- und Deutschost-Afrika vor dem Weltkriege. **Etwa 3 ℳ.**

*Welker: Die Münchener Erhebung über den Lebensmittelverbrauch im Februar 1915. Eine statistische Studie. Etwa 7 ℳ.

Speyer & Kaerner in **Freiburg i. Br.** 4460

Hotz: Kriegsverwundungen. Akademischer Kriegsvortrag. 1 ℳ.

Georg Thieme in **Leipzig.** 4465

*Zahnheilkunde, Deutsche.

Heft 37. Witzel: Unmittelbares Einsetzen von Temporärprothesen nach chirurgischen Eingriffen bei Zahnextraktionen und Kiefererkrankungen. 2 ℳ 40 ₰.

Verlag der »Lustigen Blätter (Dr. Eysler & Co.) **G. m. b. H.** in **Berlin.** U 1

*Queri: Ja, die Bayern. 21.—30. Taus. 1 ℳ.

B. Anzeigen-Teil.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Konkurseröffnung.

Über das Vermögen des **Musikalienhändlers Theodor Johannes Förster, Pirna,** Dohnasche Str. 34, wird heute, am 29. Juni 1916, vormittags ¾11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Urban, hier. Anmeldefrist bis zum 28. Juli 1916. **Wahltermin am 31. Juli 1916, vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 28. August 1916, vormittags 10 Uhr.** Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis z. 14. Juli 1916.

Pirna, den 29. Juni 1916.

Das Königliche Amtsgericht.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 154 vom 3. Juli 1916.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Durch die plötzliche Einberufung meines Geschäftsführers bin ich leider gezwungen, mein Geschäft zu schließen, da ich keine geeigneten Ersatzkräfte bekommen konnte. Das vorhandene Kommissionsgut, sowie etwaige Saldoreste werden später verrechnet.

Charlottenburg, 30. Juni 1916.

Paul Oesterheld,
Leutnant der Landwehr im Felde,
i. Firma Buchhandlung H. Golde.

Wegen Einberufung z. Militär bleibt mein Geschäft bis auf weiteres **geschlossen.**

Dresden-A.

Hugo Lachmann, Buchhandlung.
Zuschriften: Landst.-Inf.-Batl. XII 14, 4. Komp.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und -Anträge.

Verkaufsanträge.

In einer mitteldeutschen Großstadt mit Universität ist ein kleineres ausdehnungsfäh. Sortiment zu verkaufen. Durchschnittl. Jahresumsatz in den letzten 5 Jahren 39 450 M.

Nähere Angabe auf Anfragen unt. Nr. 1317 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Fertige Bücher.

Ⓩ

Soeben erschien:

Ein Buch für alle Freunde der lieblichen Tauberstadt Rothenburg!

Der Meistertrunk

eine Rothenburger Geschichte aus dem dreißigjährigen Kriege

von Erich Brunnemann

Der Verfasser bringt die durch das gleichnamige Pfingstfestspiel bekannte Errettung der Stadt Rothenburg durch den Trunk des Altbürgermeisters Nusch in neuem Gewande. In bewußtem Gegensatze zu dem ernsten Charakter des Festspieles ist die Geschichte von leisem, behäbigem Humor durchwoben. Sie berichtet, wie der in Rat, Tat und Trunk gleich erprobte Altbürgermeister durch sein Meisterstück nicht nur des grimmen Tilly Herr wird, sondern sich damit auch zugleich von den Banden befreit, in die allzu fürsorgliche häusliche Liebe ihn zu fesseln trachtet. Bildet so das vielgewandte Stadthaupt den lebenden Mittelpunkt der Erzählung, so ist deren eigentliche Heldin doch die liebliche Tauberstadt selbst. Nur einer, dem alle ihre geheimsten Reize sich offenbart haben, konnte dies Buch schaffen.

Bezugsbedingungen: geb. ℳ 1.50 ord., ℳ 1.10 netto ℳ 1.— bar. Partie 7/6.

Bestellzettel liegt bei.

Carl Hinstorffs Hofbuchdruckerei · Verlagskonto · Rostock.

Carl Heymanns Verlag

Berlin W. 8
Mauerstr. 43-44

Ⓩ

Neuerscheinungen des Verlages Juni 1916

Abdruck des direkt versandten Rundschreibens Nr. 48

Abelsdorff, Fritz, Mitglied des Fachausschusses für die Textilindustrie bei der Handelskammer zu Berlin, **Die Wollweberei und die wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn.** Preis 1 M

Die Abhandlung ist die Arbeit eines Großkaufmanns, der seine in jahrzehntelanger geschäftlicher und ehrenamtlicher Tätigkeit gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse durch wissenschaftliche Studien und persönliche Ermittelungen vertieft und erweitert hat. Die rein sachliche Erfassung der Frage und die parteilose Wertung ihres Für und Wider, für welche beide ein reiches statistisches Material und ein Quellennachweis beigebracht sind, der eine fast lückenlose Verwertung der einschlägigen Literatur dartut, verleihen der Schrift einen unbestreitbaren wissenschaftlichen Wert.

An das deutsche Volk. Die Reichstagsreden des Kanzlers und des Staatssekretärs Dr. Helfferich zum Weltkrieg. Erweiterte Ausgabe: 10 Reden. Preis 2 M.

Die Zusammenstellung fand beim Erscheinen der ersten Auflage verdiente Beachtung: haben doch diese Reden ein bedeutendes geschichtliches Interesse! In die vorliegende zweite Ausgabe kamen neu zur Aufnahme:

Die Rede des Reichskanzlers vom 9. Dezember 1915,
" " " " " 5 April 1916,
" " " Staatssekretärs Dr. Helfferich vom 16. März 1916.

Bornhak, Prof. Conrad, Wandel des Völkerrechts. Preis 2 M.

Der Krieg wird das Völkerrecht völlig umgestalten. Die Mittel der Kriegsführung, die Stellung und die Not der unbeteiligten Staaten fordern gebieterisch eine Neuregelung. Der bekannte Rechtslehrer zeigt das Wesen des Krieges in der Geschichte und in den Quellen des Völkerrechts und zeigt den Wandel des Völkerrechts in dem Umsturz des Land- und Seekriegsrechts. Der Verfasser wird für seine Ausführungen, wie es war und wie es werden muß, einen großen Leserkreis finden.

Cohnitz, Hauptmann der Reserve, kommandiert zum Kaiserlichen Generalkommissar für die Banken in Belgien, **Das Moratoriumsrecht in Belgien.** Preis 4 M.

Die Erläuterung, die ihre Anregung dem Kaiserlichen Generalkommissariat für die Banken in Belgien verdankt, wird nicht nur von den dort tätigen deutschen Beamten, sondern auch von den belgischen Banken und Juristen gebraucht und gekauft werden.

Für den Wert des Buches bürgt, daß der Verfasser der Referent für den Abbau des Moratoriums in Belgien ist.

Delius, Dr. H., Kammergerichtsrat, Geh. Justizrat, **Das Preußische Fischereigesetz.** Preis geb. 4 M.

Der Bearbeiter hat unter Benutzung der bisherigen Rechtsprechung und des Schrifttums das Gesetz auch für Nichtjuristen in gemeinverständlicher Weise eingehend erläutert, insbesondere auch dem neuen Uferbetretungsrecht, dem Schutz der Fischerei gegen schädliche Tiere und gegen die der Fischerei gefährlichen Einwirkungen industrieller Anlagen und Erlaubnisscheine usw. erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt.

Ferner ist das Wassergesetz vom 7. April 1913 bei der Erläuterung herangezogen und der Text, soweit er für die Fischerei von Bedeutung ist, abgedruckt.

Preußens fischereirechtliche Vorschriften sind auch noch in verschiedenen Reichsgesetzen und Landesgesetzen sowie in völkerrechtlichen Verträgen enthalten; die einschlägigen Vorschriften sind in dem ersten Teil des Buches besonders dargestellt.

Ausführungsanweisungen und Landesfischereiordnung folgen als „Nachtrag".

Doebber, Adolph, Intendantur- und Baurat a. D., **Heinrich Gentz, ein Berliner Baumeister um 1800.** Mit Unterstützung der Kgl. Akademie des Bauwesens in Berlin. Mit 50 Abbildungen und Tafeln auf Kunstdruckpapier in Ganzleinband. 1916. Preis 24 M.

In wachsendem Maße wendet sich die Aufmerksamkeit der Zeit gegen und um 1800 zu und sucht den Strömungen nachzugehen, die den Untergrund zu Schinkels Wirken schufen. Zu den Vorgängern und Wegbereitern Schinkels gehört in erster Linie Heinrich Gentz. Die Darstellung seines Lebenslaufes in dem vorliegenden Werke beschränkt sich nicht ausschließlich auf seine Person und das Architektonische. Sie sucht vielmehr in Hinsicht auf Gentz die Wege zu zeichnen, die die Berliner Architektur in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts gegangen ist, und weist nach, daß Gentz in dieser Entwickelung eine besondere Stellung einnimmt.

Durch Goethe wurde er zum Ausbau des Weimarer Schlosses berufen. Es war die größte und schönste Aufgabe seines künstlerischen Wirkens und gewährte ihm sein höchstes Schaffensglück. Eine immer noch vorhanden gewesene Lücke in der Baugeschichte Berlins hat sich durch Einfügung und Würdigung des Werkes von Gentz geschlossen. Die Herausgabe ist in dankenswerter Weise von der Königlichen Akademie des Bauwesens in Berlin unterstützt worden.

Feuchtwanger, Dr. oec. publ. Sigbert, in München. **Die Judenfrage.** 1916. Sonderdruck der „Zeitschrift für Politik". Preis 2 M.

Die umfangreiche Abhandlung verdankt ihren Ursprung einer Besprechung des bekannten Sombartschen Buches „Die Juden und das Wirtschaftsleben". Aus der Besprechung entstand eine wissenschaftliche und politische Erörterung der sogenannten Judenfrage, die, vor zwei Jahren geschrieben, Anfang dieses Jahres auf den neuesten Stand gebracht wurde und auch die Ostjudenfrage ausgiebig heranzieht.

Die Judenfrage ist heute zeitgemäßer denn je. Das beweisen eine ganze Reihe Druckschriften, die erschienen sind, die aber immer nur einzelne Seiten der Frage herausgegriffen haben, während die Feuchtwangersche Arbeit zu einer Behandlung aller das Judentum betreffenden Probleme ausgreift.

Führer der Sonderausstellung von Ersatzgliedern und Arbeitshilfen für Kriegsbeschädigte, Unfallverletzte und Krüppel, herausgegeben von der Leitung der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt. 1916. Preis 0,20 M.

Gesetzsammlung für Preußen. Chronologische Zusammenstellung der in der Preußischen Gesetzsammlung und in dem Bundes- und Reichsgesetzblatte veröffentlichten Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Bekanntmachungen. Mit vollständigem alphabetischen Sach-Register. Band XVI. 1915. Sechste neu bearbeitete und vervollständigte Auflage. Neue billige Ausgabe 1916. Preis 8 M.

Gesetzestexte:

1916 Nr. 43-44: **Besitzsteuergesetz** vom 3. Juli 1913 (RGBl. S 524). 1916. Preis im Umschlag 0,40 M.
Nr. 45-46: **Fischereigesetz** vom 11. Mai 1916 (GS. S. 55). 1916. Preis im Umschlag 0,40 M.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin W. 8 ❖ **Carl Heymanns Verlag** ❖ Mauerstraße 43/44

Nr. 47: **Kriegssteuergesetz** vom 21. Juni 1916 (RGBl. S. 561). 1916. Preis im Umschlag 0,20 M.
Nr. 48: **Warenumsatzstempelgesetz** vom 26. Juni 1916 (RGBl. S. 639) = **Frachturkundenstempelgesetz** vom 17. Juni 1916 (RGBl. S. 555) = **Post- und Telegraphenabgabengesetz** vom 21. Juni 1916 (RGBl. S. 577)
Preis im Umschlag 0,20 M.

Grabowsky, Dr. Adolf, Die polnische Frage.
2. Auflage. Preis 2 M.

Seit der großen Rede des deutschen Reichskanzlers vom 5. April 1916 weiß die Welt, daß eine Rückgabe des von den Zentralmächten eroberten Russisch-Polen an Rußland nicht mehr in Betracht kommt. Um so notwendiger ist es für jeden politisch Beteiligten in Deutschland und Österreich-Ungarn, sich mit der polnischen Frage zu beschäftigen. Adolf Grabowskys Schrift, die auf eingehenden Forschungen im Lande selbst beruht, ist überall als der wichtigste Beitrag zur Polenfrage anerkannt worden, der während des Krieges geschrieben wurde. Die erste Auflage des Buches, die in wenigen Wochen vergriffen war, hat die Presse Deutschlands, Österreich-Ungarns, des unparteiischen und des feindlichen Auslandes in vielfachen Aufsätzen behandelt.

Die Reichhaltigkeit des Inhalts zeigt schon die nachfolgende Angabe der Kapitelüberschriften: 1. Das polnische Land. 2. Polen und Juden. 3. Der polnische Antisemitismus. 4. Wesen des Ostjudentums. 5. Aussichten des Ostjudentums. 6. Aussichten des Polentums. 7. Die polnischen Parteien. 8. Polen und Rußland. 9. Der Charakter des Polen. 10. Polen und Deutschland. 11. Allgemeine Voraussetzungen zur Lösung der Polenfrage. 12. Die Forderungen der Zentralmächte und die Wünsche der Polen. 13. Die falsche Lösung. 14. Die rechte Lösung. 15. Ergebnisse für die preußische Polenfrage. 16. Ergebnisse für die Judenfrage. 17. Polnisches Schicksal.

Hildebrandt, Frau Dr. Else, Die schwedische Volkshochschule. Ihre politischen und sozialen Grundlagen. 1916. Preis 4 M.

Das Material zur vorliegenden Arbeit wurde 1913 und 1914 auf zwei zusammen fünf Monate währenden Forschungsreisen in Schweden gesammelt. Die Beurteilung der in Betracht kommenden erziehlichen Fragen fußt auf der mehrjährigen Tätigkeit der Verfasserin als Lehrerin im öffentlichen Schuldienst. Besonders hatte die Verfasserin während ihres Aufenthalts in Schweden Gelegenheit, in den Volkshochschulen die ländliche Bevölkerung kennen zu lernen, und konnte auch zahlreiche alte Volkshochschüler auf ihren Bauernhöfen besuchen.

Hirschfeld, Dr. jur. Erwin, Gerichtsassessor, **Leitfaden zum Gesetz über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne** mit dem Abdrucke des Gesetzes und den Ausführungsbestimmungen. 1916. Preis 0.80 M.

Der Leitfaden zeichnet sich durch selbständige Auslegung des Gesetzes seitens des Verfassers aus. Der Verfasser beschränkt sich nicht auf die Wiedergabe dessen, was in den amtlichen Quellen als Absicht des Gesetzgebers steht, und gelangt dadurch oft zu anderen Ergebnissen. So hat namentlich die Frage der Behandlung der stillen Reserven eine eingehende Erörterung erfahren.

Horstmann, Dr., Handelsverträge und Meistbegünstigung. Preis 5 M.

Das Buch erörtert ein Gebiet, das augenblicklich und in der nächsten Zukunft besonders lebhafte Beachtung nicht nur in den Kreisen der Fachleute, sondern auch in den Kreisen der wirtschaftlich-politisch beteiligten Öffentlichkeit finden wird. Der Verfasser behandelt die Handels- und Meistbegünstigungsverträge des Deutschen Reiches nach einseitiger Meistbegünstigung, beiderseitiger unbedingter Meistbegünstigung, nach beschränkter Meistbegünstigung und endlich nach bedingter Meistbegünstigung. Er untersucht die Wirkungen dieser Abmachungen durch einen zahlenmäßigen Nachweis der Warengruppen und gibt im Schlußteil einen Überblick über unsere Handelstaatskunst und über unsere weltwirtschaftliche Lage nach dem Kriege. Das Buch wird sich der Förderung aller Verbände zu erfreuen haben, die den deutschen Außenhandel begünstigen.

Jungheim, B., Direktor beim Reichstag, **Die Geschäftsordnung für den Reichstag** mit Anmerkungen. 1916. Preis 9 M.

Von dem Direktor beim Reichstag Herrn Geheimrat Jungheim und dem Professor Dr. Perels ist eine Erläuterung zur Geschäftsordnung für den Reichstag herausgegeben worden. Den Stoff lieferten die Verhandlungen des Reichstags vom verfassungberatenden Reichstag (1867 ab) bis zum Schluß der ersten Session der 13. Legislatur-Periode (1912—1914). Aus der Fülle der einzelnen formgerechten Vorgänge sind die Grundsätze herausgearbeitet, welche im Verlauf einer fast halbhundertjährigen Erfahrung als maßgebend erachtet worden sind.

Keil, A. von, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und vortrag. Rat im Ministerium des Kgl. Hauses, und **Gallenkamp, Dr. H.,** Wirkl. Geh Oberreg.-Rat und vortrag. Rat im Reichsamt des Innern, **Gesetzsammlung für Preußen,** Chronologische Zusammenstellung der in der Preußischen Gesetzsammlung und in dem Bundes- und Reichsgesetzblatte veröffentlichten Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Bekanntmachungen. 7. Auflage, 10. Band; 1915, und Nachträge zu Band I bis IX. 1916. Preis 8 M.

Langen, Gustav, Regierungsbaumeister, Leiter des Deutschen Archivs für Städtebau, Siedlungswesen und Wohnwesen, Berlin, **Städtebau, Siedlungswesen, Wohnwesen,** ein Führer durch das Wandermuseum. Preis 2.50 M.

Das Verzeichnis weist eine Fülle wertvollen Stoffes nach. Den Anspruch auf unbedingte Vollständigkeit, die bei der lebhaft flutenden Bewegung auf dem behandelten Gebiete vielleicht unerreichbar wäre, will es gleichwohl nicht erheben.

Meyer, Alfred, Oberregierungsrat, Frankfurt a./O., **Organisations- u. Pflichtfragen zur Ansiedlung der Kriegsinvaliden und zur Schaffung von „Kriegerheimstätten".** Sonderabdruck aus „Um Grund und Boden", Vierteljahrshefte des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz E. V. Berlin. Wissenschaftliche Zeitschrift für den gesamten Grundbesitz und Realkredit. 3. Band, Heft 4. 1916. Preis 50 Pf.

Die große Gestaltungskraft des deutschen Volkes, die sich in diesem Kriege so glänzend bewährt hat, wird auch alle die Pflichtfragen, die die Invalidenfürsorge stellt, zu bewältigen wissen. Eine Anzahl solcher Fragen, die besonders die Ansiedelung der Kriegsinvaliden und die Schaffung von Kriegerheimstätten betreffen, behandelt der Verfasser in vorliegender Arbeit.

Moesle, St., Geh. Regierungsrat und vortrag. Rat im Reichsschatzamt, **Das Gesetz über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne** vom 24. Dezember 1915 nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats. Zweite, vermehrte Aufl. 1916. Preis 1.50 M.

Das geschäftlich und wirtschaftlich tief einschneidende Gesetz stellt die Leiter der Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften vor schwierige und verantwortungsvolle Aufgaben, die sie im wesentlichen ohne Mitwirkung der Behörden zu bewältigen haben.

Oertmann, Dr. Paul, Professor der Rechte in Erlangen, **Die Aufrechnung im Deutschen Zivilprozeßrecht.** 1916. Preis 8 M. (Mit Unkostenaufschlag 8.80 M.)

Über das Wesen der Prozeßaufrechnung finden sich für das heutige Recht drei Ansichten: die prozessuale, die zivilistische und die gemischte Theorie. Oertmann hat die sehr glückliche Gabe, sich in die mannigfachen über eine Frage aufgestellten

Berlin W. 8 ❖ **Carl Heymanns Verlag** ❖ Mauerstraße 43/44

Meinungen hineinzufinden, sie bis in ihre Folgerungen zu durchdenken, plastisch herauszuarbeiten und gegenüberzustellen. Dadurch wird das Buch zu einem fesselnden und reizvollen Lesestoff, ja oft sogar zu einem spannenden, bis man aus dem Wirrwarr der verschiedenen sich bekämpfenden und durchkreuzenden Lehren durch die „Eigene Meinung" des Verfassers herausgeführt wird.

Plesch, Dr. Árpád, Rechtsanwalt in Budapest, **Die Aktiengesellschaft nach ungarischem Recht.** 1916.
Preis kart. 1.20 M.

Die Arbeit ist ein erweiterter Aufsatz aus der „Monatsschrift für Handelsrecht". Es ist für die deutschen Juristen und Handelskreise von Wert, das ungarische Aktienrecht in kurzer geordneter Darstellung kennen zu lernen. Das bezweckt die Arbeit.

Samuleit, Paul, Mittelschulrektor in Neukölln-Berlin, **Kriegsschundliteratur.** Vortrag gehalten in der öffentlichen Versammlung der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur zu Berlin am 25. März 1916.
Preis 1 M.

Zu den Gefahren, die der Jugenderziehung drohen, gehört die Schundliteratur, gegen die schon in Friedenszeiten alle Freunde der Volksbildung einen ernsten Kampf zu führen hatten. Kennzeichen der Schundliteratur sind ihre völlige schriftstellerische, wissenschaftliche und sittliche Wertlosigkeit, ihre rein geschäftliche Berechnung auf Befriedigung der Masseninstinkte ohne den Willen, sie zu veredeln. Hier hilft nur ein Mittel, die obrigkeitliche Gewalt, die während des Krieges in weitem Umfang in den Händen der stellvertretenden Generalkommandos ruht. Eine Anzahl dieser Behörden ist schon mit Erlassen und Veröffentlichung von Listen verbotener Bücher gegen die Schundliteratur vorgegangen. Leider aber ist der Kreis noch nicht geschlossen, es fehlt nicht nur bis jetzt die Mehrheit der Generalkommandos, es fehlt auch die Einheitlichkeit bezüglich der Zahl und Auswahl der verbotenen Gruppen. Dem Vorschlage des Verfassers, diese Einheitlichkeit durch Einsetzung einer kleinen Körperschaft von Sachverständigen zu erzielen, die den Generalkommandos Ratschläge für die zu erlassenden Verbote gibt, sowie dem andern, jedem Verbot ein Verzeichnis empfehlenswerter oder wenigstens erlaubter Ersatzschriften hinzuzufügen, kann man nur zustimmen.

Schriften der Zentralstelle für Volkswohlfahrt. Nr. 12 der neuen Folge: **Die Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.** Verhandlungen der 8. Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt zu Berlin vom 26.—28. Oktober 1915. 1916.
Preis 7 M., mit Unkostenaufschlag 7.70 M.
geb. 8 M., „ „ 8.80 M.

Der Krieg hat die Sorge um die künftige deutsche Volkskraft in unerwartetem Maße gesteigert. Obwohl sicher viele Männer, die verdienten, über die zur Erörterung stehenden Fragen in allen Gauen des Vaterlandes gehört zu werden, durch den Kriegsdienst ferngehalten werden mußten, erschienen doch manche Teilfragen der Fürsorge für die deutsche Volkskraft der Zukunft so dringlich, daß die Zentralstelle geglaubt hat, die Erörterung nicht verschieben zu sollen. Der Verlauf der Verhandlungen, wie er in dem Bande der „Schriften" dargestellt ist, rechtfertigt durchaus, daß die Versammlung von den „Barbaren" einberufen wurde, während Deutschlands Söhne noch ihre Kraft einsetzten, um die Feinde von den Fluren des Vaterlandes abzuwehren.

Schriften des Arbeitsausschusses der Kriegerwitwen- und -waisenfürsorge. Herausgegeben im Auftrage des Hauptausschusses.

1. Heft: **Frauenerwerb und Kriegswitwe.** Referate erstattet auf der 2. Tagung des Hauptausschusses der Kriegerwitwen- und -waisenfürsorge am 27. November 1915 im Reichstagsgebäude in Berlin. 1916. Preis 0.50 M.

2. Heft: **Aus der Praxis der Kriegshinterbliebenenfürsorge.** Referate erstattet auf der 2. Tagung des Hauptausschusses der Kriegerwitwen- und -waisenfürsorge am 27. November 1916 im Reichstagsgebäude in Berlin. Ergänzt durch schriftliche Berichte. 1916. Preis 1 M.

Siméon, Dr. P., Justizrat, Rechtsanwalt am Reichsgericht, **Recht und Rechtsgang im Deutschen Reiche.** Lehrbuch zur Einführung in das Bürgerl. Gesetzbuch und seine Uebengesetze. Zweiter Band: Freiwillige und streitige Gerichtsbarkeit. 7. unveränderte Auflage. 1914.
Preis 18 M, geb. 20 M.

Der Neudruck stellt lediglich eine unveränderte Ausgabe der letzten Auflage dar. Mit Rücksicht auf die Teuerungsverhältnisse im Druckgewerbe hat der Preis eine Erhöhung erfahren müssen.

Strupp, Dr., Gesetz über den Belagerungszustand.
Preis etwa 3 M.

Der Struppsche Kommentar beruht auf wissenschaftlicher Grundlage und auf völliger Ausnutzung des Stoffes. Er verarbeitet Wissenschaft und Praxis und dürfte für die Generalkommandos, die Gerichte, Stadtverwaltungen und Anwälte erwünscht sein.

Zwölf Monate Kriegsnotgesetze. Sammlung der wichtigeren Gesetze, Verordnungen und Erlasse für das Reich und Preußen. Taschenformat.
Geb. 5 M., einschl. Unkostenaufschlag 5.50 M.

Mit dem Fortschreiten des Krieges und der immer weitergehenden Anpassung aller Zweige des deutschen Rechts- und Wirtschaftslebens an die besonderen Bedürfnisse der Kriegszeit ist die Kriegsgesetzgebung, allgemach ins Ungemessene gewachsen. Zahllose Ausnahmebestimmungen der ersten Übergangszeit sind wieder aufgehoben, durch andere ersetzt, ergänzt oder einschneidend abgeändert worden, die in einem von Grund aus neubearbeiteten Sammelbande nach dem Stande vom 1. September 1915 zusammengefaßt sind. Monatliche Einzelhefte ergänzen die Sammlung und erhalten sie auf dem laufenden Es liegen seitdem vor:

Heft 9:	**August 1915:**	Preis 0.80 M., geb. 1.00 M.
Heft 10:	**September 1915.**	Preis 1.20 M., geb. 1.40 M.
Heft 11:	**Oktober 1915:**	Preis 0.80 M., geb. 1.00 M.
Heft 12:	**November 1915:**	Preis 1.00 M., geb. 1.20 M.
Heft 13:	**Dezember 1915.**	Preis 1.00 M., geb. 1.20 M.
Heft 14:	**Januar 1916.**	Preis 1.20 M., geb. 1.40 M.
Heft 15:	**Februar 1916.**	Preis 1.00 M., geb. 1.20 M.
Heft 16:	**März 1916.**	Preis 1.40 M., geb. 1.60 M.
Heft 17:	**April 1916.**	Preis 2.00 M., geb. 2.40 M.
Heft 18:	**Mai 1916.**	Preis 1.70 M., geb. 2.00 M.

Amtliche Veröffentlichungen, Fortsetzungen usw.

Neue Gesetzesvorlagen (nur bar):

Entwürfe von Gesetzen:

1916	Nr. 1:	**Fischereigesetz.**	Preis 0.90 M.
	Nr. 2:	**Tabaksteuergesetz** (Reichstagsdrucksache Nr. 221).	Preis 0.40 M.
	Nr. 3:	**Erhöhung der Postgebühren** (222).	Preis 0.30 M.
	Nr. 4:	**Kriegssteuergesetz** (223) mit zwei Nachträgen.	Preis 1.70 M.
	Nr. 5:	**Frachturkundenstempelgesetz** (226).	Preis 0.20 M.
	Nr. 6:	**Quittungsstempelgesetz** (224).	Preis 0.40 M.
	Nr. 7:	**Kapitalabfindungsgesetz** (253).	Preis 0.10 M.

Berlin W. 8 ❖ Carl Heymanns Verlag ❖ Mauerstraße 43/44

Nr. 8: **Altersrente und Waisenrente in der Invalidenversicherung** (257). Preis 0.20 M.

Nr. 9: **Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete** (275). Preis 0.30 M.

Nr. 10: **Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen** (266). Preis 0.10 M.

Nr. 11: **Änderung des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908** (276). Preis 0.20 M.

Nr. 12: **Entwurf einer dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes** (333). Preis 0.30 M.

Zusammenstellung der Anordnungen d. Bundesrats betr. wirtschaftliche Maßnahmen 12. Nachtrag (220) Preis 1.40 M.
dto. 13. „ (256) Preis 0.60 M.
dto. 14. „ (283) Preis 1.60 M.
dto. 15. „ (335) Preis 0.60 M.

Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges 8. Nachtrag (225). Preis 1.80 M.

Neue Reichstagskommissionsberichte (nur bar):

1916 Nr. 1: **Die Frage des Unterseebootkrieges** (255) Preis 0.20 M.

Nr. 2: **Beratung aller das Wohnungswesen betr. Anträge und Petitionen.** Preis 0.40 M.

Nr. 3: **Erhöhung der Tabakabgaben** (318). Preis 0.30 M.

Nr. 4: **Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren** (316). Preis 0.30 M.

Nr. 5: **Frachturkundenstempelgesetz** (317) Preis 0.20 M.

Nr. 6: **Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen** (319). Preis 0.30 M.

Nr. 7: **Quittungsstempelgesetz** (321). Preis 0.50 M.

Nr. 8: **Kriegssteuergesetz** (320). Preis 2.00 M.

Nr. 9: **Altersrente und Waisenrente in der Invalidenversicherung** (347) Preis 0.30 M.

Nr. 10: **Änderung des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908** (351). Preis 0.30 M.

Nr. 11: **Kapitalabfindungsgesetz** (305). Preis 0.70 M.

Nr. 12: **Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete** (384). Preis 0.60 M.

Nautisches Jahrbuch oder Ephemeriden und Tafeln für das Jahr 1918 zur Bestimmung der Zeit, Länge und Breite zur See nach astronomischen Beobachtungen. Herausgegeben vom **Reichsamt des Innern** unter Leitung von **Dr. C. Schrader**, Geh. Regierungsrat und Reichsinspektor für die Seeschiffer- und Seesteuermanns-Prüfungen. 67. Jahrgang. 1916. Preis 1.60 M.

Verlag H. Wagner & E. Debes, Leipzig.

Z Wir empfehlen zu fortgesetzt tätiger Verwendung:

E. DEBES' KRIEGSKARTEN

in mehrfarbigem Druck mit Geländedarstellung

Handlich gefalzt.

Westlicher Kriegsschauplatz, 1:1,000 000 mit Festungsplänen **Verdun, Reims, Toul—Nancy, Epinal, Besançon, Belfort** und ihren weiteren Umgebungen in 1:200 000. Format 60×92 cm. ℳ 1.— **ord., 60 ₰ no. bar.**

Östlicher Kriegsschauplatz (westl. Russland), **Balkanhalbinsel und Vorderasien,** 1:2,750 000. Format 66×85 cm. **1.— ℳ ord., 60 ₰ no. bar.**

Italienisch-österreichisches Grenzgebiet, 1:1,000 000, **mit Nebenkarte des Küstengebietes des Adriatischen Meeres,** 1:2,750 000. Format 86×45 cm. **80 ₰ ord., 50 ₰ no. bar.**

Krieg im Orient, 4 **Haupt- und 6 Nebenkarten.** (**1. Balkanhalbinsel,** 1:2.750 000, mit 2 Nebenkarten: Konstantinopel, Übersicht des Schwarzen Meeres; **2. Westasien bis Britisch-Indien,** 1:10 000 000, mit 2 Nebenkarten: Ägypten bis Assuan, Unter-Ägypten; **3. Die Marschlinien von Syrien nach Ägypten,** 1:1,400 000, mit 2 Nebenkarten: Suezkanal, Hafen und Stadt Suez; **4. Das Türkische Reich,** 1:3,500 000.) **2 Blatt** im Format von 84×45 und 84×54 cm. In Umschlag ℳ 1.— ord., 60 ₰ no. bar.

Türkisch-Ägyptischer Kriegsschauplatz. Doppelblatt im Format 90×66 cm. (**1. Kleinasien,** 1:3,500 000, mit 2 Nebenkarten: Anmarschlinien von Syrien nach Ägypten, 1:1.400 000. Türkisch-Persisches Grenzgebiet, 1:10,000 000. **2. Unter-Aegypten mit dem Suezkanal,** 1:500 000.) In Umschlag ℳ 1.— ord., 60 ₰ no. bar.

Von 10 Exemplaren an mit 50%, von 100 Exemplaren an mit 60%.

Einzelne von grösseren Bezügen liegen gebliebene Exemplare nehmen wir gern gegen bar wieder zurück.

Verlegern von Kriegsliteratur stellen wir die Platten unserer Kriegskarten ganz oder ausschnittweise für kartographische Beilagen ohne besondere Vergütung zur Verfügung, sobald der Auflagedruck solcher Beilagen durch unsere Geographische Anstalt besorgt wird. Wir bitten, sich gegebenenfalls wegen der Druckherstellungspreise mit uns in Verbindung zu setzen.

Leipzig, 5. Juli 1916.

H. Wagner & E. Debes
Geogr. Anstalt.

Neu! **Verkauf: 50 Pfg. gebunden** Neu!

Ⓩ

Kleine
Nachfolge Christi

nach den vier Büchern von der Nachfolge Christi des seligen

Thomas von Kempen

Für die reifere Jugend und die Wehrmannschaft bearbeitet von

P. Weber, Protovikar an der Domkirche und Bistumssekretär zu Trier.

Ausgabe für Jungmannschaft, Garnison, Front und Lazarett

192 Seiten in handlichstem Taschenformat (114×66 mm)

In feldgrau Leinen gebunden nur 50 Pfg.

netto 38 Pfg.; 100 Stück 36 Mk.

Das Büchlein bringt in knappster Anordnung auf 192 Seiten das Beste und Zweckmäßigste aus dem goldenen, weltbekannten Buche des sel. Thomas unter den Gesichtspunkten: **Meide! Leide! Streite! für Christus,** so gelangst du zu Friede und Freude in ihm.

Belehrende Worte wechseln mit Antworten des Lesers und bilden einen einheitlichen Lehrgang, wie er für das christliche Leben in der Welt, besonders für die heranwachsende Jugend und für die Mannschaften im Heere paßt.

Ein kurzer Anhang des Notwendigsten für die Heiligung des Tageslebens ist beigegeben, um das Büchlein zu einem nützlichen Begleiter auf allen Wegen zu machen.

Ferner empfehlen wir nachstehende Schrift, die in kaum Monatsfrist in fast 20000 Exemplaren verbreitet wurde:

Das Allernotwendigste

in Krieg und Frieden

Ein dringender Aufruf an alle Christen, besonders an die Männer

von Christodulus (P. W.)

Dieses Schriftchen, das wärmste Empfehlung von hohen Kirchenfürsten gefunden hat, enthält in knappster Form einen packenden Aufruf zur Betätigung des religiösen Lebens für Hoch und Nieder. Es verdient nach den empfehlenden Worten des **H. H. Erzbischofs von Freiburg „in Millionen von Exemplaren verbreitet zu werden".**

80 Seiten: Taschenformat. Preis: Einzeln 15 Pfg. Verkauf; 11 Pfg. Einkauf u. 13/12. 100 Stck. M. 13.50 Verkauf; M. 9.75 Einkauf; 1000 Stck. M. 120.— Verkauf; 90 M. Einkauf.

Auslieferung ausnahmslos fest — bar.

Wir bitten um tätige Verwendung. — Werbekarten stellen wir gratis zur Verfügung.

Hausen Verlagsgesellschaft m. b. H., Saarlouis

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Masurenbuch

Z

von

Fritz Skowronnek

Preis 3 Mark, gebunden 4 Mark

Was die Presse dazu sagt:

Königsberger Hartungsche Zeitung.

„Wer, bevor er sich an den Wiederaufbau Ostpreußens beteiligen will, Land und Leute des masurischen Teils kennen lernen möchte, findet kein besseres Werk zur Information als das vorliegende Buch."

Blätter für Bücherfreunde.

„Das vorliegende stattliche Buch, das vom Verleger mit zahlreichen, vorzüglichen Bildern geschmückt wurde, bringt . . . vieles Neue . . . Sollte das verdienstliche Buch in diese Kreise dringen, so wäre für das alte, liebe Masurenland damit viel gewonnen. Dem großen reisenden Publikum . . . wird das Skowronneksche Buch, das sich seines flüssigen und kurzweiligen Stiles wegen auch ganz vorzüglich für Unterhaltungslektüre eignet, wertvolle Fingerzeige geben."

Kölnische Volkszeitung.

„Durch den Krieg ist Masuren . . . . in den Vordergrund des Interesses gerückt und hat nun in Fritz Skowronnek einen begeisterten Schilderer gefunden und er bringt . . . . eine Legitimation für ein Masurenbuch mit."

Freisinnige Zeitung.

„Das Buch . . . . verdient seinen anspruchsvollen Titel „Das Masurenbuch" mit Recht, denn es ist keine gelehrte Abhandlung, auch keine oberflächliche feuilletonistische Arbeit, sondern es ist das Erzeugnis eines Mannes, der sein Heimatland auf das genaueste kennt uud auf das innigste liebt, und der darum imstande ist, Masuren dem Leser wirklich lebendig zu machen."

Königsberger Tageblatt, Volksblatt für Ostpreußen.

„Skowronnek hat seiner Heimat ein neues Geschenk dargebracht; wer Land und Leute des masurischen Teils . . . . von Ostpreußen . . . . kennen lernen möchte, findet kein besseres Werk zur Information als das vorliegende Buch.

Braunschweigische Landeszeitung.

„Ein Prophet, der seltsamerweise in seinem eigenen Lande gar viel gilt, redet in diesem „Masurenbuch" eine Sprache, die ob ihrer unverkennbaren Innerlichkeit und Ehrlichkeit tiefen Eindruck auf alle Leser machen muß. Man staunt, was dieses hochaktuelle Werkchen alles zu bieten vermag. Schier restlos erschöpfend erhalten wir darin Aufklärung und Belehrung über alles. . . . . Was nur irgend . . . . fesseln könnte . . . . Das Masurenbuch wird allen, die es . . . . lesen, volle Befriedigung gewähren."

Deutsche Tageszeitung.

„Wenn Skowronnek von seiner Heimat erzählt, dann leitet das Herz die Zunge . . . . Das gilt auch von dem vorliegenden Buche, dessen Geist großen und kleinen Heimatskünstlern mit der Feder ein Vorbild sein kann."

Wissenschaftlich pädagogische Rundschau.

„Was Hermann Löns für die Lüneburger Heide bedeutet, das ist Fritz Skowronnek für das Masurenland . . . . Die Augen unseres Volkes für die heimatlichen Reize seines Vaterlandes zu öffnen . . . . Meisterhaft hat dies Skowronnek für das Masurenland verstanden. Dazu kommt der prächtige Bildschmuck . . . . Das Buch verdient, ein Volks- und Jugendbuch zu werden."

Allensteiner Zeitung.

„Da ist Fritz Skowronneks neues Werk . . . . nur zu begrüßen. Das Buch ist geschmackvoll ausgestattet und die zahlreichen Kunstaufnahmen, die uns manches Interessante, Masurentypische vor Augen stellen, bilden mit seinen wertvollsten Bestandteil."

Hamburger Fremdenblatt.

„Kein deutscher Schriftsteller scheint uns mehr berufen, das Masurenland und sein Volk zu schildern, als Fritz Skowronnek. . . . . In dem hübschen neuen Buch finden wir alles Wissenswerte über Masuren zusammengetragen und mit schönen Bildern und Zeichnungen erläutert . . . . Sein Werk wird sicher in der Reihe neuer Bücher über Ostpreußen einen Ehrenplatz einnehmen."

Lycker Zeitung.

„Ein Masurenbuch ist es, über Masurenland, seine Bewohner, ihre Sitten und Gebräuche . . . . Das Buch wird sicherlich nicht nur bei uns im Masurenland weiteste Verbreitung finden."

Allensteiner Volksblatt.

„Schon die äußere Ausstattung des Buches ist hervorragend; aber der Inhalt ist ein Schatzkästlein intimen Volkstums. Das Buch hat ein Anrecht darauf, die weiteste Verbreitung zu finden."

Triersche Landeszeitung.

„Möge das Buch dazu dienen, in weiten Kreisen das Mitleid mit dem hart heimgesuchten Lande zu wecken und zu helfen."

Ostpreußisches Tageblatt.

„Schon die äußere Ausstattung des Buches ist hervorragend . . . . Es liest sich wie ein spannender Roman.

Unterhaltungsblatt des Reichsboten.

„Ein Sohn des Masurenlandes erstattet hier der Heimat den Zoll treuer Kindesliebe und Dankbarkeit in einer Schilderung . . . . wie sie eben nur warmem Empfinden, vertrauensvollem Hoffen und vollster Beherrschung des Gegenstandes gelingen kann . . . . Das Buch wird mit Freude begrüßt werden. Die zahlreichen Bilder und Federzeichnungen werden auch Fernerstehende für das Land der tausend Seen erwärmen und interessieren."

Chemnitzer Tageblatt.

„Fritz Skowronnek . . . . hat seinem Heimatlande ein Buch gewidmet . . . ., das die Eigenart und Beschäftigungen seiner Einwohner schildert und ein zutreffendes Bild über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes geben möchte. Der Verfasser ist . . . . wie kein anderer geeignet, allen diesen Absichten restlos gerecht zu werden."

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

„Skowronnek . . . . hat es, von glühender Heimatliebe getragen, verstanden, sein reiches Heimatland in der rechten Weise zu schildern. Skowronneks Buch ist geeignet, manche irreführenden Märchen . . . . zu zerstreuen und sollte allgemein gelesen werden."

Ostpreußische Heimat.

Jeder Ostpreuße wird das Buch mit dankerfülltem Herzen gegen den Verfasser lesen, der immer wieder selbstlos und mutig für seine Heimat eingetreten ist, und der ihr auch durch dieses schöne und reiche Buch Freunde werben will und werben wird.

Berlin, Juli 1916.

Otto Janke.

J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier)
München, Berlin und Leipzig.

Soeben erschienen:

Graf Julius Andrassy in Budapest
Interessen-Solidarität des Deutschtums und Ungartums

Ⓩ

Gr. 8°. 33 Seiten. Preis brosch. M. 1.20 ord.

Dieser am 16. Mai 1916 in München unter großem Beifall gehaltene Vortrag des berühmten ungarischen Staatsmannes wurde in erweiterter Gestalt zunächst in den „Annalen des Deutschen Reichs" veröffentlicht und erscheint hier in Buchform. Er wird allgemeines Interesse erwecken. Ich kann nur mäßig à cond. liefern.

Dr. Alfred Rosenthal, Rechtsanwalt in Hamburg
Die Unterlassungsklage
Eine Uebersicht für den Praktiker

Ⓩ

Gr. 8°. XI u. 76 Seiten. Preis brosch. M. 2.40 ord.

In den letzten Jahren ist das vielumstrittene Gebiet der Unterlassungsklage durch eine Fülle gerichtlicher Entscheidungen praktisch ausgestaltet worden. Aber es fehlt an einer Sichtung, Erläuterung und Systematisierung dieses für das tägliche Schaffen des Richters und Anwalts so unendlich wichtigen Stoffes. Die vorliegende umfassende Bearbeitung wird deshalb von den Praktikern dankbar begrüßt werden. Käufer sind Gerichtsbibliotheken, Richter, Anwälte, Ger.-Assessoren, Referendare, Rechtspraktikanten.

Demnächst erscheinen:

Ⓩ

Dr. Georg Welker in München
Die Münchener Erhebung über den Lebensmittelverbrauch im Februar 1915
Eine statistische Studie

Gr. 8°. 201 Seiten und 3 farb. Tafeln. Preis ca. M. 7.— ord.

Diese auf amtlichem Material beruhende statistische Studie wird von allen, die sich mit der zurzeit so wichtigen Frage der Lebensmittelbeschaffung und -Verteilung zu tun haben, gern gekauft werden. Staatsbehörden, größere Kommunalverbände, auch höhere Militärbehörden, Volkswirtschaftler sind Abnehmer.

Ⓩ

Dr. Karl Pickel, K. Amtsanwalt in Nürnberg
Die Staatsaufsicht über die Selbstverwaltung der Weißen in Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ostafrika vor dem Weltkriege

8°. 87 Seiten. Preis ca. M. 3.— ord.

Die Arbeit ist während der Tätigkeit des Verfassers am Kolonialinstitut in Hamburg entstanden und war bei Kriegsausbruch in der Hauptsache fertiggestellt. Sie konnte jedoch erst, nachdem der Verfasser infolge Verwundung aus dem Felde zurückkehrte, zum Abschluß gebracht werden. Käufer der eingehenden Studie sind alle Behörden, sowie jeder, der sich für Kolonialrecht und -Verwaltung und dessen Weiterentwicklung nach dem Krieg interessiert.

Bezugsbedingungen: in Rechnung 25% und 13/12; Bar 30% und 11/10.

Nach den auf unser Rundschreiben hin eingegangenen Bestellungen wurde versandt:

Wie ein Belgier das Verhängnis seines Vaterlandes voraussah

Ⓩ

Ein ungehörter Warnungsruf

Von Major Girard

Übersetzung seines in Brüssel erschienenen Werkes **„Avant la guerre“**

M. **2.25,** in Rechnung M. **1.60** und **11/10,** gegen bar M. **1.40** und **7/6.**

In dem jüngsten Bericht aus dem belgischen Buchhandel, der im „Börsenblatt“ veröffentlicht wurde, bezeichnete Jos. Thron in Brüssel als

die bedeutendste Erscheinung

des belgischen Verlagsbuchhandels während der letzten Monate das Buch des **Majors Girard „AVANT LA GUERRE. DEUX PAGES D'HISTOIRE“.** Es enthält die vor dem Kriege geschriebenen Aufsätze: La Belgique et la guerre prochaine und La Belgique entre la triplice et la triple-entente, in denen der Verfasser seine Landsleute vergeblich auf die **Gefahren** der von der belgischen Regierung getriebenen **Kriegspolitik** hingewiesen und mit mathematischer Sicherheit ihre **Folgen vorausgesagt** hat.

Wir Deutschen hätten das Buch, das jetzt unter vorstehend angekündigtem Titel in deutscher Ausgabe erscheint, längst kennen sollen, lange ehe das Wort vom „Unrecht“ fiel, das wir an Belgien taten. **Warum mußten wir,**

warum durften wir in Belgien einrücken?

Auf diese Frage gibt der belgische Offizier, der hier das Wort führt, eine fesselnde und sehr unerwartete Antwort. Er zeiht nämlich seine Regierung der Unkenntnis und **Verletzung alter Verträge,** die ihr ganz bestimmte Verpflichtungen Preußen-Deutschland gegenüber auferlegten und ihr einseitige **Unterhandlungen mit England** verboten. So bietet das Buch **ganz neue Gesichtspunkte** für die Beurteilung der belgischen Neutralitätsfrage wie hinsichtlich der Berechtigung des deutschen Einmarsches und darf in Deutschland **höchsten politischen Wert** in Anspruch nehmen.

Berlin SW. 68. **E. S. Mittler & Sohn.**

Ⓩ Soeben erschien in unserm Verlage:

Wegner, Otto, Rechnungsrat, Geh. Rechnungsrevisor bei der Preußischen Oberrechnungskammer, **Deutsche Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige** vom 30. Juni 1878, 20. Mai 1898 und vom 10. Juni 1914 (RGBl. 1898, 689 u. 1914, 214) nebst den nach §§ 13, 14 in Betracht kommenden besonderen preußischen Tarvorschriften und Bestimmungen über Reisekosten. Mit Gesetzesbegründung, umfangreichen Erläuterungen, einer Tabelle und ausführlichem Sachregister. Fünfte, völlig umgearbeitete und erheblich erweiterte Auflage.

Preis 5 M., kart. 6 M.

Neben der Änderung der Zeugengebührenordnung, deren Begründung und Beratung im Reichstage ausführlich gewürdigt sind, boten wiederum auch die inzwischen ergangenen zahlreichen Entscheidungen der Gerichte, der Verwaltungsbehörden usw. reichlichen Anlaß, die bisherigen Erläuterungen zur Zeugengebührenordnung und ihren Ergänzungsbestimmungen zu vervollständigen oder auch zu berichtigen.

Albert Nauck & Co., Berlin W. 8, Mauerstraße 43/44

Ⓩ Soeben erschien in sehr klarer und lesbarer Ausführung:

Mittelbach's Neueste Spezialkarte für Hand, Reise und Kontor von

Böhmen

(von **Löbau** im N. bis **Freistadt** i. S., von **Asch** i. W. bis **Landskron** i. O.)
Massstab 1 : 300 000. — Grösse 90 : 120 cm.
Preis in Umschlag ℳ 1.75 Verkauf, 1.35 no., 1.20 bar.

Zur Probe: 2 nur 2.—, 4 nur 3.50, 11 nur 8.75 bar (fast 60%!)

Das **ausgezeichnete, vielfarbige** Blatt ist **sehr reich beschriftet**, enthält alle nur irgendwie **nennenswerten Orte, einzelnstehende Wirts- und Forsthäuser, Schlösser, Mühlen** usw., die **Gewässer** in **blau, Wald** in **grün**, die **Eisenbahnen** in **rot** (mit besonderer Kennzeichnung der **Schnellzugslinien!**) und zeigt ausserdem eine **gute Geländedarstellung** in **bräunlich.** Die **sehr brauchbare** Karte wird sicherlich einen **grossen Absatz** finden.

In Kürze folgt:

Neueste Hand- und Verkehrskarte von

Spanien und Portugal

(von **Toulouse** im N. bis zur **afrik. Küste** im S., vom **Atlant. Ozean** im W. bis zur **Insel Menorca** im O.)
Massstab 1 : 1 500 000. — Grösse 70 : 80 cm.
Preis in Umschlag ℳ 1.50 Verkauf, 1.15 no., 1.— bar.

Zur Probe: 2 nur 1.50 bar!

Auch diese Karte ist **sehr reich beschriftet**, trotzdem von **grösster Klarheit** und Lesbarkeit.

Leipzig, Juli 1916. **Mittelbach's Verlag.**

!! Massenabsatz !!

Jeder ist Käufer! — Verkaufspreis freigestellt!

Ⓩ Bei mir erscheint in Kürze nach **amtlichen Angaben:**

Zusammenstellung der neuen Postgebühren

gültig vom 1. VIII. 1916 ab

Auf Pappe geklebt in handlicher Grösse.

5 Stück für ℳ —.70 bar
10 „ „ ℳ 1.25 „
100 „ „ ℳ **11.**— „

Durch **Auslegen im Fenster** und auf dem **Ladentische** werden Sie **mühelos grossen** Absatz erzielen, denn **jedermann ist Interessent!**

Leipzig, 6. Juli 1916. **P. M. Blüher.**

NB. Allen **Kolportagefirmen** ganz besonders empfohlen!

Speyer & Kaerner, Universitätsbuchhandlung, **Freiburg i. B.**

Ⓩ **Nur einmal und nur hier angezeigt!**

Soeben erschien:

Kriegsverwundungen

Akademischer Kriegsvortrag

von

Professor **Dr. G. Hotz.**

Preis M. 1.— ord., 75 Pf. netto, 70 Pf. bar und 7/6.

Der Chirurg des Freiburger Diakonissenhauses schildert die glänzenden Erfolge, die die deutsche Chirurgie selbst bei schwersten Verwundungen in diesem Kriege aufzuweisen hat. Die Schrift wird nicht nur von Aerzten, sondern auch von Laien gern gekauft werden.

Wir bitten gef. zu verlangen, können aber **nur mässig à cond.** liefern.

Ältere Verlagskataloge u. s. w.

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.

Aus den bekannten Ursachen sehe ich mich genötigt, folgende Preisänderung eintreten zu lassen:

Ⓩ

„Zentralblatt der Reichsversicherung"

Zeitschrift
für sozialrechtliche und sozialmedizinische Fragen

Herausgeber Professor Dr. Stier-Somlo

ab 1. Juli Mark 6.— halbjährlich
Rabatt 30%

Ich benutze die Gelegenheit, um diese Zeitschrift dem Buchhandel zu besonderer Verwendung zu empfehlen. Alle Krankenkassen, Versicherungsbehörden, größere Fabrikbetriebe, Sozialpolitiker kommen in Frage. Das Interesse an den hier ständig von einem hervorragenden Mitarbeiterstab erörterten Problemen ist durch den Krieg nicht beeinträchtigt. Die Wichtigkeit der erfolgreichen Lösung dieser Probleme im Sinne der Sozialreform dürfte von den weitesten Kreisen als eines der Ergebnisse des Krieges anerkannt worden sein.

Bei besonderer Verwendung bitte ich Sie, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Probenummern auf Verlangen.

Bestellzettel anbei.

Verlag von Felix Meiner + Leipzig.

Während wir vorläufig im allgemeinen keinen Preisaufschlag auf unsere Verlagswerke vornehmen wollen, müssen wir in einem Ausnahmefalle eine

Preiserhöhung

eintreten lassen.

Es kosten vom heutigen Tage an

Friedrich Lienhards „Wege nach Weimar"

6 Bände gebunden je 4 Mark.

Der Preis für den Buchhandel beträgt je 2.80 M.,
für 7/6 Stück 17.60 M. bar,
einschließlich Einband für das Freistück

Stuttgart, den 1. Juli 1916

Greiner & Pfeiffer

Kunst und Künstler

Juli-Heft

Karl Scheffler: Deutsche Museen moderner Kunst: Halle

Rudolf Eberstadt: Zur Geschichte des Städtebaues II

Moritz von Schwind: Ein Brief und fünf bisher unveröffentlichte Zeichnungen

Franz Marc †, Fritz Burger †, Bernhard Frydag †, Alfred Mohrbutter †

Kunstausstellungen: Amsterdam, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München

Auktionsnachrichten—Chronik

Neue Bücher

Mit Abbildungen
nach Max Liebermann, Max Slevogt, Lovis Corinth, Karl Spitzweg, Walter Leistikow, Moritz von Schwind u. a.

Das Einzelheft kostet 3 M.,
Abonnementspreis vierteljährlich 6 Mark

Bruno Cassirer Verlag
Berlin

Der Völkerkrieg

Eine reich illustrierte Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914

81

das Heft enthält:

Die Ereignisse an der Ostfront nach der Wiedereroberung v. Przemysl b. z. Fall v. Warschau. I

Von Anfang Juni bis Anfang August 1915.

Saat und Ernte. Von Major Carl Endres, München. Das Ende des galizischen Feldzugs. Von Anfang Juni bis 22. Juli 1915. Nach der Eroberung Lembergs bis zur großen Offensive der Verbündeten gegen das westruss. Festungssystem. Vom 23. Juni bis Mitte Juli 1915; die große Offensive der Verbündeten gegen das westrussische Festungssystem bis zum Fall von Warschau. Von Mitte Juli bis 10. August 1915. Südlich der oberen Weichsel bis zur Einnahme von Lemberg.

Mit zwei Übersichtskarten über die Entwickelung der Ostfront und der galizischen Front sowie mit zahlreichen Abbildungen deutscher, österreichisch-ungarischer und russischer Truppenteile.

Jedes Heft kostet 30 Pfg. ord.

Verlag Julius Hoffmann Stuttgart

Ⓩ Demnächst erscheint

Das Wesen des Griechischen Infinitivs

und die

Entwicklung seines Gebrauchs bei Homer

Ein Beitrag
zur histor. Syntax der griechischen Sprache

von

Prof. **Carl Mutzbauer**

ℳ 5.— ord., 3.50 no. und bar 11/10.

Ich bitte zu verlangen.

Friedrich Cohen in Bonn.

Ein Buch für unsere Feldgrauen!

Ⓩ In Kürze erscheint:

Ein Buch für den Bahnhofsbuchhandel

Zwischen Beresina und Wardar

Landsturmbriefe und Balkanbilder

8°. — 17 Bogen. Mit **künstlerisch ausgeführtem auffallenden Umschlag**, geheftet: **Ladenpreis** ℳ 1.50 — **Nettopreis:** ℳ 1.10 — **Barpreis:** ℳ 1.—

Partiebezug 13/12 gegen bar

Bis zum **1. August 1916** eintreffende Bestellungen liefern wir mit

40% Rabatt

Der als **volkswirtschaftlicher** und **weltpolitischer Schriftsteller bekannte Verfasser** tritt uns in diesem Bändchen von einer ganz anderen Seite entgegen: als alter „Landstürmer", der in humorvollen, ursprünglich nicht zur Veröffentlichung bestimmten und daher ungezwungenen Feldpostbriefen seine Ausbildung sowie seine dann folgenden Mitkämpfe in den Schützengräben Rußlands schildert. — Nach seinen Erlebnissen auf dem russischen Kriegsschauplatze betritt er, **einer der ersten Deutschen,** den Boden des befreiten Mazedonien. — Zwischen **Beresina** und **Wardar** läßt uns Dix jene denkwürdigen Tage miterleben. — Das Buch wird von jedermann mit Genuß gelesen werden, der Anteil nimmt an den Leiden und Freuden unserer Landsturmmänner und an dem zukunftsfrohen Lande **unseres jüngsten Verbündeten auf dem Balkan,** das in **Arthur Dix** einen beredten Schilderer und warmherzigen Freund gefunden hat.

Das geschmackvoll ausgestattete Bändchen des beliebten Verfassers eignet sich ganz besonders für den

Feld- und Bahnhofsbuchhandel

auch die **Buchhandlungen in Badeorten** können mit Leichtigkeit

Partien absetzen!

Firmen, die sich noch besonders für dieses schmucke Werkchen interessieren wollen, sind wir bereit, auch weiter entgegenzukommen, und bitten um diesbezügliche Vorschläge.

Bestellzettel liegen dieser Nummer bei.

Hermann Paetel Verlag G. m. b. H.

Berlin-Wilmersdorf, Augustastr. 36

MORAWE & SCHEFFELT VERLAG
BERLIN

Ⓩ In 8 Tagen erscheint: Ⓩ

1914
Der deutsche Krieg im deutschen Gedicht

Erster Sammelband

herausgegeben von **Julius Bab**

Der Inhalt dieses Bandes ist aus den Heften 1—6 zusammengestellt. **Durch Aufnahme einer großen Anzahl neuer Gedichte und eine völlige Neugruppierung bildet das Buch eine wertvolle Neuerscheinung für sich.**

Wenn die Hefte der Sammlung schon bisher die weiteste Verbreitung von allen ähnlichen Unternehmungen fanden und **von der Kritik fast einstimmig als die künstlerisch am höchsten stehende Auswahl** anerkannt wurde, so bedeutet **dieser Band sicher das abschließende Dokument über das dichterische Leben des Deutschen** im ersten Jahre des großen Kriegs und wird sich die größte Beachtung erringen.

Von ganz besonderem Interesse müssen die beiden völlig neu gebildeten Abschnitte „Vorzeichen" und „Die Arbeiter" sein. Der erste sammelt die prophetischen Stimmen, in denen Dichter lange vor Kriegsausbruch den Krieg verkündeten, der zweite gibt in bedeutenden und charakteristischen Stimmen ein Bild von der Anteilnahme des deutschen Proletariats am Kriege. Beide sehr bedeutende Dokumente der Zeit erhöhen den Wert dieses Bandes noch ungemein.

Der 18 Bogen starke Band kostet nur 3 Mark 50 Pf.

Barpreise: Bei Einzelbezug das Exemplar zu M. 2.25
Von 5 Expl. ab „ „ „ M. 2.10
Von 10 Expl. ab „ „ „ M. 2.—
Von 20 Expl. ab „ „ „ M. 1.85

In Kommission kann nur bei gleichzeitigem Barbezug **ein Exemplar zu M. 2.45** geliefert werden.

2 Probeexemplare (bis 15. 7. 16 gültig) **für M. 4.20**

Wir bitten um tätige Verwendung.

Berlin, 5. Juli 1916 **Morawe & Scheffelt Verlag**

Ⓩ

Erstmalige Anzeige

In Kürze liegt fertig vor:

Türkische Grammatik

Von

Dr. J. Németh

Privatdozent für türkische Philologie an der Universität zu Budapest

(Sammlung Göschen Nr. 771)

Preis: in Leinwand gebunden 90 Pf.

An allen Universitäten, an zahlreichen Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen wird jetzt Türkisch gelehrt, in den meisten deutschen Städten sind türkische Sprachkurse im Gange, viele Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres und der Marine interessieren sich für die Sprache unserer Bundesgenossen, — der neue Band der „Sammlung Göschen" darf deshalb auf viele Abnehmer rechnen. Der billige Preis und das handliche Format des von einem tüchtigen Fachgelehrten bearbeiteten, 8 Bogen starken, in Leinwand gebundenen Büchleins werden das ihrige zu einer weiten Verbreitung beitragen.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung G. m. b. H.

Berlin 5. Juli 1916 Leipzig

Fürst von Bülow
Deutsche Politik

ist in der ersten außergewöhnlich großen Auflage vergriffen.

Der Nachdruck ist erst Freitag den 7. cr. expeditionsreif.

Prospekte können jetzt auch in größerer Anzahl unter Voraussetzung sorgfältiger Verwendung geliefert werden. Die gesamte deutsche und verbündete Presse sowie das neutrale Ausland beschäftigt sich andauernd mit dem Buch.

Ich bitte durch sofortige Bestellung Exemplare der 2. Auflage sich zu sichern, auch diese wird kurz nach Ausgabe vergriffen sein.

Berlin, den 4. Juli 1916. **Reimar Hobbing.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Griebens Reiseführer

Ⓩ In einigen Tagen gelangen zur Ausgabe:

Bd. 104 **Mecklenburg**

5. verbesserte und erweiterte Auflage
mit 4 Karten. **Preis 1.50 M.**
1916
(von der zuständigen Militärbehörde genehmigt)

Bd. 174 **Schreiberhau**

und Umgebung
mit 2 Karten. **Preis 1 M.**
1916
(mit Angabe der Bestimmungen für den Grenzverkehr während des Krieges)

Alle bereits eingegangenen Bestellungen werden sofort nach Erscheinen ausgeführt.

Ausserdem geben wir bekannt, dass vor kurzem für den Verkauf **freigegeben** wurde:

Bd. 170. **Die Lüneburger Heide** 1914 Preis 1 Mark ohne jede Einschränkung

Bd. 30 **Cöln und Umgebung**

1914/15 **Preis 60 Pf.**

nach Entfernung des Stadtplans von Cöln am Schlusse des Buches.

Die Freigabe ist durch Aufdruck kenntlich zu machen, wozu wir gummierte Zettel gern zur Verfügung stellen.

Berlin, Anfang Juli 1916

Griebens Reiseführer
(Albert Goldschmidt)

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

Ⓩ In den nächsten Tagen wird zur Fortsetzung versandt:

DEUTSCHE ZAHNHEILKUNDE

Begründet von Adolf und Julius Witzel.

Herausgegeben von

Prof. Dr. med. et phil. **Walkhoff,**
München.

Heft 37.

Unmittelbares Einsetzen von Temporärprothesen nach chirurgischen Eingriffen bei Zahnextraktionen und Kiefererkrankungen.

Von

Karl Witzel,
Zahnarzt in Dortmund.

Mit 53 Textabbildungen. — ℳ 2.40.

Ich bitte, diese Arbeit von dem vor wenigen Tagen gestorbenen Bruder von Julius Witzel, dem Begründer der Sammlung, auch einzeln à cond. zu verlangen. Sie wird wegen ihres besonders jetzt sehr interessanten Inhalts leicht Absatz finden.

Leipzig, den 5. Juli 1916.

Georg Thieme.

SLUB
Wir führen Wissen.

Von nachstehenden Verlagswerken erhöhten wir den Preis wie folgt:

Büttner, Wandrechenfibel.
In Rolle ℳ 6.50 ord., ℳ 4.85 no.
Aufgezogen auf 5 Papptafeln ℳ 15.50 ord., ℳ 11.60 no.

Hirts Anschauungsbilder.
Auf Leinwand aufgezogen ohne Stäbe, jedes Bild ℳ 9.— ord., ℳ 6.75 no.
4 Bilder auf einmal bezogen ℳ 32.— ord., ℳ 24.— no.
Auf Leinwand aufgezogen mit Stäben, jedes Bild ℳ 11.— ord., ℳ 8.25 no.
4 Bilder auf einmal bezogen ℳ 40.— ord., ℳ 30.— no.

Hirts Lautbildertafel zur Schreib- und Lesefibel.
Auf Leinwand aufgezogen mit Stäben ℳ 8.— ord., ℳ 6.— no.

Hirts Normal-Alphabet. Große Ausgabe. In Papphülse ℳ 1.— ord., ℳ —.75 no.
Auf Pappe aufgezogen ℳ 2.50 ord., ℳ 1.87 no.

Hirts bewegliche deutsche Schreibschrift-Buchstaben.
In Holzkasten ℳ 9.50 ord., ℳ 7.12 no.

Leisen, Tabelle zum Versicherungsgesetz für Angestellte.
Auf Kartonpapier ℳ 2.25 ord., ℳ 1.65 no.
Auf Leinwand aufgezogen mit Stäben ℳ 3.75 ord., ℳ 2.80 no.

Leisen u. Emons, Tabelle zur Invaliden- u. Hinterbliebenenversicherung. Große Ausgabe.
Auf Kartonpapier ℳ 3.25 ord., ℳ 2.40 no.
Auf Leinwand aufgezogen mit Stäben ℳ 4.75 ord., ℳ 3.55 no.

Nowack, Wandfibel in Druckschrift. Neubearbeitung. In Papphülse ℳ 4.50 ord., ℳ 3.37 no.
Aufgezogen auf Pappe ℳ 12.— ord., ℳ 9.— no.

— **Wandfibel in Schreibschrift. Neubearbeitg.** In Papphülse ℳ 6.50 ord., ℳ 4.87 no.
Aufgezogen auf Pappe ℳ 17.— ord., ℳ 12.75 no.

Schneider u. Metze, Hauptmerkmale der Baustile. Große Ausgabe. In Papphülse ℳ 26.— ord., ℳ 19.50 no.
Aufgezogen auf Pappe ℳ 40.— ord., ℳ 30.— no.
Aufgezogen auf Leinwand mit Stäben ℳ 50.— ord., ℳ 37.50 no.

Tafel XI allein. Aufgezogen auf Pappe ℳ 6.50 ord., ℳ 4.87 no.
Aufgezogen auf Leinwand mit Stäben ℳ 7.50 ord., ℳ 5.62 no.

Ferdinand Hirt in Breslau
Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Julius Havemann

Der Ruf des Lebens. Ein Roman aus der Zeit der Freiheitskriege. 2. Aufl. 2 Bde. Geb. 10 M.

Schönheit. Ein Roman aus dem Venedig Tizians. Geb. 6 M.

In der Abteilung „Neuere Romane" eines Sortimenters sollten Havemanns Werke nicht fehlen. Freilich sind seine Bücher keine Eisenbahnlektüre, sondern gediegene Werke in der Art Raabes und Fontanes, die vielleicht wie diese das Schicksal haben, erst mit den Jahren allgemein anerkannt zu werden. Aber zu empfehlen sind sie ohne weiteres da, wo Romane mit tieferem Gehalt und von künstlerischem Werte gesucht werden.

Verlag von Gideon Karl Sarasin, Leipzig
Seeburgstraße 100.

Repertorien-Verlag, Leipzig
Salomonstr. 16

Ⓩ In Kürze erscheint:

Ergebnisse der Tuberkuloseforschung

Herausg. Prof. Dr. **Köhler**
Preis: je 6 Hefte M. **5.20**, netto M. **3.80**, bar M. **3.40***)

Heft 2: Köhler, Prof. Dr. med. et phil., Lazarett- und Heilstätte-Chefarzt, **Die Tuberkuloseforschung in den Kriegsjahren (Aetiologie).**

Wir versenden dieses Heft an alle Besteller von Heft 1. Wir bitten, Kontinuat-Listen anzulegen. — Interessenten sind Ärzte, Heilstätten, Vereine der Tuberkulosebekämpfung, Sanatorien, Kurdirektionen, Bibliotheken, Volkswirtschaftler usw.

*) Wir bitten, die Preisänderung vorzumerken.

Ferner:

Mitteilungen zur Geburtshilfe und Gynäkologie für die Praxis

Herausg. Med.-Rat Dr. **Walther.**
Preis je 6 Hefte M. **5.20**, bar M. **3.40.**

Heft 2: Ahlfeld, Geh. Rat Prof. Dr., (Marburg), **Kurzfristige Schwangerschaften.**

Einzelpreis M. 1.— M. —.75, M. —.67.
Interessenten sind ausser den Ärzten alle Juristen, Volkswirtschaftler usw.

Ferner:

Gräff, Dr., 1. Assistent am patholog. Institut der Universität Freiburg: **Die Zusammenarbeit des praktischen Arztes mit dem patholog. Anatomen.**

Preis: M. 1.—, M. —.75, M. —.67.

Zum ersten Mal werden hier dem Praktiker und auch dem Medizinstudierenden die Aufgaben des praktischen Arztes gegenüber der patholog. Anatomie kurz und bündig vorgeführt. — Für Universitätsstädte besonders wichtig.

Zur Beachtung!

Nach § 11 Absatz 2 der Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes erscheint der Illustrierte Teil nach Maßgabe des vorhandenen Stoffes. — Wenn die Druckvorlagen und Klischees etwa acht Tage vor dem Erscheinungstag bei der Geschäftsstelle vorliegen und keine Korrektur gewünscht wird, erfolgt die Aufnahme der Anzeigen in der nächsten Ausgabe. Bei vorheriger Korrekturfendung verzögert sich der Abdruck um einige Tage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Voranzeige

Neudeutsche Heldenbücher

Immelmann, der Adler von Lille
Weddigen, der Held der Nordsee

Umfang je 10 Bogen, mit vielen Bildern und mehrfarbigem Einband

Firmen, die sich besonders für diese Bücher verwenden wollen, bitten wir, sich an uns direkt wenden zu wollen.

Leipzig, Juli 1916. **Abel & Müller.**

Ⓩ Demnächst erscheint:

Psychologie
des menschlichen Gefühlslebens

von

Gustav Störring

Dr. phil. et med.
Ord. Professor an der Universität Bonn

M. 9.— ord., M. 6.30 no.

Die Psychologie des Gefühlslebens stellt ohne Zweifel das schwierigste Gebiet der Psychologie dar. In dem vorliegenden Werk ist für die Behandlung dieses Gebiets ausser der Selbstbeobachtungsmethode die experimentell-psychologische Methode, die psycho-pathologische Methode und die völkerpsychologische Methode angewandt worden. Auf die Feststellung der allgemeinen Gesetzmässigkeiten des Gefühlslebens gründen sich Untersuchungen über die ästhetischen Gefühle, die sittlichen Gefühle, die religiösen und die intellektuellen Gefühle.

Ein Werk über das menschliche Gefühlsleben darf wohl in unserer Zeit auf besonderes Interesse rechnen.

Wir bitten zu verlangen.

Friedrich Cohen in Bonn

Fortsetzung der Künftig erscheinenden Bücher siehe nächste Seite.

Angebotene Bücher.

Julius Neumann in Magdeburg:
Dinglers polyt. Journal. Jg. 1859—1882. Geb.

P. Dienemann Nachf., Dresden:
Methode Rustin: Deutsch, — Englisch, — Französ., — Latein., — Geographie, — Geschichte, — Mathematik. Kplt. in Hftn.

Das Hausgeflügel.

Reich illustriertes Lehrbuch zur Verbesserung und Verwertung unseres Wirtschaftsgeflügels.

Im Auftrage d. K. K. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien herausgeg. von Dir. **R. Ritter v. Prus-Kobierski.**
Gr. 8°. (192 S.) Origlwdbd.
Statt ℳ 5.— für ℳ 1.50 n. b.

Jos. Deubler
in **Wien II**, Praterstr. 38.

Theodor Fröhlich, Berlin NO. 18:
1 Seitz, Grossschmetterl. I—III geb. Rest in Lfgn.

A. Sauer, Charlottenburg 1, Lohmeyerstr. 15:
Bolze, Praxis d. RG. 25 Bde. Geb.
Busch-Archiv. 1—17. Geb.
Blätt. f. Rechtsanw. 1901-08. Geb.
Bunsen, Bibelwerk. Kplt. geb.
Hobrecht, Kanalisation. Atlas.
Meitzen, Bodenkde. 1—4 u. Atlas.
Giesebrecht, Kaiserzeit. 1873—88. Kplt. geb.
Roscher, Gesch. d. Nationalökon. Gebunden.
Therap. Monatsh. 1—24. Origbde.
Zukunft. Bd. 1—7. Geb.
Goethe, Reineke Fuchs. M. Zeichnungen v. W. v. Kaulbach. 1846. Geb. Sauber.
Johnson, the Works. 11 Ldrbde. Komplett.

Gesuchte Bücher.

* vor dem Titel = Angebote direkt erbeten.

Paul Gottschalk in Berlin:
*Sitzungsber. d. Wiener Academ., Phil.-hist. Kl. Bd. 33. 36. 39. 127/128 kplt. u. def. od. Reihe m. dies. Bdn.

Wilhelm Braumüller & Sohn in Wien:
1 Penzig, Pflanzenteratolog. I/II.

Ortolf & Walther in Straubing:
*Herders Konv.-Lex. 9 Bde. Geb.
*Strindbergs sämtl. Werke.
*Das Weib im Leben d. Völker. Geb.

C. F. Schulz & Co., Plauen i. V.:
Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kgr. Sachsen. Bd. 1—23.
Dieulafoy, l'art antique de la Perse.
Innendekoration. 1., 2. Jahrg.

G. Roth in Offenburg i. B.:
*Langenscheidts franz. Unterr.-Br.
*Sanders, deutsche Sprachbriefe.

G. E. C. Gad's Bgh., Kopenhagen:
*Handbuch d. anorgan. Chemie, hrsg. v. O. Dammer.

Emil Hirsch, München, Karlst. 6:
*Uhren, Sonnenuhren, astronom. (Zeitmess-) Instrumente. Alles in allen Sprachen. Angebote zu vernünftigen Preisen von Werken, die noch nicht vorhanden, sicher von Erfolg.

Aug. Joerges, Schemnitz i. Ung.:
*Merian, illustr. Gesch. d. Musik.
*Auinger-Hoernes, Gastropoden. Heft 1.

C. Krebs in Aschaffenburg:
*Pfau, L., Kunst u. Kritik.

Hofantiquar Jacques Rosenthal in München, Briennerstr. 47:
*Familie Riedesel.
*Schloss Eisenbach.
*König Jérôme von Westfalen.
*Königreich Westfalen.
*Fulda.
Fuldasche Almanache.
Alles in Wort und Bild.

Heinr. Hugendubel in München:
Reichsadressbuch.
Hogarths Werke. Wiener od. Prager Ausg.
Foerster, staatsbürgerl. Erziehg.
Neue Rundschau 1915.
Süddt. Monatshefte. Jg. 9 u. 11.
Déchy, Kaukasus.
Dauthendey, Venusinenreim.
Gmelin-Kraut, Hbd. d. anorgan. Chemie. N. A.
Jahrb. d. Shakesp.-Ges. Bd. 13.
Kyser, Motore, Umformer.
Meyer, Theorie d. bestimmten Integrale.
Niethammer, Wechselstromerzeug.
Retz, Mémoires. Vollständig.
Bölsche, Liebesleben.
Hauptmanns Werke. 30.—.
Bulgarien. Alles Bildliche. Ansichten, Kostüme.

Heinr. Kerler in Ulm a/D.:
Bonfinius, Gesch. d. Ungarn.
Galeotti, Corvinus.

Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München:
*Herm. Löns. Alle seine Schriften.
*Erste deutsche Bibel. Tübing., Literar. Verein. Bd. 8 u. 9.
*Publ. d. Liter. Vereins. Stuttg. Nr. 258. 259.
*Jourdain, Mémoire sur l'observatoire de Merengals. Paris 1810.
*Magasin encyclopédique. Paris 1795—1816.
*Zeitschrift f. kathol. Theologie. Jahrg. 1—40.
*Reusner, Icones claror. virorum. Basil., Waldkirch, 1589; a. def.
*Frapporti, il Trentino. 1840.
*Heller, Handbuch f. Kupferstichsammler. Leipzig 1850.
*Die neue Bearbeitg. v. A. Andresen. Leipzig 1870.
*Kristeller, P., Kupferstich und Holzschnitt in 4 Jahrhund. Berlin 1911.
*Lehrs, M., Geschichte u. kritische Kataloge d. dtschn., niederländ. u. französ. Kupferstichs im 15. Jahrh. Wien 1908/09.
*Wessely, Anleitg. z. Kenntnis u. zum Sammeln der Werke des Kunstdrucks. Lpzg. 1886.
*Apell, Handbuch f. Kupferstichsammler.

Oswald Weigel in Leipzig:
Schöpfer, Flora Oenipontana. 1805.
Poiret, Plantes de l'Europe. 1825—1829.
Loudon, Encycl. of plants. 1829—1841.
— Arboretum et fruticetum Britann. 1838.
Kladderadatsch 1852. Nur billig.
Britzelmayr, Lichenes exsic.
Berkeley, Brit. fungology. 1860—1891.
Saccardo, Lichen. d. Veneto.
Berlese, Peronosporaceae. 1903.
Notaris, Sferiacei italici. 1863.
Karsten, Icones hymenomycet. 1885—89.
Fries, Sveriges Svampar. 1860.
Moyen, Champignons. 1889.
Trattinick, Fungi austriaci. 1804—1806.
Palmstruch, Svensk Botanik. Tl. 8—11.
Stern, Jul., d. rote Buch. 1856.
Sturm, Jul., Märchen. 1887.
Stern, neue Märchen. 1844.
Hoffmann, ges. Schriften. Bd. 6. 1845.
Wesselys Werke d. Kunstdrucks. 1886.

Ignaz Schweitzer in Aachen:
May, Karl, im Lande des Mahdi. 3 Bde.

H. R. Mecklenburg in Berlin C. 2:
*Monatsh. f. Chemie 1909—15.
*Galen, W. Forst d. Demagog.

Gustav Fock G. m. b. H., Leipzig:
(A) Scaduto, Guarentigie pontif.
(A) Studien, Prager staatswiss. 1—3.
(A) Caspari, Gesch. v. Niedermarsberg.
(A) Rosenkranz, Studien. 3—5.
(A) Schriften d. Hist. Ver. Wien. Komplett.
(A) Jahresber. f. Physiol. 12—21.
(A) Hoffmann-Schwalbe, Jahresberichte, Physiol. Abt. Kplt.
(A) Zentralblatt f. Physiol. Kpl.
(A) Journ. f. prakt. Chemie 1915.
(A) Industrie, Chem., 1915.
(A) Monatshefte f. Chemie 1915.
(A) Ztschr. f. anal. Chemie 1915.
(A) Fontane, Gedichte. 1. Ausg.
(A) Berliner Kalender 1840—48.
(A) Die Woche 1915.
(A) Kultur d. Gegenwart. Kplt. u. einz.
(A) Wochenschau 1914, II. Sem.
(A) Böhmer, Regesta imp. VIII.
(A) Verwaltungsblatt, Preuss. Kplt. u. einz.
(A) Harpocration, ed. Dindorf.
(A) Lactantii opera, ed. Brandt-Laubmann.

Paul Gottschalk in Berlin:
*Arch. f. öffentl. Recht. Bd. 5 od. kplt.
*Berichte d. Dtschn. Chem. Gesellsch. Bd. 2.
*Publ. d. Budapester kommunalstatist. Bureaus. 10—14.
*Bull. de Corresp. Hellén. Bd. 7 u. 10.
*Casopis pro pestovanni. Prag. Komplett.
*Geschichtsfreund. 1—35 u. 38.
*Berichte d. Landwirtsch. Inst. Königsberg. 1—11 od. 8 apart.
*Allg. (Jenaische) Literaturzeitg. 1785—1848 m. all. Suppl.
*Leipz. Literaturzeitg., hrsg. von Blümner, 1824 u. 1828 od. kplt.
*Mitteil. üb. Forschungsarb. a. d. Geb. d. Ing.-Wesens. Bd. 5. 7. 14—16 od. Ser.
*Oesterr. Botan. Ztschr. Bd. 4—7.
*Rheinlande 1900/01 u. 1901/02.
*Werdandi-Jahrbuch 1911.
*Zeitschr. f. österreich. Volkskunde. 1—12.

H. Mayer, Stuttgart, Calwerstr. 13:
*Handel-Mazzetti, St. Schwertner.
*Schlör, Leben i. Jenseits.
*Weber, Verkehrsgeogr.
*Sang u. Klang.

Max Leipelt in Warmbrunn:
*Toussaint-Langenscheidts Unterrichtsbriefe: Englisch u. Französisch. Vollständig.
Anerbieten gefl. direkt.

M. W. Kaufmann in Leipzig:
*Benseler, griech.-dtschs. Wrtrb.

Herdersche Bh. in Karlsruhe:
*1 Einhart, deutsche Geschichte. Gebunden. Neueste Auflage.
Angebote direkt.

Akad. Buchh. Rassmann in Jena:
Aristophanes, Ritter, ed. Hall. (Bibl. Oxf.)
Auerbach, Kanon d. Physik. Geb.
Brehms Tierleben. 4. Aufl. Geb.
Enneccerus-K.-W., Lehrbuch des Bürgerl. Rechts. (Auch e. Bde.)
Guthe, Gesch. d. Volkes Israel. Neueste Aufl.
Henle, Anatomie. Text u. Atlas.
Lea, des brit. Reiches Schicksalsstunde.
Ploetz, Geschichtstabellen.
Robert, Szenen a. Menanders Komödien.
Weber, Satyr lacht.

Karl Danehl in Allenstein:
*Böttticher, Bau- u. Kunstdenkm. Ostpreussens. Kplt. u. e. Bde.
Angebote direkt.

Fritz Rosenberg, Kunstantiqu. in Berlin W. 8, Behrenstr. 27:
*Bartsch, le peintre-graveur. 21 Bände. Wien 1803—21.
*Weigel, Suppléments au Peintre-graveur. Leipzig 1843.
*Bocher, les gravures françaises du 18. siècle. Auch Einzelbde.
*Bourcard, l. estampes du XVIII. siècle. Paris 1885.
*Dietrich-Linck, Monogr. der von Dietrich radierten Blätter.
*Didot, les Drevets. Paris.
*Drugulin, allgem. Porträt-Katalog. Leipzig 1860.
*Hausmann,, Dürers Kupferstiche. Hannover 1861.
*Dumesnil, le peintre-graveur fr. 11 Bde. 1835—71.
*Baudicour, le peintre-graveur fr. continué. 2 Bde.
*Fagan, Collectors marks. London 1883.
*Kellen, le peintre-grav. holland.
*Stengel, Katalog des estampes de F. Kobell. Nürnberg 1822.
*Nagler, Monogrammisten. 5 Bde. München 1858—79.
*Faucheux, Ostade. Paris 1862.
*Passavant, le peintre-graveur.
*Goncourt, Watteau. Paris 1875.

Speidel & Wurzel in Zürich:
Lorentz, H. A., Lehrb. d. Physik.
Elster, Wörterb. d. Volkswirtsch. 2 Bände.
Brehms Tierleben. V.-A.
Kleyer, Geometrie.
Baumgarten, P. u. W., hell.-röm. Kultur.
Goursat, Analysis. I. (Dt. od. frz.)
Simmel, Philos. d. Geldes.
Bethmann, Hebezeuge.
Tröltsch, Soziallehren.
Weyl, Methoden. II.

Verlagsanstalt u. Druckerei G. m. b. H., Hamburg 1, Barkhof 3:
Exlibris.
Alles über Exlibris.

Paul Neubner in Köln:
*Schillers Werke. 1822/26. Bd. 7/8.
*Schurz, Lebenserinnergn. 1/3.

Arthur Delling in Dresden-A.:
*Boyen, Erinnerungen, hrsg. von Nippold.
*Lehmann, M., Scharnhorst.
*Bernhardi, verm. Schrift.
*Der deutsche Handelstag 1861—1911, hrsg. v. Dtschn. Handelst.
*Friedjung, Oesterreich 1848—60.
*Cassel, d. Schwan in Sage und Leben.
*Hohenlohe-Ingelf., a. mein Leb.
*George, Maximin.
*Werner, Zach., d. König a. der Ostsee.
*Sachs-Villatte, französ. Wörterb. Grosse Ausg.
*Simmel, Philos. d. Geldes.
*Jugend. Jahrg. 1915.
*Drachmann, Kirche u. Orgel.
*Möser, Dresdner Hoftheater 1862—1869.
*Schmidt, menschl. Körper.
*Behring, Beitr. z. exper. Therapie, H. 1—4. 11 u. f.
*Tuberkulose-Arb. a. d. Kaiserl. Gesundh.-Amte, Heft 5. 8 u. f.
*Behringwerkmitt., Heft 3 u. f.
*Verhandl. d. dtschn. Röntgenges. Band 2. 3.
*Gesundheitsblätter. Jahrg. 1—9.
*Ullsteins Weltgesch. Billig.
*Kupfer, baltische Länderkunde.
*Dommer, Handb. d. Musikwiss.
*Rilke, mir zur Feier.
*Galerien Europas. Billig.
*Flaischlen, Nachtschatten.
*A. v. Rothenburg. Alles. Billig.

C. Winter in Dresden-A.:
*Ganghofer, Lebensl. e. Optim. II.
*Otto, Recht d. Lehngüter.
*Flechtheim, Kartellrecht. 2 Bde.
*Bischer-Benner, Ernährungsther.
*Marcinowski, ges. Nerven.
*— Nervosität u. Weltanschaug.
*Fischer-D., Hausärztin.
*Brockhaus' — Meyers Konv.-Lex. Neueste Aufl.

Georg Bisey in Mülhausen i. E.:
Lagerlöf, wunderb. Reise. Ill.
Staudinger, Komm. zum BGB.
Kunstgewerbe in Els.-Lothr.
May, Karl, Werke.
Leipziger Illustr. Zeitung 1914, August—Dezember.
Schüle, Wärmemechanik. 1. Aufl.

Hans Lommer in Gotha:
Kruse, dtsche. Altertüm. (Arch f. alte u. mittlere Geschichte, v. Kruse.) 1824.
Vulpius, Curiositäten. 1812—20.
Giese, Heidengrab b. Isserheiligen. Langens. 1886.
Rudelsburg u. Saaleck. Bücher u. Ansichten.
1 Brenner, O., die lautl. u. gesch. (Billig.)

Victor Eytelhuber, Wien VIII/1:
Die Donau. Alles darüber.
Hochenegg, spez. Chirurgie. Bd. 2, 1. Teil.

SLUB
Wir führen Wissen.

Karl W. Hiersemann in Leipzig:
Hansard's Parliamentary Debates 1889—1915.
Morgan, Mission scientifique en Perse.
Archivio storico dell' arte. — L'Arte. Reihen u. auch e. Bde.
Ennen, Gesch. d. Stadt Köln.
Luchs, schles. Fürstenbilder d. Mittelalters.
Münchener Jahrb. d. bild. Kunst. Jg. 2—1912.
Repertorium f. Kunstwissenschaft. Bd. 1—6. 8. 9 u. 10.
Archives de la Commission des Monuments historiques. Paris 1899—1903.
Kolorierte u. schwarze Einblattdrucke des 15. Jahrhund., hrsg. v. P. Heitz. Ganze Reihe u. einz. Bde.
Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Westpreussen.
Bulletin monumental 1906—15.
Oud Holland, Bd. 27 (1908)—1915.
Proceedings of the Soc. of British Architects. Reihe.
Molinier, Histoire de l'art industr. Bd. 1—4.
Spemanns Museum. Bd. 1—11 u. Bd. 1. 2. 6—8 einzeln.
Le Musée, Revue d'art. Reihe.
Kunstdenkmäler d. Rheinprov.: Stadt u. Kreis Düsseldorf.
Bell's Cathedral Series.
Henne am Rhyn, allgem. Kulturgeschichte. Bd. 5 u. 6.
Blätter für Kostümkunde. N. F. Bd. 1.
— do. 1874—75.
Diderot u. d'Alembert, Encyclop.
Keller, Pfahlbauten. Ber. 1. 3—5,, 8—Schluss.
Revue de l'art chrétien 1866—72.
Die Kunst. Bd. 19 u. folg.
Katalog d. Lipperheideschen Samml. f. Kostümwissensch.

Alfred Lorentz in Leipzig:
Becker, d. dtsche. Stil. 3. A.
Benedix, mündl. Vortrag.
Collar et Tissot, Chefs-d'oeuvres.
Dahn, Attila. 5. A. Rot. Origbd.
Diegel, Texte zu ev. Leichenred.
— Predigten f. Trauernde.
Fuchs, Karikat. d. eur. Völker.
Hoffmann, E. T. A., Schriften. Orig.-Ausg. m. Stahlst.
Mätzner, franz. Gramm. 3. A.
Schäfer, Gesch. d. dtschn. Lit.
Theol. Rundschau. Jg. 1907-09.
Winkelmann, Hdb. d. Physik.

Hj. Möller's Univ.-Buchh., Lund, Schweden:
*Delboeuf, J., Eléments de psychophysique générale. 1883.
*Delboeuf, J., Examen critique de la loi psychophysique.

Velhagen & Klasing in Bielefeld:
*Abel-Musgrave, das kranke England. (1909.)

B. Herder in St. Louis:
*Chrysologus 1862.
*— Jahrg. 1901 u. 1905.
*— Bd. 40 u. 41.
*Fessler-Jungmann, Institutiones patrologiae. I/III.
*Friedenthal, Musik, Tanz u. Dichtung bei den Kreolen.
*Gihr, Messopfer. 1. Aufl. 1877.
*Hunolt, christl. Sittenlehre. 12 Bde. u. Register.
*Stimmen a. M. Laach. Erg.-Hefte. Soweit erschienen.
*Zollner, neue Bibliothek f. Prediger. 7 Bde.
Angebote per Post nach Freiburg i/Br. erbeten.

Th. Henkel in Frankfurt a. M.:
Dauernd:
Partituren, Klav.-Ausz. m. u. o. T. v. Opern, Operetten, Singspielen, Oratorien, Balletten, ganze Sortiments-Lager, Klavierschulen, Kammermusik, kl. Verlage u. Verlagsreste, Notenplatten, Sang u. Klang, Edelsteine etc. Musiker-Autograph.

Van Stockum's Antiquariat im Haag (Holland):
Kantstudien. Bd. 9 u. 12. 1904 u. 1907.
Fichte-Auswahl, hrsg. v. Medicus. 1911. 6 Bde.

Hirschwald'sche Bh., Berlin NW. 7:
Archiv für experim. Pathologie. Bd. 39—59.
Baumgartens Arbeiten. Bd. 1—5.
Graefe-Saemisch, Handb. Bd. 2, Abt. 2 (Leber, Zirkulations- u. Ernährungsverhältn.).
Jahrbuch d. Schweiz. Gesellsch. f. Schulgesundh.-Pflege. 8. Jg.
Journal f. Psychologie u. Neurol. Bd. 1—19.
Dtsche. Monatsschr. f. Zahnheilkunde. Jg. 1—29.
Medizin. Reform. Jg. 1—19.
Meteorolog. Zeitschrift 1908—15.
Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. 1912—1915.
Berendes, d. Pharmac. bei d. alt. Kulturvölkern. 1891.
Böttger, d. Mittelmeer. 1859.

J. G. Calve in Prag:
*1 Ovid, Elegien d. Liebe.
*1 Horaz, Satiren, v. Döderlein.
*1 Chemikerkalender 1913, 14, 15.
*1 Blätter f. d. Kunst. Auslese. 1904—09.
*1 Rosin, Minoritätenvertretung.
*1 Sallust, Catilina et Jugurtha, ed. Dietsch. Nur 1843.

Gerth, Laeisz & Co. in Hamburg:
*Klemm, Hdb. d. Papierkunde. (Grieben.)
*Lewald, Fanny, Lebensgesch.

W. Wörmbcke in Düsseldorf:
Lie, Zauber.
Kohut, Heinr. Heine u. d. Frauen.
Kreidolf, die Wiesenzwerge.

Buchh. Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig:
(C) Ztschr. d. morgenländ. Ges. Bd. 31, ev. H. 1.
(C) Poehlmann, soziale Frage.
(C) Wundt, Ethik. 4. A., — Logik. 3. A., — Mensch.- u. Tierseele. 5. Aufl.
(C) Handb. d. Pädagogik, v. Rein. 2. Auflage.
(C) Pauly, Real-Enzyklop. I-VIII.
(C) Leunis, Synopsis. I: Zoologie. 3. Aufl.
(C) Petermanns Mitteil. Erg.-H. 107 u. f.
(C) Busolt, griech. Geschichte.
(C) Strupp, Urkdn. z. Gesch. d. Völker.
(C) Hofmann, Färb. d. Papierst.
(C) Holtz-Kreutz, preuss. Wassergesetz.
(C) Germershausen, Wegerecht.
(C) Kamptz-Delius, Rechtsprechg.
(C) Anschütz, Verfassungsurkde.
(C) Debes, Handatlas. N. A.
(C) Dietz, Handwtb. d. Militärr.
(C) Beyschlag, Lagerstätten.
(C) Hann, Klimatologie.
(C) Stein, Lehrb. d. Finanzwiss.
(C) Lagarde, Nominalbildung.
(F) Bloch, Prostitution. 2 Bde.
(F) Varchi, Ben., — Bern. Segni, — Jac. Nardi, — B. Pitti, — Phil. Nerli, — Fr. Guicciardini: Schriften in dtschr. Übersetzg.
(L) Bujard u. B., Nahrungsmittel.
(L) Hempel, gasanalyt. Meth.
(L) Classen, Elektrolyse.
(L) Seyffarth, Kesselh.-Kontrolle.
(L) Otto, Gifte.
(L) Benedikt-U., Fettarten.
(L) Hinrichsen, Kautschuk.
(L) Meyer, Gesch. d. Chemie.
(L) Riecke, Physik.
(L) Kohlrausch, Physik.
(L) Nernst, theor. Chem. 7. A.
(L) Bulle, Mensch i. Altertum.
(L) Jaffé, engl. Bankwesen.
(R) Juvenalis, Satiren. 1858.
(R) Dehio, Mittel- u. Süddeutschl.
(R) Turgenieff, Senilia.
(R) Verne, Cascabel.
(R) Mommsen, röm. Gesch. V.
(R) Lucani, Physiologie.
(R) Rademacher, Briefe.
(R) Bergrath, Rademacher.
(R) Gobbin, Erfahrungsheilkde.
(R) Oehmen, Rademacher.
(R) Semper, tekton. Künste.
(R) Ricci, Ventrie trine etal.
(R) Maier, Sokrates.
(R) Rigutini-Bulle, ital. Wörterb.
(R) Meyer, Schriften.
(R) Maupassant, Oeuvres compl.

Cammermeyers Bogh., Kristiania:
Kiepert, Lehrbuch d. alten Geogr.

Th. Blaesing in Erlangen:
1 Auszug d. Studenten aus Altdorf. (Bild, farbig.)

Max Stephani in Biedenkopf:
Reichsadressbuch 1915. (Mosse.)

Burgersdijk & Niermans, Leiden:
*1 Löwy, Inschriften griech. Bildhauer. 1885.
*1 Peyligk, Philosophiae natur. compendium. 1499.
*1 Frisius, Spieghel d. Artzneye. 1518.
*1 Berengarius da Carpi, Commentaria. 1521.
*1 — Isagoge. 1522.
*1 Ryff, Natur d. Wurtzel China. 1548.
*1 Neues Jahrb. f. Pharmacie u. verwandte Fächer. 1854 u. folg.
*1 v. Seidel, Bildersamml., hrsg. v. Küster. 1751.
*1 Steinschneider, hebr. Uebersetz. d. Mittelalters. 1893. 2 Bde.

J. Halle, Antiquariat in München:
*Alphen, nieuwe Zee-Atlas of Water-Werelt. Rotterd. 1660.
*Spilberghen, Speculum Orientalis Occidentalique Indiae Navigat. Lugd. Bat. 1619.
*Erd- u. Himmelsgloben v. Blaeu u. and. Holländern.
*Schlegel, Fr., sämtl. Werke. 1822. X.
*Ausbund flücht. Poesien d. Deutschen. 1778.
*Nautik. Alte Bücher darüber.
*Lafontaine, Tables choisies. 1755—1759. 4 Bde. Fol.
*Ovide, Métamorphoses. Paris 1767—70. 4°. 4 Bde.
*Kupetzky, Porträtwerk.
*Herels, Joh. Fr., drey Satiren. Altenb. 1767.
*Leben Klemens' XIV. 1775. Der Geist Klemens' XIV. 1775.
*Luther-Porträts.
*Bibliothek, Deutsche, d. schönen Wissenschaften, v. Klotz. 1767.
*Balzac, Lebensbilder. 1830/31.
*Schiff, d. Gevatter Tod. 1838, — Schief Levinche. 1848 u. a.
*v. Steiger. Porträts dies. schweiz. Familie.
*Kolbe, Caput Bonae Spei. Nürnberg 1719.
*— Description du Cap de Bonne Espérance.
*Journal v. neuen dtschn. Originalromanen, v. Penig. Alle Jahrgänge.

N. G. Elwert in Marburg:
*Erk-Böhme, dtschr. Liederhort.
Stolte, metr. Stud. üb. d. Volksld.
Ristelhuber, Bibliogr. Alsacienne.
Süddt. Monatsh. Jg. 12 (1915). H. 12.
Hornisse. Cass. 1848, 49.
Codex dipl. Silesiae. VII, 2.

Conrad Behre in Hamburg:
*1 Ergebn. d. inneren Medizin u. Kinderheilkunde. Kplt. Soweit erschienen.
*1 — do. 1913 apart.
*2 Drews, der Ideengehalt von Rich. Wagners Ring d. Nibelungen in s. Bez. z. mod. Philos.

Herm. Bahr's Bh. (Conr. Haber) in Berlin W. 8, Mohrenstr. 6:
*1 Sörgel, Rechtsprechung. 1913, 1914, 15. (D. V.-A.)
*2 Schmiedecke, Verkehrsmittel.
*1 Krebs, kriegsgesch. Beispiele d. Feldbefestigung.
*2 Berlin, Handb. d. Waffenlehre.
*4 Meister, russ.-japan. Krieg.
*1 Liebach, takt. Wandergn. um Metz.
*1 Immanuel, Felddienstordnung.
*1 Taschenb. f. d. Offizier d. Verkehrstruppen.

Weller'sche Buchh. in Bautzen:
Meyers Konv.-Lex. Letzte Aufl.

Martin Breslauer in Berlin W. 15, Kurfürstendamm 29:
*Fischart, Joh., Podagrammisch Trostbüchlein. Strassb. 1604.
*(Hörnigk, P. W. v.,) Oesterreich über alles . . . 1685.

Albin Schirmer's Buchhdlg. in Naumburg a. S.:
Sachs-Villatte, französ. u. dtschs. Schulwörterbuch. Ausgabe in 2 Bänden.

Wilhelm Heims in Leipzig:
Macleod, Wind u. Woge.
Wünschelrute. Alles darüber.
Amulette. Alles darüber.

O. Klemm Komm.-G., Leipzig:
*Ztschr. f. gewerbl. Rechtsschutz.
*— f. Patent- usw. Wesen.
*— f. Marken- u. Musterschutz.
*— f. Industriewesen.
Alle Jahrgänge, auch einzeln.

Gebr. Vogt, Papiermühle, S.-A.:
Dielitz, J., die Wahl- und Denksprüche, Feldgeschreie usw.

Heinz Clausnitzer in Stuttgart:
*Kocher, chir. Operationslehre.
*Ein gutes Buch über Anatomie f. Künstler.
*— do. über Reptilien f. Künstler.
*Reuter, Thränenhaus.
*Bögner, Rothenburg.
*Köstlin, Gib acht auf die Gossen.
*Jacobsen, im Dienst.

Fussinger in Berlin:
Haucks Realenzyklop. f. protest. Theol. 22 Bde. (Hinrichs.)

A. Spiro in Posen:
*Freytag, G., ges. Werke. Serie 1—2. Mehrf. Preiswert.
*Goethe. 40 Bde. 80.— ord. Neue Ausgabe.

Albin Schirmer's Bh. R. Ratsch in Naumburg a. S.:
Meinecke, Radowitz.
— Weltbürgertum.

Reitz & Koehler (H. Tiedemann) in Frankfurt a. M.:
*Kirchner-Blochmann, mikroskop. Pflanzen- u. Tierwelt d. Süssw.

Stockstroms Nachf., Langensalza:
*1001 Nacht, v. Greve. (Insel-Verlag.) 12 Bde. Tadellos erh.
Angebote erbitte direkt.

P. W Sattig in Görlitz:
1 Scherr, Blätter im Winde. Geb.

Otto Maier, G. m. b. H., Leipzig:
Muret-Sanders, engl. enzyklopäd. Wörterb. Teil 2.
Toussaint-Langensch., Polnisch.

Hjalmar Möllers Univ.-Buchh. in Lund (Schweden):
*Dreck-Apotheke von Christian Franz Paullini. Frankfurt a. M. 1646. Sauber.

Buchh. Forst. A.-G., Antwerpen:
*1 Wölfflin, Jugendwerke d. Michelangelo. (1891.)
*1 Worringer, Abstrakt. u. Einfühlung.
Angebote direkt.

Franz Leo & Comp. in Wien I:
Schmidt, Leop., Ethik d. alten Griechen. I—II.
Preuss. Jahrbücher 1914, Oktbr., Novbr. u. Dezbr.

P. Dienemann Nachf., Dresden:
*Marlitt, ges. Romane.
*Dahn, ges. Werke. I u. II.
*Hegi, ill. Flora v. Mitteleuropa.

Paul Alicke in Dresden-A. 1:
Herders Werke, v. Suphan. Bd. 13—18. 23—26. 28—31. 33.
Hobbes, de cive. Amsterd., Elzev.
Entsch. in Civils. Bd. 56. 57.
— do. Register zu Bd. 41—50.
*Ludwigs Werke. Grosse Ausg.

Adolf Sponholtz Nachf. in Hannover:
*Lütgendorff, Geigen- u. Lautenmacher. 1. A.

Literar. Anstalt in Freiburg i. B.:
Papyri graeci Musaei antiquarii publici. Leyden 1843—85.
Griech. Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig.
Anthologia palatina.
Sachau. Theodori Mopsuesteni fragmenta Syriaca. Lips. 1869.
Bickell, Messe u. Pascha. 1872.
Weinberg, Gesch. Josephs, nach ein. syrischen Handschrift.
Hommel, Fritz, Aufs. u. Abhdlgn. I. II. III. 1.

A. Twietmeyer in Leipzig:
Ellis, Mem. of Thompson, count Rumford.
Willroda b. Erfurt. Alles darüber.
Heine, Buch d. Lieder. 1. Aufl.
Peez, z. neuesten Handelspolitik. 1895.
Hiltl, Münzturm. I. Erzbild des Kurfürsten.

O. Riecker's Bh. in Pforzheim:
*1 Das Konservatorium. Vollst. (Bonness & Hachf.) In 3 Mapp.
1 Schubert, Fabr. der Cellulose. Letzte Aufl. Geb.
1 Einhart, dtsche. Gesch. Geb.
1 Ztschr. f. bildende Kunst. 1896. Mögl. gebdn.
1 Rubens, Amazonenschlacht. Alter Stahl- od. Kupferstich.

A. **Coppenrath's Sort.** in Regensburg:
Mettenleitner, Musikgeschichte v. Regensburg. 1866.
— Musikgesch. d. Oberpfalz.
— ein Künstlerbild.

F. Piša in Königgrätz:
Meyers grosses Konv.-Lex. 6. A. 20 Bde. Geb. Orighfrz.

C. F. Schulz & Co., Plauen i. V.:
Ysendyck, Documents classés.
Vitruvius. Alle Ausgaben.
Dehio, Handb. III: Süddeutschl.

W. Schneider & Cie., St. Gallen:
1 Rothschild, Handb. d. ges. Handelswissenschaften.

A. Reichmann in Wien IV/1:
*Teichmüller, d. elektr. Leitgn. Bd. 1: Wirkungsweise u. Berechng. d. elektr. Gleichstromleitgn. Stuttg. 1899.

W. Hanemann in Rastatt:
*David, Sozialism. u. Landw. I.
*Kautsky, Agrarfrage.
*Jentsch, Seenkunde.
Angebote direkt.

Gräfe & Unzer, Königsberg, Pr.:
*1 Busolt, griech. Gesch.
*1 Baumgart-Poland-Wagner, hellen. Kultur.
*1 Theokritos, Idyllen.
*1 Xenophon, Hellenica. 2 Bände, v. Büchsenschütz.
*1 Graetz, Gesch. d. Jud. Gr. A.

Ferd. Beyers Bh., Königsberg/P.:
Suchier, franz. Lit.-Gesch. Geb.

J. Stahl in Arnsberg i. W.:
1 Brenner, O., die Lautl. u. gesch. Grundlag. uns. Rechtschreibg. (Teubner.)

Fritz Quick in Warburg i. W.:
Fischer, Kuno, Gesch. d. neueren Philosophie. 3., 4., 5. Bd. Geb.

J. & W. Boisserée in Köln:
Nickel, Kulturgeschichte.
Martin, Jahrbuch der Millionäre Preussens.
Kirchhoff, Länderkde. Europ. I, 1.

Holze & Pahl in Dresden:
Gutientag, Reichsgesetze. 10.

Zurückverlangte Neuigkeiten.

Wir erbitten
umgehend zurück
alle remissionsberechtigten Exemplare von **R. Gerling.**

Diskrete Antworten
auf vertrauliche Fragen

da sie zur Auslieferung fehlen. Letzter Annahmetermin 30. September.

Oranienburg, 4. VII. 1916.

Orania-Verlag.

Sofort zurück

erbitten wir über Leipzig alle Kommissionsexemplare von:

Ganghofer, L., Der Klosterjäger. Mit Buchschmuck von H. Engl. 54.—57. Aufl. Klein-Okt. Geh. ℳ 3.75 no., geb. (m. Futteral) ℳ 4.50 no.

Verwechslungen mit der **Jubil.-Ausgabe, 50. Aufl.**, Groß-Okt., die nur bar geliefert wurde, bitten zu vermeiden.

Stuttgart, 3. Juli 1916.

Adolf Bonz & Comp.

Erbitten umgehend zurück
alle rücksendungsberecht. Stücke
von:

Lehmanns med. Handatlanten:

Bd. VII. Haab, Ophthalmoskopie. 5. Aufl. ℳ 9.— no.
Bd. X. Lehmann-Neumann, Bakteriologie. 5. Aufl. ℳ 15.— no.
Bd. XI. v. Bollinger, Pathol. Anatomie. Bd. 1. 2. Aufl. ℳ 9.— no.
Bd. XXX. Preiswerk, Zahnheilkunde. 2. A. ℳ 10.50 no.

Rotter, Die typischen Operationen u. ihre Uebung an der Leiche. ℳ 6.— no.

Die Kriegs-Luftschiffe u. Kriegs-Flugzeuge der verschiedenen Staaten. ℳ —.90 no.

Gruber-Rüdin, Fortpflanzung, Vererbung u. Rassenhygiene. Br. ℳ 2.25, geb. ℳ 3.— no.

Letzter Annahmetermin:
5. Oktober 1916.

Ferner alle ohne Aussicht auf Absatz lagernden Stücke von:

Kessler, Die Ukraine. Beiträge zur Geschichte usw. ℳ —.90 no.

München, 5. Juli 1916.

J. F. Lehmanns Verlag.

Angebotene
Gehilfen- und Lehrlingsstellen.

Wir suchen zum 1. September, event. früher, ein. tüchtigen, fleissigen u. kenntnisreichen Sortimentsgehilfen und erbitten Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften an

Lampart & Comp., Buchhandlg., Augsburg.

Zum 1. Okt., ev. früher suchen wir für unsere große, moderne Buchhandlung einen äußerst tüchtigen, militärfreien Herrn bei gutem Gehalt (ev. auch Kriegsverletzter). Unbedingt notwendig ist Sicherheit in d. Führung eines umfangreichen Bestellbuches u. große Gewandtheit im Verkehr mit nur bestem Publikum. Angebote mit Gehaltsanspr., Bild und Zeugnis-Abschr. umgehend erbeten.

H. Dannenberg & Cie.,
Stettin,
Breite Straße 55.

Zur

Führung der Buchhändler-Konten

suchen wir einen mit den einschlägigen Arbeiten vertrauten Gehilfen oder ein Fräulein, möglichst mit Kenntnis der Kurzschrift und des Maschinenschreibens. Auch junge Gehilfen, die erst die Lehre verlassen haben, wollen sich melden. Eintritt nach Vereinbarung.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften erbittet

Stuttgart.

Union
Deutsche Verlagsgesellschaft.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Sortiment einen jungen, zuverlässigen und möglichst militärfreien Gehilfen. Kenntnis der Nebenbranchen wird nicht gefordert.

Angeboten bitte ich Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch und Bild beizufügen.

Marienburg, Westpr.

H. Hemmpel.

Wiesbaden.

Ich suche für mein lebhaftes Sortiment wirklich

tüchtigen Gehilfen,

der in allen Sortimentsarbeiten die nötige Erfahrung besitzen muß, um solche selbständig und sicher zu erledigen. Gute Literaturkenntnisse u. gewandtes Benehmen im Kundenverkehr unerläßlich. Angebote mit Angabe der Militärverhältnisse u. der Gehaltsansprüche erbeten.

Wiesbaden. **Chr. Limbarth.**

Für gleich oder später suche ich noch einen tüchtigen, durchaus gut empfohlenen Herrn, der möglichst schon einige Jahre Gehilfenpraxis hinter sich hat. Gehalt den Leistungen entsprechend gut.

Bonn. Ludwig Röhrscheid.

Zum baldigsten, mögl. **sofortigen** Antritt zuverlässiger

Gehilfe

für Kontenführung u. aushilfsw. Ladenverkehr bei gutem Gehalt gesucht. Bewerbungen, auch von Kriegsbeschädigten, erbittet die

Gerstenberg'sche Buchhandlung Hildesheim.

Hamburg.

Gesucht zum 1. Oktober ein jüngerer tüchtiger Gehilfe mit guter Allgemeinbildung für Kontor und Laden. Bewerbungen mit Bild an

Hamburg,
Bergstr. 26.

Weitbrecht & Marissal.

Zu baldigem Antritt suche ich einen jungen katholischen Buchhandlungsgehilfen.

Habelschwerdt.

Frankes Buchhandlg.
J. Wolf

Tüchtiger katholischer Gehilfe, event. Fräulein, mit guten Kenntnissen der kathol. Literatur und von angenehmem frdl. Wesen zur Kundenbedienung bald oder später gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten.

Buchhandlung
Herder & Co.
München, Löwengrube 14.

Buchhändler mit Erfahrgn. in der Abonnementspropaganda von Berliner Zeitschriftenverlag gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Ansprüchen erbeten unter Nr. 1284 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Junger Gehilfe mit guten Sortimentskenntnissen, der flott, gewissenhaft u. unverdrossen expedieren kann, für Leipzgr. Grossobuchhdlg. zum 1. Okt. ges. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. M. 1311 an die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Zum 1. Okt. od. früher

wird in schöner Residenzstadt Thüringens Gehilfe gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter R. 1312 an die Geschäftsst. a. B.-V.

Ich suche zu baldmöglichstem Antritt intelligente Dame, möglichst mit Kenntnissen in antiker Graphik, gewandt im Verkehr mit bestem Publikum. Stenographie, Maschineschreiben erw. Angenehme, selbständige Stellung. Bewerbungen mit Gehaltsforderung.

Fritz Rosenberg,
Kunstantiquariat,
Berlin, Behrenstr. 27.

Zum 1. August suchen wir noch einen jüngeren, mögl. militärfreien Gehilfen.

Puttkammer & Mühlbrecht
Berlin.

Gesuchte

Gehilfen- und Lehrlingsstellen

In dieser Abteilung beträgt der Anzeigepreis auch für Nichtmitglieder d. Börsenvereins nur 10 ₰ für die Zeile.

Junge Dame sucht Stellung

im Buchhandel, am liebsten in **Frankfurt a/M**, s. **15. Juli od. 1. August.** Ladenverkehr u. Bestellbuch. Tadell. Umgangsformen, beste Literaturkenntnisse, in größ. Buchhandlungen tätig gewesen.

Angebote durch die Geschäftsstelle des B.-V. u. W. H. □ 1302.

Erste, bewährte Kraft, lange J. Geschäftsführer in größeren Geschäften gewesen, mit humanistischer Bildung, sucht sofort oder später Stellung. Berlin bevorzugt. Angebote unter K. K. 1304 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Tücht. Gehilfe sucht z. 1. August oder später Posten für **Kontenführung**, mögl. in Süddeutschland. Angebote unter □ 1305 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Dr. phil.,

schwerhörig; da elektr. Taschenhörapparat, keine Schwierigkeit der Verständigung; Germanist., Philos., Gesch., mit vielseitigen Interessen, sucht dauernd Stellung in Bibliothek, Verlag od. dgl.

Angebote unter L. N. 5520 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Dame,

12 Jahre im Sortiment tätig, mit allen vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut, während des Krieges Buchhandlg. geleitet, sucht in größerer Stadt durchaus selbständigen Posten, evtl. Vertretung oder Leitung eines Zweiggeschäftes.

Gef. Angeb. an die Geschäftsstelle des B.-V. erb. unt. □□ 1316.

Erfahr., vielf. gewdt., in fast allen Sparten des Buchhandels bewanderter und seit mehr als 20 Jahren berufstätiger Verlags-Gehilfe, militärfrei und vollst. gesund, z. Zt. in größ. Berl. Haus angest., sucht, gest. auf vorzügl. Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. VIII., ev. später anderw. Stellg.

Suchender legt besond. Wert auf einen mögl. selbst. und dauernden Posten und erb. gef. Angeb. unter R. S. □□ 1315 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Für bald oder später suche ich für einen jüngeren, tüchtigen Gehilfen Stellung in größerem Sortiment. Betreffender ist mit allen buchhändlerischen Arbeiten vertraut, an völlig selbständiges Arbeiten gewöhnt und ein tüchtiger Verkäufer.

Brieg, Bez. Breslau.

Franz Leichter Nachf.

Sortimenter,

verheiratet, 28 J. alt, vollständig militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bald od. später nur selbständige, dauernde Stellung in Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung. Ostdeutschland bevorzugt.

Angebote unter Nr. 1314 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Entlassener Kriegsteilnehmer,

tüchtiger Verkäufer, solider, zuverlässiger, fleißiger selbständiger Mitarbeiter, in allen Nebenbranchen vollständig firm, sucht sofort selbständigen Posten. Gute Empfehlungen, sowie Kenntnisse in der französ. Umgangssprache sind vorhanden.

Gef. Angeb. unt. J. B. Nr. 1313 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V. frdl. erbeten.

Im Sortiment

suche ich als jetzt 29jähriger zum 1. Oktober aussichtsreiche, selbständige Dauerstellung, in der anerkannte buchhändlerische Fähigkeiten ein weites Betätigungsfeld finden. Bevorzugt würde ein Geschäftsführerposten, ev. auch bei kl. Einlage. Gehaltsanspr. 250—280 ℳ.

Anfr. u. Nr. 1307 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Tücht. Gehilfin, 21 J., sucht sofort Stellung in lebh. Sortiment m. Nebenzw. Reger Fleiß, schnelle Auffass., vielseit. Kenntnisse; flotte Verkäuferin, gute Erscheinung. Berlin od. Norddtschl. bevorz. Geh.-Ansp. 80 ℳ. Gef. Angeb. u. Nr. 1286 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Erste Kraft

mit hervorrag. Allgemeinbildg. u. Sprachkenntnissen, in ersten Häusern (Antiquariat u. Sort.) des In- u. Auslandes tätig gew., seit Jahren 1. Antiquar in großem Hause, sucht

leitende Stellung.

Gefl. Angebote unter Nr. 1310 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Leipzig.

Halbtags- oder Stundenbeschäftigung sucht älterer empfohlener, in allen Verlagsarb., bes. Propaganda u. Inseratwesen bewand. Buchhändler. (Für Kontorarbeiten auch im Sortiment.) Gef. Angebote unter ⌗ 1308 durch die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Greifswalder Dissertationen
liefert schnell und billig
Ratsbuchhandlung L. Bamberg, Greifswald.

Erklärung!

Herr Ernst Pegenau in Leipzig, mein Geschäftsvorgänger, behauptet in einem Prozeß gegen mich, einige Herren Verleger hätten ein ihm zustehendes Guthaben mit mir verrechnet, obgleich nach dem Kaufvertrage der Übergang von Außenständen und Verbindlichkeiten ausgeschlossen und dies auch im Börsenblatt bekannt gemacht worden ist. Ich widerspreche, daß die Herren Verleger ein Herrn Ernst Pegenau zustehendes Guthaben aus dem Jahre 1911 meinem Konto gutschreiben, und stelle ihnen anheim, das Guthaben, falls ein solches besteht, sofort Herrn Pegenau auszuzahlen. Herr Pegenau verlangt diese Beträge von mir.

Liegnitz, den 1./7. 1916.

Oswald Schrom
i/Fa. Ewald Scholz Nachfolger.

Die seit Ausbruch des Krieges um fast 200% gestiegenen Preise für Packmaterial usw. machen es mir leider unmöglich, weiterhin bei vollen Postpaketen mit 1/2 Porto zu liefern. Die Notiz bei meiner Firma im Adreßbuch hebe ich daher auf und liefere von heute ab nur noch mit 1/1 Portoberechnung.

Minden i/W., 3. Juli 1916.

Wilhelm Köhler
Vaterländische Verlagsanstalt.

Korrekturen liest
Ernst Pungmann,
Wiesbaden, Riedstraße 19.

Die Herren

Verleger

bitte ich höfl., sich mit der O.-M.-Abrechnung zu gedulden. Ich komme im Juli in Urlaub und erledige die Arbeiten dann sofort.

H. Potthoff,
Bochum.

Schwedisches Sortiment

liefert

C. E. Fritze's
Kgl. Hofbuchhandlung,
Stockholm.

Verlagsreste, Druckplatten usw. kauft bar E. Bartels, B.-Weißensee.

Julius Beltz, Hofbuchdrucker
Langensalza

Im Illustrations- u. Setzmaschinendruck sehr leistungsfähig

Proben und Preise zu Diensten

Inhaltsverzeichnis.

I = Illustrierter Teil; U = Umschlag.

Redaktioneller Teil: Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband. S. 885. — Berliner Briefe. S. 885. — Schattenrisse deutscher Antiquare. (Fortsetzung.) S. 888. — Kleine Mitteilungen. S. 892. — Bibliographischer Teil: Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. S. 4449. — Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind. S. 4450. — Anzeigen-Teil: S. 4451—4472.

Abel & M. in Lc. 4467.
Akad. Bh. Raßmann in Jena 4468.
Alicke in Dr. 4470.
Allg. Dt. Buchh.-Geh.-Verb. U 2.
Amtsger. Pirna 4451.
Bahr's Buchh. in Brln. 4470.
Bartels in Weiß. 4472.
Behre, C., in Ha. 4469.
Beltz in Langens. 4472.
Beyers Bh. in Königsb. 4470.
Bezugsquellen U 3.
Bibliothek d. B.-V. 4460.
Bisey 4468.
Blaefing in Erl. 4469.
Blüher, M. P., in Lc. 4460.
Boisserée, J. & B., 4470.
Bonz & Co. 4470.
Braumüller & S. 4467.
Breslauer 4476.
Bh. Forst A.-G. in Antwerp. 4470.
Burchard in Elberf.-S. U 2.
Burgersdijk & N. 4469.
Calve in Prag 4469.
Camermeyer's Bogh. 4469.
Cassirer, B., Verlag in Brln. 4461.
Clausnitzer 4470.
Cohen in Bonn 4462.4467
Coppenrath's Sort. 4470.
Danehl in Allenst. 4468.
Dannenberg & Cie. 4471.
Delling in Dr. 4468.
Deubler in Wien 4467.
Dienemann Nchf. in Dr. 4467. 4470.
Elwert in Marb. 4469.
Eytelhuber 4468.
Fock G. m. b. H. 4468. 4469.
Franke's Bh. in Habelschw. 4471.
Fritze in Stockh. 4472.
Fröhlich, Th., in Brln. 4467.
Fussinger 4470.
Gad's Bogh. 4467.
Georgi's Polyglott Verl. U 4.
Gerstenberg'sche Bh. in Hildesh. 4471.
Gerth, Laeisz & Co. 4469.
Göschensche Verlhdlg. in Brln. 4464.
Gottschalk 4467. 4468.
Gräfe & U. 4470.
Greiner & Pf. in Stu. 4469.
Grieben's Reisef. 4465.
Halle in Mü. 4469.
Hanemann in Nast. 4470.
Haufen Verlagsges. m. b. H. 4456.
Heims, W., in Lc. 4470.
Hemmpel 4471.
Henkel, Th., in Frankf. a. M. 4469.
Herder & Co. in Mü. 4471.
Herder in Karlsr. 4468.
Herder in St. L. 4469.
Heymanns Verl. in Bln. 4452. 4453. 4454. 4455.
Hiersemann 4469.
Hinstorffs Hofbuchdr. in Rost. 4451.
Hirsch in Mü. 4467.
Hirschwald'sche Buchh. in Brln. 4469.
Hirt, F., in Brsl. 4466.
Hirt, F., & Sohn in Lc. 4466.
Hobbing, R., in Brln. 4464.
Hoffmann, J., in Stu. 4462.
Holze & Pahl 4470.
Hugendubel 4467.
Janke, O., in Brln. 4457
Joerges, A., in Schemn. 4467.
Kaufmann, M. W., in Lc. 4468.
Kerler in Ulm 4468.
Klemm, O., in Lc. 4470.
Knauer, Th., in Lc. U 4.
Köhler, W., in Minden 4472.
Krebs in Aschaff. 4467.
Bachmann in Dr. 4451.
Lampart & Co. 4470.
Lehmanns, J. F., Verl. in Mü. 4470.
Leichter Nachf. 4471.
Leipelt in Barmb. 4468.
Leo & Comp. in Wien 4470.
Limbarth, Chr., in Wiesbad. 4471.
Literar. Anstalt in Freib. i. B. 4470.
Lommer 4468.
Lorentz in Lc. 4469.
Maier, O., G. m. b. H. in Lc. 4470.
Mauer, H., in Stu. 4468.
Mecklenburg, H. R., 4468
Meiner, F., in Lc. 4461.
Mitelbachs Verl. in Lc. 4460.
Mittler & Sohn 4459.
Morawe & Sch. Verl. 4463.
Mosse, R., in Lc. 4471.
Möllers U.-B. in Lund 4469. 4470.
Neubner in Cöln 4468.
Nauck, A., in Brln. 4460.
Neumann in Magdeburg 4467.
Oesterheld 4451.
Orania-Verlag 4470.
Ortolf & W. 4467.
Paetel, H., Verl. in Bln. 4462.
Pisa 4470.
Potthoff in Boch. 4472.
Pungmann 4472.
Puttkammer & M. 4471.
Quick 4470.
Ratsbuchh. L. Bamberg in Greifsw. 4472.
Reichmann 4470.
Reitz & K. 4470.
Repertorien-Verl. in Lc. 4466.
Riecker's Bh. in Pforzh. 4470.
Röhrscheid in Bonn 4471.
Rosenberg, F., in Brln. 4468. 4471.
Rosenthal, J., in Mü. 4467.
Rosenthal, L., in Mü. 4468.
Roth in Offenb. 4467.
Sarasin 4466.
Sattig 4470.
Sauer in Charl. 4467.
Schirmer in Naumburg 4470 (2).
Schneider & Cie. in St. Gall. 4470.
Schrom, O., in Liegnitz 4472.
Schulz & Co. in Pl. 4467 4470.
Schweitzer in Aachen 4468
Schweitzer, J., Verl. in Mü. 4458.
Speidel & W. 4468.
Speyer & K. 4460.
Spiro 4470.
Sponholtz Nchf. 4470.
Stahl in Arnsb. 4470.
Stephani, M., in Bied. 4469.
Stockstrom's Nchf. 4470.
van Stockum's Ant. 4469.
Thieme, G., in Lc. 4465.
Twietmeyer in Lc. 4470.
Union in Stu. 4471.
Velhagen & Kl. in Biel. 4469.
Verlagsanst. u. Drucker. in Hamb. 4468.
Verlag d. »Lust. Blätter« U 1.
Verl. d. Ver. d. Bücherfreunde U 4.
Vogt, Gebr., 4470.
Wagner & D. 4455.
Weigel, O., in Lc. 4468.
Weitbrecht & M. 4471.
Wellersche Bh. in Bautz. 4470.
Winter in Dr. 4468.
Wörmbcke 4469.

Hierzu eine Beilage: Wöchentliches Verzeichnis der erschienenen Neuigkeiten 1916, Nr. 27.

Haltung und Ausstattung und natürlich auch wegen seines Inhalts.

Von München darf man nicht Abschied nehmen, ohne des Kunstauktionshauses Hugo Helbing zu gedenken. In dem Auktionssaal in der Liebigstraße finden jahraus, jahrein in ununterbrochener Reihe große und kleine Versteigerungen statt, unter Leitung des Gründers des Instituts, Kommerzienrats Helbing. Der Mann ist ein Faktor im Kunstleben Münchens und weiß das auch. Wenn ich geschäftlich mit ihm zu tun hatte, kam ich mir immer wehrlos vor. Er war mir so über, daß ich einfach ja sagen mußte, wenn er etwas haben wollte. Er vergewaltigte einen mit der größten Liebenswürdigkeit und Urbanität.

Ich habe diese persönliche Macht der Suggestion nur noch in gleichem Maße gefunden bei Karl W. Hiersemann. Da dieser Name genannt ist, bitte ich mir nach Leipzig zu folgen, der Hauptstadt des deutschen Buchhandels. Auch ich habe den Buchhandel dort erlernt in den Jahren 1869—70 in einem Sortiment in der Petersstraße, das längst nicht mehr existiert. Hiersemann aus Grimma lernte zu gleicher Zeit bei List & Francke. Wir besuchten — der kürzlich verstorbene Kommerzienrat Nauhardt gehörte auch dazu — gemeinsam die Buchhändler-Lehranstalt in der alten Börse, täglich morgens von 7—9 Uhr. Obgleich der damalige Direktor, Dr. Bräutigam, ein gütiger Lehrer und kenntnisreicher Pädagoge war, glaube ich nicht, daß Hiersemann und Nauhardt dieser Anstalt ihre Befähigungen und Erfolge verdanken. Von eisernem Fleiße war Hiersemann damals schon. Er wohnte mit einem Holzschneider-Lehrling gemeinsam auf einer Stube, und seine Kommode strotzte von Antiquariats-Katalogen. Diese Jugendzeit mit Spaziergängen und Konditorei-Besuchen, wie weit liegt sie zurück! Dann entsinne ich mich noch eines Besuches Mitte der siebziger Jahre bei Hiersemann in Mannheim. Er war damals Antiquar bei Bensheimer, wo ich mit einem Freund in einer Bodenkammer schlief, die den Gehilfen als Nachtlager diente. Wegen häufigen Mangels des Schlüssels waren einige Latten des Verschlags eingedrückt, durch die man kroch; eine Bettstelle krachte in der betreffenden Nacht zusammen; wir hatten auf dem Gau-Verband gesungen, hatten in der Mannheimer Oper Rossinis »Tell« gehört und fuhren bei Sonnenaufgang nach Frankfurt zurück, um früh rechtzeitig im Geschäft zu sein. Dann sah ich Hiersemann erst wieder, als er sich soeben in Leipzig etabliert hatte, ein kleiner Lagerraum mit Regalen und sein Bureau — jetzt nennt er ein großes, vielstöckiges Geschäftshaus in der Königstraße sein eigen, und sein Betrieb ist der umfangreichste im deutschen Antiquariat. Ein Erfolg ohnegleichen, den Hiersemann sich ganz allein zu verdanken hat, wie es nur einer genialen Persönlichkeit sich durchzusetzen vergönnt ist. Arbeitskraft und Organisationstalent vereinigen sich hier zur Bewältigung der gestellten Aufgabe. Tritt man in sein Antiquariat und wirft einen Blick aufs Pult, es ist aufgearbeitet, Platz für neue Aufgaben. Zeit hat der breitschultrige Mann mit den starken Zügen und der großen Nase freilich nicht. Man fühlt, spricht man mit ihm, die Maschine bremst nur, um mit Vollkraft wieder einzusetzen. — Die Besitzer der alten Leipziger Antiquariate Oswald Weigel, List & Francke habe ich persönlich nicht kennen gelernt. Sie müssen daher in dieser Skizze fehlen. Ich möchte nur an den großen »Frühdruck-Katalog« von Weigel und den »Americana-Katalog« Sobolewskis von List & Francke erinnern, um die Bedeutung der Geschäfte anzudeuten.

Ein mächtiger Sprung in die modernste Zeit, der Aufstieg des Boernerschen Geschäfts von etwa 1900 an! Das Boernersche Kunstgeschäft war vom Großvater des jetzigen Inhabers gegründet und von dessen Vater zur Blüte gebracht worden. Dieser tüchtige Kunst-Antiquar starb frühzeitig, die Führung seinem langjährigen Mitarbeiter Arnold überlassend. Bei diesem dicken Arnold, einem tüchtigen Fachmanne, einer behäbigen Natur, die gern ein Glas guten Weins trank, habe ich noch eine Auktion mitgemacht. Dann starb er, nachdem noch unter seiner Leitung die große Coppenrath-Kupferstichsammlung mit bedeutendem Erfolge zur Versteigerung gelangt war; ihm folgte der jüngere Bruder Arnold, eine ängstliche, zaghafte Natur, dem Leben nicht recht gewachsen. Ich entsinne mich noch der ersten von ihm geleiteten und für ihn letzten Versteigerung im früheren Boernerschen Lokal in der Nürnberger Straße. Den ersten Tag leitete Arnold die Versteigerung, den zweiten Tag ergriff der sehr jugendliche Hans Boerner die Zügel, und mit diesem Tage begann der neue Aufstieg des alten Geschäftes. Hans Boerner hatte in München Kunstgeschichte studiert und war durch die Lage der Verhältnisse gezwungen, das väterliche Geschäft so frühzeitig zu übernehmen. Er griff energisch zu, fand aber in der rein auf das Kupferstich-Geschäft sich beschränkenden Tätigkeit kein ihm genügendes Operationsfeld und faßte den Plan, ein Buch-Antiquariat und -Auktions-Institut mit dem bestehenden Geschäft zu verbinden. — Mit scharfem Blick erkannte Boerner nach kurzer Begegnung mit Gustav Nebehay in diesem die Kraft, die er brauchte, und schon nach wenigen Jahren war Nebehay Sozius des Buchantiquariats C. G. Boerner. Nicht häufig gesellen sich glückliche Umstände, hinreichende Mittel, kluges, schnelles Handeln und sichere Sachkenntnis so zusammen, wie es hier geschah, um den neu angegliederten Zweig des Hauses zu ungeahnter Blüte zu bringen. Boerner und Nebehay ergänzen sich sowohl durch ihre Naturen wie Begabung. Hans Boerner, eine schlanke, fast zarte Erscheinung, schmale, feingeschnittene Gesichtszüge mit scharfem Augenpaar, der Typ des hochgebildeten Leipzigers, mit kühler Geste abweisend, was er vermieden wissen will. In diesem anscheinend zarten Körper ist eine Leistungsfähigkeit eingeschlossen, die es spielend fertigbringt, acht Tage hintereinander, selbst versteigernd, eine Auktion zu leiten, ohne daß selbst die Stimme merklich sich verändert, eine Persönlichkeit, die noch Kraft hat, Gäste zu empfangen und sich gesellschaftlich zu betätigen, nachdem die anstrengenden Vor-Auktions-Arbeiten und Reisen vorausgegangen sind. — Gustav Nebehay, in vielen Dingen das Widerspiel zum Sozius, aus Wien kommend, wenig gedrückt vom Schulsack, sein Glück in Deutschland suchend, kommt er nach Leipzig mit dem gewöhnlichen Gehilfengehalt, findet in Boerner den Mann, der ihm Mittel und freie Hand gewährt, seine Ideen zu verwirklichen, und schafft eine Reihe von glänzenden Buch- und Autographen-Auktionen, die mit einem Schlage das Boernersche Buch-Auktions-Institut als führendes Geschäft an die Spitze setzten. Die Auktionen waren bestimmend für die Preise der Erstausgaben der deutschen Klassiker und Romantiker, sie wurden zum Teil ganz neu durch diese Auktionen geschaffen. Auch Versteigerungen auf Gebieten, auf denen Nebehay wenig Erfahrung hatte, wie bei den Autographen, schlugen glänzend ein. Ich erinnere nur an die Sammlung Geibel mit dem berühmten Lutherbrief. Eine seltene Karriere, die der junge Wiener machte und noch dazu verdiente, dem man mit seinem einnehmenden Wiener Naturell kaum widerstehen kann.

Mit dem Auftreten dieser jüngsten, so erfolgreichen Schule ist eine nervös-hastige Tätigkeit in das Antiquariatsgeschäft eingeführt worden, die es früher nicht kannte, und die jüngeren Kräfte, die gleichzeitig, zum Teil angeregt durch Nebehays Erfolg, sich in ähnlichen Bahnen bewegen, haben die gleiche rasche Abwicklung des Geschäftsbetriebes, die wir nun namentlich in Berlin finden. Ehe ich mich diesen modernen Berlinern zuwende, sei noch im Rückblick einiger älteren gedacht, die noch Zeitgenossen des alten Stargardt waren und zum Teil doch bis zur Jetztzeit herüberreichen. Da ist zuerst Rudolf Lepke zu erwähnen, der Gründer des großen Berliner Kunstauktions-Hauses. Er war ein munterer, schwadronierender Herr, lebhaft agierend; jedenfalls hatte er den Zeitpunkt zu treffen verstanden mit Gründung seines Instituts für Berlin. Das nur mäßig große Lokal war damals in der Nähe des Königl. Schauspielhauses. Merkwürdig stach das stille Wesen von Lepkes Sohn gegen ihn selbst ab, der Sohn war aber trotzdem der weiterblickende Geschäftsmann. Unter seiner Leitung wuchs das Geschäft, und er baute das Auktionshaus in der Kochstraße, wo es verblieb, bis die Nachfolger den Prachtbau in der Potsdamerstraße aufführten und mit der »Lanna« und anderen Sammlungen große Schlager machten. — Dann auch eine Weltfirma im Spezialfach R. Friedländer & Sohn in der Karl-Straße, wo das Geschäft sich heute noch befindet, Buchhandlung und Antiquariat für Naturwissenschaften. Der damalige Inhaber, ich meine die siebziger und achtziger

Jahre, war Dr. Friedländer, ein kleiner lebhafter Herr, eine Stargardt sehr verwandte Erscheinung mit weißem kurzen Vollbart, goldener Brille und türkischem Fez. Im Vorderhause war die Privatwohnung, daran schloß sich ein länglicher Hof, in dessen Seitengebäuden das Geschäft, Kontor und Lagerräume untergebracht waren auf der einen Seite, während auf der gegenüberliegenden ein Privat-Laboratorium des Doktors lag, wo er seinen Untersuchungen und Liebhabereien mit einem Faktotum oblag. Das Geschäft führten eigentlich die Herren Buschbeck und Budy, die jetzigen Inhaber. Am Bußtage pflegte Dr. Friedländer seine Angestellten zum Essen einzuladen. Ich entsinne mich, daß er an einem Mittag launige Vergleichungen der Bärte der Anwesenden aufstellte. Die Stellung des großen Geschäfts ist wohl trotz erstandener Konkurrenz noch die unbestritten erste auf seinem Gebiet.

Der dritte und derjenige, der persönlich bis zur Gegenwart unter uns weilte, er starb 76 Jahre alt im Mai vorigen Jahres, ist Leo Liepmannssohn, der Gründer der gleichlautenden Firma. Er hatte sich 1866 in Paris etabliert, war dann durch den Krieg 1870/71 gezwungen worden, sein gutgehendes Geschäft zu verkaufen, und gründete 1874 ein Sortiment für ausländische Literatur mit Antiquariat Ecke Behren- und Markgrafenstraße. Später verkaufte er ersteres und schuf das bekannte Antiquariat für Musik und Autographen, auf welchen Gebieten, auch für die Neuesten, der alte Liepmannssohn eine Autorität war. Auch er war von kleiner beleibter Gestalt, etwas watschelnd und in seinen letzten Jahren mit Asthma kämpfend, und trotzdem unermüdlich rauchend. Kluge, bewegliche Äuglein blinzelten aus dem rosig gefärbten Gesicht mit kurzgeschnittenem Vollbart, die mächtige Platte von kurzgeschorenen weißen Härchen umrahmt. Er liebte Geselligkeit und war ein amüsanter Causeur, gern von vergangenen Zeiten erzählend; im intimen Kreise erklang auch bisweilen sein meisterliches Klavierspiel. Ich habe technisch vollendet Chopin von ihm spielen hören, ohne daß er die geliebte Zigarre dabei ausgehen ließ. Ein äußerst kenntnisreicher Antiquar und liebenswürdiger Mensch, trotz eines gewissen Sarkasmus. Das Geschäft wurde von seinem Mitarbeiter Otto Haas erworben und wird von dem Nachfolger in derselben Weise auf gleicher Höhe gehalten, wie die erfolgreichen Auktionen beweisen.

Wenn ich oben von der Hast des modernen Geschäftes sprach, so ist, wie in einer guten Komposition, auch für ein Ritardando gesorgt, und ich nehme die Vertreter des bewußten, gemäßigten Tempos im Geschäftsbetriebe vorweg; ich rechne dazu Eugen Mecklenburg in Firma J. A. Stargardt und Martin Breslauer in Berlin, sowie den Leipziger Friedrich Meyer. — Eugen Mecklenburg entstammt einer Berliner Buchhändler-Familie, ich traf mit ihm bei Friedländer & Sohn zusammen, wo unsere Plätze nebeneinander waren, allerdings nur auf Monate, denn Mecklenburg stand am Schluß seiner Lehrzeit und rüstete sich, nach England zu gehen. Dann sah ich ihn erst wieder, nachdem er die Firma J. A. Stargardt erworben und das Geschäft nach der Dessauer Straße verlegt hatte, wo er die schöne Biltzsche Bibliothek versteigerte, die so reich an Inkunabeln und alten Drucken der deutschen Literatur war. Später brachte er manche schöne Autographen-Auktion in der Lützow-Straße heraus. Ich erwähne nur die große Versteigerung der Cohnschen Autographen-Sammlung, die von Mecklenburg und seinem früh dahingeschiedenen Bruder geleitet wurde.

Mecklenburg pflegt, getreu der durch die Firma Stargardt gegebenen Richtung, die Fächer Genealogie, Heraldik, Autographen, ist aber als Verleger auf diesen Gebieten über seinen Vorgänger hinausgegangen. Ich erinnere nur an die Werke von Sattler, das Nibelungenlied usw. Mecklenburg, von mittlerer Gestalt, mit soldatisch strammer Haltung, hat einen aristokratisch preußischen Zug in seinem Wesen. Er läßt die Dinge mehr an sich herankommen, als daß er sie aufsucht. Er treibt sein Geschäft mit gründlicher Sachkenntnis, ohne sich von ihm treiben zu lassen.

Ganz anders Martin Breslauer, obgleich auch er das Geschäft con amore zu nehmen liebt, was bei beiden Herren wohl auch damit zusammenhängt, daß sie über reichliche Mittel verfügen mögen. Breslauer, in den ersten Jahren mit Edmund Meyer assoziiert, hat ein ausgesprochen bibliophiles Geschäft; seine Freundschaft mit v. Zobeltitz, seine Stellung in der Gesellschaft der Berliner Bibliophilen, seine eigene Neigung drängten ihn, sein Geschäft nach dieser Richtung auszubauen; so hat er eine der umfangreichsten Hilfsmittel-Bibliotheken, bestehend aus Katalogen, Nachschlagewerken, Monographien, Bibliographien, zusammengebracht, die sein Steckenpferd bildet, und daß er diese nicht nur von außen betrachtet, sondern sie kennt und verwertet, ersieht man aus seinen Katalogen und merkt es aus seiner Unterhaltung. Von zierlicher Gestalt, mit Hakennase, schwarzem, leicht gelichtetem Haar, kühnem Augenpaar und schwarzem Schnurrbärtchen, gleicht er frappant einem Porträt Heinrichs IV. von Frankreich, und da er nach Art seines Vorbildes, des ganz hervorragenden Commendatore Olschki in Florenz, etwas schauspielert, ist er für mich der amüsanteste der Berliner Kollegen. Vielleicht wird er im Alter auch einmal der vielwissendste der dortigen Antiquare werden, eine neue Auflage Albert Cohns.

Zu diesen zwei das vornehm-beschauliche Tempo des Geschäftsbetriebes einhaltenden Berliner Herren möchte ich als Dritten im Bunde den Leipziger Friedrich Meyer rechnen. Wenn die Kontortür aufgeht, eine mächtige Falstaff-Figur sich mühsam durch die Tür drängt und eine hell überschlagende Stimme fragt, ob man zu sprechen ist, so kann das nur der »dicke« Meyer aus Leipzig sein, auf der regelmäßig wiederkehrenden Besuchsreise zu seinem Vater, dem Oberkirchenrat in Friedberg i. H. Stets hat er vier Fragen: nach einem ausgefallenen Almanach, nach einer noch selteneren Heine-Pièce, wo es den besten Wein gibt und wohin er frühstücken gehen soll. Dabei geht es ihm stets mordsschlecht, und die Augen blinzeln seelenvergnügt über den runden Wangen. Und doch hat diese joviale Natur ein Sitzfleisch und eine Arbeitslust, die sich verdichtet hat (außer in seinen zahlreichen Geschäfts-Katalogen) in der Herausgabe handdicker Bände, seiner Goethe-Bibliothek und seiner Heine-Bibliographie. — Hut ab!

Auch für Berlin muß ich, wie ich es für Leipzig tun mußte, einige Namen ausfallen lassen, weil ich keine persönlichen Beziehungen zu den verdienten Männern gehabt habe, so z. B. zu Otto Mühlbrecht und R. L. Prager. Letzterer ist meinem Gedächtnis in zwei Gestalten eingeprägt; als jungen Mann in Reitstiefeln und Sporen sah ich ihn bei Albert Cohn, nach einem Menschenalter als kurzgeschorenen Weißkopf in einer Versammlung der Berliner Bibliophilen; — er hat einen mit Herzenswärme geschriebenen Nekrolog Leo Liepmannssohns im Börsenblatt (1915, Nr. 116) veröffentlicht, worauf ich hinweisen möchte, wie er überhaupt ein fleißiger Mitarbeiter des Börsenblattes ist.

Das jüngste Berlin auf dem Gebiete des Antiquariats, im sausenden Furioso arbeitend, wird repräsentiert durch Max Perl, Paul Graupe, Karl Ernst Henrici. — Paul Graupe, ein zielbewußter Antiquar ist noch der ruhigste der drei Genannten, bedingt dadurch, daß er nur reines Buch-Antiquariat betreibt und keine Auktionen (kürzlich hat doch Nr. 1 stattgefunden) veranstaltet. Die beiden anderen Herren haben das gemeinsam, daß sie bereits beide sehr stark in das Kunstantiquariat hinübergreifen und meistens ebensoviele Kunstauktionen abhalten wie sonstige. Max Perl, Ecke Markgrafen- und Leipziger-Straße, begann mit Auktionen deutscher Literatur, die in den ersten Jahren bedeutenden Erfolg hatten. Als dann die deutsche Literatur etwas abflaute, warf sich Perl mehr auf Kunstauktionen, hier vorwiegend moderne Graphik betonend. Es folgte eine Versteigerung der anderen, und dem Aufschwung des Geschäfts mußte Rechnung getragen werden durch Herrichtung eines sehr zweckmäßigen Auktionslokals im ersten Stock. Perl ist ein umsichtiger, entgegenkommender Auktionator, und ein weiterer Aufstieg des Geschäfts ist bei dem im besten Mannesalter stehenden Inhaber in der Zentrale Berlin zu erwarten. — Noch rascher entwickelte sich das Antiquariat für Porträts und Autographen von K. E. Henrici. Den Stock des Geschäfts bildete das Porträtlager des alten Spitta. Henrici publizierte einige reich illustrierte Portät-Kataloge, stieß Minderwertiges ab, erwarb das Auto-

graphenlager von Otto August Schulz in Leipzig und veranstaltete rasch nacheinander eine Reihe von Autographen-Auktionen, die vorzüglich einschlugen, namentlich auf den Gebieten der deutschen Literatur und Musik. Dem rastlos Schaffenden genügte das noch nicht, er zog die englischen und französischen Farbstiche des achtzehnten Jahrhunderts in seinen Bereich und hatte auch hier entsprechenden Erfolg. Kühn wagend und rasch handelnd, wie sein Naturell ist, steht ihm zweifellos noch eine aussichtsvolle Zukunft bevor. Das etwas Burschikos-Treuherzige seines Wesens, verbunden mit sächsischer Dialektfärbung, macht ihn zu einer liebenswürdigen Persönlichkeit, mit der nur die Unterhaltung durch Schwerhörigkeit etwas getrübt wird.

Wo man hintappt, trifft man auf Gestalten, die wohl Erwähnung verdienten. Da steigen die Autographenhändler Spitta in Berlin und Otto August Schulz in Leipzig vor meinen Augen auf. Beide kenntnisreiche Männer und Erscheinungen, würdig, von einer Künstlerhand wie der Spitzwegs verewigt zu werden. Spittas Autographenlager ging aus demjenigen des alten Künzel hervor. Ich habe ihn einmal besucht in seiner Arbeitsstube, die reich mit sauberen unpolierten Tannenholz-Schubfächern angefüllt war, in denen er seine Schätze barg. Die über Mittelgröße hinausragende Gestalt war in einen schwarzen Gehrock gekleidet und hatte etwas Protestantisch-Pastorenhaftes. Weißer Vollbart und Haupthaar vermehrten das Ehrwürdige der Erscheinung. Er besuchte zu dieser Zeit noch eifrig die Berliner Autographen-Auktionen, kaufte aber fast nie etwas, notierte nur gewissenhaft die Preise und erzählte, wenn man mit ihm speiste, zu welchen Ansätzen er diese Sachen vor soundsoviel Jahren verkauft habe, mit einem Augenaufschlag und einer Handbewegung, die unnachahmlich waren. Sein Gegenstück in bezug auf die Gestalt war O. A. Schulz; klein, untersetzt, sächsisch höflich, ein wenig verschlagen und immer besorgt um seine Gesundheit, betrieb er unermüdlich sein Geschäft, früher fast der einzige seines Spezialfaches. Ich sehe uns beide, er klein, ich lang, im Menschengewühl des Foyers des Leipziger Gewandhauses, Schulz als Leipziger von Stolz geschwellt über das Juwel seiner Vaterstadt; er liebte, wie ich auch, nach einem Auktionstage einen Kunstgenuß am Abend. Schulz, obgleich Witwer, war eigentlich typischer sächsischer Junggeselle mit seinen Schwächen und Vorzügen, der für seine Anverwandten gütige Onkel, dabei natürlich ein gründlicher Kenner seines Faches. In lebhaftem geschäftlichen Verkehr mit Schulz stand der rührige Dresdner Antiquar Richard Bertling aus Danzig, der es verstand, aus Künstlerkreisen namentlich wertvolle Musik-Autographen in den Handel zu bringen und durch sauber gearbeitete Kataloge sich einen Namen zu machen. Da ich Dresden einmal berührt habe, möchte ich nicht unterlassen, des würdigen Hofrats R. v. Zahn zu gedenken, der noch jetzt ungebeugt von hohen Jahren auf den ihn interessierenden Versteigerungen zu treffen ist.

Unter den Provinzial-Antiquaren wäre noch mancher Kollege erwähnenswert, der sein größeres oder kleineres Geschäft in unauffälliger Weise treibt, nicht in der Lage ist oder den Mut nicht hat, große Sammlungen zu erwerben, sondern sich begnügt, seine Kunden zu bedienen und sein Brot zu verdienen. Höchstens daß der oder jener durch eine charakteristische Persönlichkeit aus der Menge hervorragt. Auch die bedeutenden reinwissenschaftlichen Antiquariate, namentlich die Berliner und Leipziger, kann ich hier nicht anführen, da mir persönliche Beziehungen zu ihnen fehlen.

Doch ich muß, bevor ich Abschied von den Buch-Antiquaren nehme, noch einiger Kollegen gedenken, die unbedingt in den Kreis der nennenswerten gehören. Da ist unser treuverbündetes Österreich-Ungarn, und hier gibts nur eine Kaiserstadt, es gibt nur a' Wien. Wien besitzt eine ganze Reihe tüchtiger Antiquare, aber sie alle tragen lokales, mindestens rein österreichisches Kolorit. Als in ihren Erfolgen weit über die gelb-schwarzen Grenzpfähle reichend, ist eigentlich nur die Firma Gilhofer & Ranschburg zu nennen. Der Schöpfer der Größe des Geschäfts war Heinrich Ranschburg, der kleine Rabbinerssohn aus Ungarn. Er hat es verstanden, durch Sachkenntnis (er war ein Lehrling des Hauses Baer & Co.), Benutzung der günstigen Verhältnisse und durch geschäftlichen Unternehmungsgeist großzügig ein Geschäft aufzubauen, daß man ihn ruhig als österreichischen »Quaritch« bezeichnen kann. Eine Reihe hervorragender Versteigerungen sind mit seinem Namen verknüpft, und er bildete in Deutschland wie im Auslande einen Faktor auf den Auktionen, mit dem man rechnete. War er bei Laune, was von seinen Magenverhältnissen abhing, so fand man in ihm einen sehr anregenden Gesellschafter, sarkastisch, witzig; er konnte aber auch, wenn schlecht Wetter bei ihm war, leicht gereizt und ärgerlich werden. Wie oftmals habe ich ihn in lebhaftem Wortgefecht mit seinem Freunde Rebehay gesehen, wobei sich beide in unverfälschtem Wiener Dialekt die Wahrheit sagten, um dann brüderlich Arm in Arm nach Hause zu wandern. Der schaffensfreudige Mann wurde, erst in der Mitte der Fünfzig stehend, schnell abberufen. Das Geschäft wird von dem Sozius Dr. Ignaz Schwarz seit dem Tode Ranschburgs geleitet, einem vielfach auf literarischem und bibliophilem Gebiete hervorgetretenen Manne; ich erinnere nur an die von ihm herausgegebene kritische Neu-Ausgabe der Wiener Ansichten von Janscha-Ziegler. — Neben ihm treten noch in den Vordergrund die Brüder S. u. E. Kende, von denen namentlich der jüngere E. Kende durch geschäftliche Rührigkeit hervorsticht und durch seine Versteigerungen Wiener Genres bekannt wurde.

Ich berührte auf einer Geschäftsreise kürzlich Cöln; auch hier kann man auf ein Antiquargeschlecht von drei Generationen hinweisen, das leider, was das Geschäft anbetrifft, im Erlöschen zu sein scheint. Der Großvater Lempertz kaufte seit dem Jahre 1808 viele Bibliotheken der damals aufgelösten Klöster und begründete damit sein über hundert Jahre bestehendes Geschäft J. M. Heberle (Lempertz). Er war wie viele ältere Antiquare auch selbst Sammler, und aus dieser Liebhaberei erwuchs sein Werk: »Bilderhefte zur Geschichte der deutschen Literatur«; einen großen Teil seiner auf das Buch bezüglichen Sammlungen besitzt die Bibliothek des Börsenvereins. Unter seinen beiden Söhnen erhob sich das Geschäft zum ersten Auktions-Institut Deutschlands und hat Jahrzehnte diese Stellung innegehabt. Große Kunst- und Antiquitäten-Sammlungen sind durch die Firma versteigert worden. Ich erinnere nur an die Reihe der Versteigerungen der Sammlungen »Hammer«, »Bourgeois« und vieler anderer. Dann starben die beiden Brüder, freilich in langen Zwischenräumen von einander.

Verwandt in seiner Tätigkeit, namentlich auch als Auktionator, und durch seine Kölnische Lebenslust, ist Hanstein (Lempertz) in Bonn und Cöln. Auch den badischen Hofantiquar in Heidelberg Albert Carlebach möchte ich noch erwähnen, der das vom Vater gegründete Geschäft Ernst Carlebach so erfolgreich weiter zu spezialisieren bestrebt ist und das Interesse für die Mannheimer Künstler des achtzehnten Jahrhunderts geschäftlich zu beleben verstanden hat.

Hiermit möchte ich den Reigen der Buch- und Autographen-Antiquare schließen, um noch einzelner Gestalten aus dem Kunst-Antiquariat zu gedenken. Unter den Kunst-Antiquariaten nimmt dasjenige von H. G. Gutekunst in Stuttgart einen besonderen Platz ein insofern, als es seit ungefähr 1868 die führende Stellung in Deutschland hatte, soweit es sich um alte Graphik und frühe Handzeichnungen handelte. Das Geschäft wurde von dem erst vor wenigen Jahren verstorbenen Kommerzienrat Gutekunst gegründet, dessen beide Söhne auch Kunsthändler geworden sind, aber sich in London niedergelassen haben, der ältere als Teilhaber der Firma Colnaghi, der jüngere unter eigener Firma Richard Gutekunst. Vor etwa fünf Jahren erwarb der langjährige Mitarbeiter Wilh. Gaiser die Stuttgarter Firma, der leider vor wenigen Monaten so plötzlich dahingerafft wurde. Noch gehörte zu der Familie der jüngere Bruder des Kommerzienrats Georg Gutekunst, der vor ungefähr 20 Jahren im 56. Lebensjahre dahinschied. Die Firma Gutekunst hat nie Preiskataloge herausgegeben, sondern die sehr vielen und kostbaren Sammlungen, die sie erwarb, nur durch Auktionen verwertet, eine große Reihe von Versteigerungen in einer Qualität wie die Sammlungen von »Durazzo« bis »Lanna«; die Ständigkeit der Güte des Gebotenen ist der Grund, weshalb die Stuttgarter Mai-Auktionen in Fachkreisen stets als die angesehensten gegolten haben und nicht nur von deutschen Museums-Vorständen, Liebhabern und

Händlern, sondern auch stark vom Ausland, Amerika eingeschlossen, besucht wurden. Dabei hatte des Kommerzienrats Gutekunst konziliantes Wesen es trefflich verstanden, seine Besucher auch als Gäste zu empfangen; die anregenden Mittage oder Abende im Hotel Marquardt bildeten eine regelmäßige angenehme Beigabe der Gutekunstschen Versteigerungen, die meist im Königsbau stattfanden. Mir ist ein Bild des alten Gutekunst unvergeßlich geblieben. An einem der Besichtigungstage der Auktion »Lanna« kam ich sehr früh in das Versteigerungslokal und fand den alten Kommerzienrat ganz allein am Pulte sitzend. Er hatte sich die stille frühe Stunde gewählt und sah nochmals die ihn zumeist anziehenden Dürer- und Rembrandt-Blätter durch; das feingeschnittene Greisengesicht mit der goldenen Brille im Ausdruck des künstlerischen Genießens, versunken für die Außenwelt, vom Mai-Sonnenschein umflossen, während der Fliederduft durch die offenen Fenster drang — so steht der alte Gutekunst in meinem Gedächtnis da, ein Kunsthändler und Sammler (und er sammelte viel) der alten Generation. Hatte der schlank gebaute Mann ein verbindliches feines Wesen, so war sein Bruder Georg das Widerspiel. Eine mächtige, breitschultrige Gestalt, blondes, später meliertes, lockiges Haupt- und Barthaar, kraftvolle Baßstimme, lustig sprudelnd, sein Wort nicht auf die Wagschale legend, gut schwäbisch sprechend, so ist der liebenswürdige Mann in meiner Erinnerung geprägt, ihm zur Seite seine stille Frau, sein »Gutele«. Georg Gutekunst arbeitete zuerst mit dem älteren Bruder zusammen, dann mied er Stuttgart (vielleicht des brüderlichen Geschäfts halber) und war in den verschiedensten Städten zwei bis drei Jahre etabliert, er war in Berlin mit Sagert assoziiert, er war in Heidelberg, in Frankfurt, in München ansässig, um schließlich als reifer Mann doch nach Stuttgart zurückzukehren und sich in Degerloch anzubauen — freilich nur für die letzten Lebensjahre. Manche köstliche Anekdote hat er mir erzählt, wenn wir Billard spielten und roten Stuttgarter dazu tranken. Auch er war ein ausgezeichneter Fachmann. — Der dritte, auf gleicher Höhe stehend als Kenner und vertrauensvoll geschätzter Auktionator, war der spätere Inhaber des Geschäfts, Wilhelm Gaiser, der schon unter dem alten Gutekunst die Seele des Geschäfts war. Auf den Kunst-Auktionen nahm er stets den ersten Platz ein, mit ernstem Gesicht, rauchend und leise seine Gebote machend; es gelang dem Gegner selten, das streitige Blatt ihm abzugewinnen. Daß der häufig verdrossen dreinblickende mittelgroße Graubart auch ein herzensguter Mann war und über einen ganz eigenen, süddeutschen Humor verfügte, das vermutete niemand, der ihn nicht näher kannte. In Gaiser war eine Persönlichkeit verkörpert, die strenges Pflichtgefühl und Rechtlichkeit in Geschäftssachen verband mit raschem Handeln und treffsicherer Beurteilung des Erfolgs, alles hervorgegangen aus langjähriger Praxis und eingehendster Sachkenntnis. Und an die letztere wandten sich unausgesetzt die Anfragen von Kollegen und Sammlern, die Gaiser bereitwilligst beantwortete, obgleich es ihm bisweilen des Guten zuviel wurde. Sein vieljähriger Mitarbeiter Weihrauch hat in einem warmen Nachruf Gaisers Bedeutung für die Wertbeurteilung alter graphischer Blätter klargestellt. Die wenigsten seiner Stuttgarter Mitbürger, ja die eigene Familie nicht, hatten eine richtige Vorstellung von der hervorragenden Stellung, die der bescheidene Mann im internationalen Kupferstichhandel einnahm. Mir persönlich war er in einer geradezu freundschaftlichen Weise zugetan, und ich bewahre das Andenken an die mir von ihm erwiesenen Freundlichkeiten als ein dauerndes Vermächtnis des mir liebgewordenen Freundes. (Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Wiener Gesellschaft der Autoren gegen Genossenschaft deutscher Tonsetzer. (Nachdruck verboten.) — Der langjährige Urheberrechtsstreit zwischen der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien einerseits und der Genossenschaft deutscher Tonsetzer in Berlin sowie der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs in Paris andererseits ist jetzt durch Urteil des Reichsgerichts endgültig zu gunsten der Wiener Gesellschaft entschieden worden. Die letztere hatte von 1904 bis 1911 mit der Berliner Genossenschaft einen Gegenseitigkeitsvertrag, wonach sie die Aufführungsrechte ihrer Mitglieder in Deutschland durch die Genossenschaft wahrnehmen ließ; diese erteilte die Genehmigung zur Aufführung der Werke der österreichischen Autoren an Saalbesitzer, Konzertunternehmer usw., zog die Vergütungen hierfür ein und führte sie an die Wiener Gesellschaft ab. Nachdem dieses Gegenseitigkeitsverhältnis infolge Streitigkeiten gelöst worden war, behauptete die Genossenschaft deutscher Tonsetzer, trotzdem auch fernerhin zur Vergebung der Aufführungsrechte der Mitglieder der Wiener Gesellschaft und zur Wahrnehmung deren Rechte in Deutschland befugt zu sein. Sie hatte mit der Société des Auteurs usw. in Paris ein Abkommen getroffen, durch das ihr von dieser die Wahrnehmung der Rechte der Österreicher übertragen wurde. Auch zwischen der Wiener Gesellschaft und der französischen Société bestand nämlich ein Gegenseitigkeitsvertrag; auf Grund der ihr von den Mitgliedern der Wiener Gesellschaft ausgestellten Vollmacht zu deren Vertretung in Frankreich betrachtete die Société diese österreichischen Komponisten und Verleger als ihre Mitglieder, und da die Société nicht nur in Frankreich, sondern auch überall im Ausland ihre Rechte ausüben darf, hielt sie sich zur Übertragung dieser Rechtsausübung hinsichtlich der Österreicher an die Berliner Genossenschaft für befugt. Das bestritt die Wiener Gesellschaft und erhob sowohl gegen die Genossenschaft deutscher Tonsetzer als auch gegen die Pariser Société beim Landgericht Berlin Klage auf Untersagung der bezeichneten Ausübung der Aufführungsrechte der Mitglieder der Wiener Gesellschaft und auf Schadensersatz.

Während das Landgericht die Klage abwies, hat das Kammergericht zu Berlin die beiden Beklagten antragsgemäß verurteilt. Das Kammergericht läßt es dahingestellt, ob die Mitglieder der Klägerin durch die Unterzeichnung der der Pariser Société erteilten Vollmacht zugleich deren Mitglieder geworden sind. Es führt aber aus, daß die Vollmacht auf solche Länder beschränkt sei, wo die Société eine eigene Organisation habe (was für Deutschland nicht zutrifft), und daß demgemäß die Vollmacht ihrem Inhalte nach nicht die Ermächtigung der Société zur Übertragung der Vertretungsrechte an die Tonsetzergenossenschaft enthält. Selbst wenn das aber zu bejahen sein sollte, so sei es doch jedenfalls die stillschweigende Absicht der österreichischen Aussteller der Vollmachten für die Société gewesen, diese Ermächtigung zur Übertragung der Vertretungsrechte auszuschließen. Denn es könnten die Österreicher nicht die Wahrnehmung ihrer Rechte in Deutschland auf dem Umwege über Paris gewollt haben, sie hätten diese Rechte vielmehr einfach durch ihre eigene Organisation (die Klägerin) oder durch direkte Beauftragung der Berliner Genossenschaft ausüben lassen können.

Gegen diese Entscheidung hatten beide Beklagte Revision eingelegt, die am 18. März d. J. zunächst durch Versäumnisurteil zurückgewiesen wurde (vgl. Bbl. 1916, Nr. 73). Nachdem hiergegen Einspruch erhoben war, ist die Sache nunmehr vor dem Reichsgericht verhandelt worden, und zwar mit dem Ergebnis, daß der höchste Gerichtshof den Einspruch verworfen und das Urteil des Kammergerichts bestätigt hat. Die Pariser Société war in der Verhandlung nicht vertreten, gegen sie ist die Entscheidung deshalb wiederum als Versäumnisurteil ergangen, das aber nicht nochmals durch Einspruch anfechtbar ist. Der Rechtsstreit ist daher endgültig gegenüber beiden Beklagten zu deren Ungunsten entschieden. (Aktenzeichen: I. 94/16. — Urteil des Reichsgerichts vom 24. Juni 1916.) K. M.-L.

Post. — Zum Briefverkehr mit Deutschland sind nunmehr alle Orte in den belgischen Provinzen Antwerpen und Limburg zugelassen.

Besucherziffern der Universität Bonn. — Im laufenden Sommersemester beträgt die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden an der Universität Bonn 4284 Männer und 522 Frauen. Darunter sind 50 Ausländer. Von den männlichen Studierenden sind dem Heere eingereiht 3378. Die 4806 Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: in der evangelisch-theologischen Fakultät 167, in der katholisch-theologischen 504, in der juristischen Falkultät 808, in der medizinischen 1140, davon 29 Studierende der Zahnheilkunde, ferner in der philosophischen Fakultät 2187, davon 971 Philologen und Historiker, 424 Mathematiker und Naturwissenschaftler, 64 Chemiker, 153 Kameralisten, 281 Landwirte, 76 Pharmazeuten, 136 Geodäten, 82 Studierende sonstiger Fächer dieser Fakultät.

Die Papiernot in Frankreich. — Die französischen Zeitungsverleger haben Maßnahmen zur regelmäßigen Einfuhr amerikanischen Papiers nach Frankreich getroffen, um der Papiernot zu steuern. Sie haben zwei Schiffe angekauft, die lediglich zum Transport von Druckpapier aus den Vereinigten Staaten dienen sollen.

Verantwortl. Red. i. V.: Richard Albertt. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

Bezugsquellen und andere Angebote.

Zusammengestellt aus der Abteilung „Vermischte Anzeigen“
und aus den Umschlag-Anzeigen des Börsenblattes im

Juni

Nr. 6 von der Geschäftsstelle des Börsenvereins. **1916**

Die Ziffern geben die Seiten des Börsenblattes an, auf denen die Anzeigen zu finden sind.
Die halbfetten Ziffern weisen auf die Umschlagseiten hin (Börsenblattnummer und Umschlagseite).

Abdrucksrechte von Romanen u. Novellen kauft u. ♯ 1213 d. d. Gesch. d. B.-V. 4240, **4348**.

Adressen: f. Reserve-Lazarette, Feldbuchhdlgn., Soldaten- und Marineheime usw. Krüger & Co., Leipzig } 4348.

Akzidenzarbeiten ein- u. mehrfarbig:
Gadow & Sohn, Hildburghausen 3808, 3848.
jeder Art, Wallmann's Verlag u. Buchdruckerei, Berlin-Lankwitz 3944

Auslieferung für Oesterreich-Ungarn übernimmt:
Robert Mohr, Wien I, Domgasse 4 3808

Auslieferungs-Formulare:
Robert Hoffmann, G. m. b. H., Leipzig 3783.

Belgisches Sortiment s. Sortiment.

Bindfaden liefern: (aus Papier oder Hanf)
Curt A. Ehrenhaus & Co., Berlin W., Bambergerstr. 41 3920, 4027.
Packstricke: P. Graf, Leipzig, Kohlgartenstr. 56 III 3755, 3783.

Blatt-Konti $32^1/_2 \times 50$ cm. Adolf Lung, Eßlingen 3783.

Broschürendruck führt aus ♯ 1192 d. d. Gesch. d. B.-V. 4088, 4240.

Buchbindereien:
Böttcher & Bongartz, Leipzig **126 IV, 130 IV, 135 IV, 137 IV, 140 IV.**
Julius Hager, Leipzig **133 IV, 139 IV, 143 IV, 145 IV, 149 IV.**
Th. Knaur, Leipzig **131 IV, 137 IV, 140 IV, 142 IV, 147 IV, 148 IV**
Leipziger Buchbinderei-A.-G., Leipzig **126 IV, 133 IV. 137 IV.**
u. ♯ 1230 d. d. Gesch. d. B.-V. 4268, 4292, 4316, 4348.

Buchdruckereien: } 3755, 3808, 3848, 4004, 4028, 4056, 4212, 4292.
F. W. Gadow u. Sohn, Hildburghausen
♯ 1078 d. d. Gschäftsstelle d. B.-V. 3783, 3848, 3919.
Fr. Richter, G. m. b. H., Leipzig **126 IV, 127 IV, 133 IV, 139 IV, 143 IV.**
Nr. 695 d. d. Gesch. d. B.-V. 3808, 4087
Wallmann, Berlin-Lankwitz 3944.
G. Reichardt, Groitzsch (Bez. Leipzig) 4184, 4240, 4268.
u. ♯ 1230 d. d. Gesch. d. B.-V. 4268, 4292, 4316, 4348.
J. Bernklau, Leutkirch 4268.
Jul. Beltz, Langensalza 4292, 4348.
u. ♯ 1209 d. d. Gesch. d. B.-V. 4292.

Bücherständer, Kleinerts: Auslief. d. Otto Maier, G. m. b. H., Leipzig 3807.

Bücherstütze, Kleinerts: Auslief. d. Otto Maier, G. m. b. H., Leipzig 3807.

Buchhändler-Formulare liefert:
Robert Hoffmann, G. m. b. H., Leipzig 3783.
Wallmann's Verlag u. Buchdruckerei, Berlin-Lankwitz 3944

Dissertationen: Bruncken & Co., Greifswald 3807.
Ratsbuchhandlung L. Bamberg, Greifswald 3976, 4120.
Gadow & Sohn, Hildburghausen 3808, 3848.

Drei- u. Vierfarbendruck:
Fr. Richter, G. m. b. H., Leipzig **126 IV, 127 IV, 133 IV, 139 IV, 143 IV.**

Druckarbeiten liefert:
A. Z. ♯ 345 d. d. Gesch. d. B.-V. } 3755, 3806, 3896, 3944, 4027, 4088, 4184, 4240, 4348.

Druckaufträge jeder Art führt aus:
u. ♯ 1192 d. d. Gesch. d. B.-V. 4088, 4240.

Druckpapier:
sat. holzfrei sucht zu kaufen Gustav Fock, G. m. b. H. Leipzig 4348.

Druckplatten kauft: A. Bartels, Berlin-Weißensee in jeder Nummer.

Englisches Sortiment s. Sortiment.

Fadenringe aus rotem Gummi:
L. Meyer, Berlin W., Schellingstr. 4 4088.

Französisches Sortiment s. Sortiment.

Galvanos kauft jedes Quantum C. Schwarz vorm. Emil Hauck, Leipzig 3808.

Geographische Anstalten:
Velhagen & Klasing, Leipzig 3807.
H. Wagner & E. Debes, Leipzig 3807, 4184.

Hanf-Stricke s. Bindfaden.

Holländisches Sortiment s. Sortiment.

Illustrationen liefert:
u. F. R. K. 4480 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Illustrationsdruck:
Fr. Richter, G. m. b. H., Leipzig **126 IV, 127 IV, 133 IV, 139 IV, 143 IV.**
Buchdruckerei G. Reichardt, Groitzsch (Bez. Leipzig) 4184, 4240, 4268
Julius Beltz, Langensalza 4292, 4348.

Italienisches Sortiment s. Sortiment.

Journal-Kontinuationslisten:
Robert Hoffmann, G. m. b. H., Leipzig 3783.

Kassabücherformulare: Robert Hoffmann, G. m. b. H., Leipzig 3783.

Klischees jedes Quantum kauft: C. Schwarz vorm. E. Hauck, Leipzig 3808.

Kontrollkassen: Paul Böttger, Bernburg 4028.

Kontenformulare: Robert Hoffmann, G. m. b. H., Leipzig 3783

Kordel s. Bindfaden.

Korrekturen liest: ♯ K. L. Nr. 1116 d. d. Gesch. d. B.-V. 3807.
od. ähnl. Beschäftigung übernimmt u. ♯ 1160 d. d. Gesch. d. B.-V. 3976.

Kreuzbandpapier, Format 50×75 cm gibt ab:
Curt A. Ehrenhaus & Co., Berlin W., Bambergerstr. 41 3920.

Kunstdruckpapier:
77×103 cm gibt ab u. ♯ 1098 d. d. Gesch. d. B.-V. 3755, 3783, 3807.
sucht zu kaufen Gustav Fock, G. m. b. H., Leipzig 4348.

Lederpappen, Format 70×100 Curt A. Ehrenhaus, Berlin W. 30, Bambergerstr. 41 3920, 4027.

Linotype, Oswald Mutze, Leipzig 4348

Listen für Lagerstatistik:
Robert Hoffmann, G. m. b. H., Leipzig 3783.

Literatur, franz., engl. u. russ. kauft:
Stockstrom's Nachf., Langensalza i. Th. 3755, 3784

Makulatur kauft:
P. J. Schirmer & Co., Leipzig 3807, 3944, 4087, 4239.

Massendruck religiöser Schriften vergibt:
u. DD. 3704 d. Rud. Mosse, Dresden 4212.

Med. (auch pop., homöop., okkult.) **und prot.-theol. Werke** kaufen:
Krüger & Co., Leipzig 3944.

Notendruck: F. W. Gadow & Sohn, Hildburghausen 3755, 3808, 3848, 4004, 4028, 4056, 4212, 4292.

Packpappe, wenig gebraucht bietet an: S. Draeseke, Freienwalde a. O. 4292.

Packstricke s. Bindfaden.

Papiere: Berth. Siegismund, Leipzig 3976, 4268.

Papierbindfaden s. Bindfaden.

Prospektdruck führt aus ♯ 1192 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V. 4088, 4240.

Remittenden kaufen:
fürs Feld geeignet, insbes. Belletristik u. Humoristica, Bh. Gustav Fock, G. m. b. H., Leipzig 3755
u. Reste schöner Literatur, Jugendschriften usw.: Goldstein'sche Bh., Frankfurt a. M. 3896, 4028, 4240.
von Kunstwerken Jos. Mayinger, München, Augustenstr. 60 3783.

Restauflagen kauft:
plano Druck, Klemens Neuschel, Berlin W. 57 3755, 3783, 3807.
fürs Feld geeignet, insbes. Belletristik u. Humoristica, Bh. Gustav Fock, G. m. b. H., Leipzig 3755.

Romane u. Erzählungsbände:
moderne, und auf den Krieg bezügl. Werke kauft Verlag für Heimschmuck, Dachau, Einhornhaus 3896, 3944.

Russisches Sortiment s. Sortiment.

Schwedisches Sortiment s. Sortiment.

Sortiment, belgisches: Misch & Thron, Brüssel 3944
— **holländisches:** Meulenhoff & Co., Amsterdam 3807.

☛ Fortsetzung folgt in nächster Nummer ☚

TH. KNAUR
GROSSBUCHBINDEREI
LEIPZIG TÄUBCHENWEG № 3

Vornehme, künstlerische Buchausstattung für Massenauflagen. Erstklassige Arbeit.

Georgis Polyglott Verlag, Bonn a. Rhein

Polyglott Kuntze

2 000 000 Stück verkauft! Bequemste Sprachführer für unsere Krieger! Über die ganze Welt verbreitet!

Für Deutsche. 38 Hefte, jedes Heft 50 Pf.

Albanesisch	Holländisch	Russisch
Amerikanisch	Isländisch	Ruthenisch
Arabisch	Italienisch	Samoanisch
Arabisch-Syrisch	Japanisch	Schwedisch
Böhmisch	Keltisch-(Irisch)	Serbisch
Bulgarisch	Kisuaheli	Slovakisch
Chinesisch	Kroatisch	Slovenisch
Dänisch	Lettisch	Spanisch
Englisch	Malaiisch	Türkisch
Esperanto	Persisch	Ungarisch
Finnisch	Polnisch	
Französisch	Portugiesisch	Soeben erschien **Flämisch**
Griechisch	Rätoromanisch	
Hindustanisch	Rumänisch	

Für Ausländer. 153 Hefte, darunter:
Deutsch für Engländer, Franzosen, Italiener, Russen, Serben, Polen, Ruthenen, Tschechen, Ungarn.

☛ Zum 100. Geburtstag Gustav Freytags ☚

In diesen Tagen erscheint in unserem Verlage:

Gustav Freytag als Patriot und Politiker

von Dr. Adolph Kohut

Umfang 19 Druckbogen, Preis geheftet M. 3.50, in Ganzleinen gebunden M. 4.50.

Der bekannte Literarhistoriker und politische Schriftsteller Kgl. Rat Dr. Adolph Kohut, der Jahrzehnte hindurch mit Gustav Freytag bekannt und befreundet war, zeigt in diesem neuesten überaus reichhaltigen, volkstümlich und glänzend geschriebenen Werk, daß der Dichter der „Journalisten", der „Ahnen" und von „Soll und Haben" fast ein Menschenalter hindurch in Wort und Schrift mit Feuereifer an der Erstarkung des Deutschtums gearbeitet hat.

Hochinteressant ist die Schilderung der Beziehungen Freytags zu den Kaisern Wilhelm I. und Friedrich III. und zu Herzog Ernst II. von Koburg-Gotha.

Von aktueller Bedeutung sind Freytags Ansichten und Bemerkungen über die Franzosen, die Umtriebe Rußlands und Serbiens, sowie seine politischen Satiren, z. B. schreibt er u. a. über die Franzosen: „Wie ihre Kochkünstler es von jeher verstanden haben, eine Katze in ein Kaninchen zu verwandeln, so formen sie sich behend jede Schlappe in einen Erfolg, jeden leidlich verlaufenen Rückzug in einen Sieg um."

Gerade in der jetzigen Zeit dürfte das Buch „Gustav Freytag als Patriot und Politiker" jedem Deutschen als politischer Wegweiser und patriotisches Volkswerk warm empfohlen werden.

Bezugsbedingungen: bedingt 30%, bar 40% und 11/10.

Berlin SW. 47, den 1. Juli 1916.
Yorckstraße 18.

Verlag des Vereins der Bücherfreunde.

Verantwortl. Red. i. V.: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.